VII. Jahrgang. Freitag, 23. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimm 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 275. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der neue Kolonialdirektor.

Es liegen einige Kundgebungen des seit einigen Monaten zur Leitung des Kolonialamtes berufenen Dr. Stübel vor, welche einen schätzenswerthen Beitrag zur Beurtheilung des Geistes liefern können, in welchem die Verwaltung unserer Kolonien fortan geführt werden soll. Die deutsche Kolonialgesellschaft hatte kürzlich, wie anderweitig schon berichtet worden, in einer Eingabe an das Kolonialamt auf die Sicherung des deutschen Einflusses bei Ertheilung von Konzessionen in unsern Schutzgebieten gedrungen. Dr. Stübel findet nun in seiner Antwort Worte des Dankes für die gegebene Anregung und erklärt es ausdrücklich als die vornehmste Aufgabe der Kolonialverwaltung, bei Verleihung von Konzessionen niemals das allgemeine wirthschaftliche Interesse des ganzen Schutzgebietes über den Sonderrechten der Gesellschaften aus dem Auge zu verlieren und andererseits immer zwischen dem höheren nationalen Interesse und den dringenden Wirthschaftsbedürfnissen des einzelnen Schutzgebietes den richtigen Ausgleich zu finden. Das ist das Eine.

Das zweite ist die Ablehnung der von der Kolonialgesellschaft für die Vorarbeiten zum Bau der Bahn von Dar-es-Salam nach Ukami angebotenen 100 000 Mk. Die Ablehnung ist in korrekter Rücksichtnahme auf den Reichstag erfolgt, mit andern Worten: aus dem Prinzipe, daß, was Reichssache ist, nicht durch Private, ob Gesellschaften oder Einzelne, geleistet werden darf. In der Sache selbst steht Dr. Stübel durchaus auf demselben Standpunkte, wie die Kolonialgesellschaft und alle ein wenig unterrichteten Patrioten, daß nämlich der Bau von Eisenbahnen die wichtigste Aufgabe ist, die der Kolonialverwaltung in Deutsch-Ostafrika vorliegt. Aber er glaubt und hofft die für die Durchführung dieser Aufgaben nöthigen Mittel auch von den gesetzgeberischen Faktoren zu erlangen.

Aus beiden Auslassungen des neuen Kolonialdirektors spricht ein klarer Blick und guter Wille neben dem für Erfolge bei den verbündeten Regierungen und im Parlamente unentbehrlichen Maße von Selbstvertrauen und Energie. Es darf darauf besonders hingewiesen werden, denn wenn nicht alles trügt, scheint darnach die Kolonialverwaltung unter Dr. Stübel in jene sicheren und glücklichen Bahnen einzulenken, denen sie durch alle diese Jahre nicht folgen mochte oder in nicht richtiger Weise folgte.

Ohm Krüger in Europa.

Gestern Mittag hat der Präsident der südafrikanischen Republik, Paul Krüger, welcher, nachdem Schalk Burgherr zu seinem Stellvertreter bestellt war, sich auf dem niederländischen Kriegsdampfer „Gelderland" nach unserm Welttheile eingeschifft hatte, um noch einmal „für den Frieden" zu wirken, den europäischen Boden in Marseille betreten. Der in der provenzalischen Seestadt geplante großartige Empfang wurde durch regnerisches Wetter, wenn auch nicht gerade zu Wasser, so doch stark beeinträchtigt. Immerhin hat es dort genug boerenfreundliche Kundgebungen gegeben, welche an der Themse stark verschnupft haben. Ohm Krüger wollte in Marseille höchstens 24 Stunden bleiben und dann auf dem Schienenwege nach Paris zu einem angeblich achttägigen Aufenthalte fahren. In der französischen Hauptstadt hat man gleichfalls hohe Ehrungen für ihn vorbereitet und amtlich wird er als ein inkognito reisender Souverän behandelt.

Das alles macht sich sehr hübsch und wir gönnen dem Präsidenten die freundlichen Eindrücke. Aber er würde fehlgehen, wenn er daraus eine Geneigtheit der französischen Regierung zu einer ausdrücklichen Friedensaktion für die Boeren in London ableiten wollte. Eine solche thatsächliche Intervention wird er weder in Paris, noch in irgend einer anderen Hauptstadt des europäischen Kontinents erlangen. Selbst nicht im Haag, wohin er sich von Paris wenden will.

Dort glaubt er allerdings in Holland einen großen Schlag ausführen zu können, indem er die aus dem Staatsarchiv von Transvaal entnommenen Aktenstücke, welche Chamberlain's Doppelzüngigkeit und Gewissenlosigkeit belegen, veröffentlichen will. Das sind Illusionen. Die Kenntniß von dem Mangel an moralischen Qualitäten Joe Chamberlains sind in allen Staatskanzleien der Welt schon zur Genüge bekannt. Es wird vielleicht interessiren, darüber dokumentarische Belege im Einzelnen kennen zu lernen, aber es ist ein Irrthum zu glauben, daß die internationale Diplomatie sich hierüber entsetzen oder gar England mit den Waffen drohen werde. Ein solcher Effekt ist ganz ausgeschlossen.

Das Einzige, was die Krüger'schen Publikationen bewirken können, ist, daß sie der Opposition in England neues und besonders beweiskräftiges Material gegen die englische Regierung liefern werden. Die britische Parlamentsopposition würde damit das Kabinet Salisbury-Chamberlain auch noch nicht leicht und jedenfalls nur in dem unwahrscheinlichen Falle ihrer raschen Einigung unter einem thatkräftigen Anführer stürzen können.

So sehen wir nirgends den rosigen Schein eines Erfolges der Krüger'schen Bemühungen in Europa. Sie würden erst wirkungskräftig werden, wenn in Südafrika selbst die Dinge zu Gunsten der Boeren einschlügen. Leider ist dafür keine Aussicht. Man darf sich darüber nicht täuschen lassen, daß der Guerillakrieg fortdauert und viele Einzelerfolge der Boeren gemeldet werden, sowohl aus dem Oranjestaat wie aus Transvaal. Die Boeren erringen zu trotzdem dort keinen dauernden Erfolg mehr. Sie lassen ihre Gefangenen immer wieder laufen, und wechseln höchstens mit ihnen die Kleider und nehmen ihnen die Munition; andererseits aber wird ihre Zahl mit jedem Todten und jedem in englische Hände fallenden Boeren kleiner und schwinden so langsam aber unwiderstehlich ihre Hülfsquellen. Der Guerillakrieg in Südafrika kann, wie wir das schon früher gesagt haben, noch Jahr und Tag dauern. Aber er kann nicht die Boerenrepubliken wieder herstellen und damit ist auch die neue Friedensmission und Europafahrt Paul Krügers ein Beginnen, das nicht zum Ziele führen wird.

Die Landung Krügers.

Um 9 Uhr Vormittags lief die „Gelderland" in den Hafen von Marseille ein. Präsident Krüger empfing an Bord die Mitglieder der Boerenkommission und den Gesandten Leyds und landete Vormittags 11 Uhr unter begeisterten Kundgebungen der großen am Quai versammelten Menschenmenge, die fortwährend Hochrufe auf Krüger und die Boeren ausbrachte. Der Gesandte von Transvaal Dr. Leyds landete zuerst, ihm folgte Präsident Krüger, der entblößten Hauptes die Mitglieder des Empfangskomitees begrüßte. Die Vorsitzenden des Komitees hielten Ansprachen, in denen sie Krüger willkommen hießen.

Eine Ansprache Krügers.

In seiner Dankrede führte Präsident Krüger folgendes aus:

Ich sage der Einwohnerschaft, die massenweise herbeigeeilt ist, um mich zu begrüßen, meinen Dank. Ich habe Trauer angelegt wegen des Unglücks, welches mein Land getroffen hat. Ich bin nicht hierher gekommen, um Festlichkeiten beizuwohnen, aber ich nehme gern Ihre Beifallskundgebungen entgegen, denn ich weiß, daß sie dem Mitgefühl entspringen, welches unsere schweren Prüfungen und die Sache der Freiheit in Ihnen erweckt haben. Ich bin in der That stolz und froh, einen französischen Hafen zur Landung ausersehen zu haben und so von freien Männern empfangen zu werden. Ich halte es für meine erste Pflicht, Ihrer Regierung zu danken für den Beweis der Achtung, den sie uns noch kürzlich inmitten unserer Leiden gegeben. Ich glaube, daß England, wenn es genau über den Sachverhalt unterrichtet gewesen wäre, nie seine Zustimmung zu diesem Kriege gegeben hätte. Seit der Expedition Jamesons, der sich zweier Republiken bemächtigen wollte, ohne einen Schuß abfeuern zu müssen, habe ich fortwährend die Einsetzung eines Schiedsgerichts verlangt, doch hat man mir dies bis jetzt immer verweigert.

Der Krieg, den man gegen uns in zwei Republiken führt, ist bis zu den Grenzen der äußersten Barbarei gegangen. Ich habe in meinem Leben oft gegen barbarische Stämme kämpfen müssen, aber die Barbaren, mit denen wir uns jetzt im Kampfe befinden, sind viel schlimmer, als die andern. Sie sind soweit gegangen, sogar die Kaffern gegen uns zu bewaffnen. Sie stecken unsere Gehöfte in Brand, die wir mit so vieler Mühe begründet haben, sie jagen Frauen und Kinder fort, deren Gatten und Väter getödtet oder gefangen genommen worden sind und überlassen sie schutzlos ohne Holz, oft sogar ohne Brod ihrem Schicksal.

Aber man mag thun, was man will, wir werden uns niemals ergeben, wir werden bis zuletzt kämpfen. Wir haben ein großes, unerschütterliches Vertrauen zu dem Ewigen, unserem Gott. Unsere Sache ist gerecht und wenn die menschliche Gerechtigkeit uns nicht zu Theil werden sollte, so wird uns doch der Herr aller Völker, bei dem die Zukunft stehet, nicht verlassen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß wenn Transvaal und der Oranje-Freistaat je ihre Unabhängigkeit einbüßen sollten, dies erst geschehen würde, nachdem die beiden Boerenvölker mit Frauen und Kindern vernichtet worden sind.

Die Rede des Präsidenten Krüger wurde häufig von Beifall unterbrochen, besonders gegen Schluß der Rede steigerte der Beifall sich zur Begeisterung. Als der Wagen Krügers, der mit den dem Präsidenten überreichten Blumen überfüllt war, sich in Bewegung setzte, ertönten nicht endenwollende Rufe „Hoch Krüger!" Die Musik spielte die Transvaal-Hymne. Die Fahrt zum Hotel nahm eine Stunde in Anspruch; während der ganzen Fahrt hörte man immer nur die Rufe: „Hoch Krüger!" „Hoch die Boeren!", die auch wieder und wieder ertönten, als der Präsident, im Hotel angelangt, sich am Fenster zeigte.

Vom Balkon des Hotels aus dankte Krüger nochmals in einer kurzen Ansprache für den warmen ihm bereiteten Empfang, worauf er sich zur Berathung mit den Vertretern von Transvaal und des Oranjestaates zurückzog. Um 2 Uhr empfing er den Maire von Marseille, der die theilnehmenden Gefühle der Stadtbevölkerung für die Boeren und ihr Unglück aussprach und den Wunsch aussprach, daß die Transvaalsache eine gerechte Lösung finden möge. Präsident Krüger dankte und bemerkte, er vertraue auf Gott und sein gutes Recht.

Der Besuch, den der Präfekt dem Präsidenten abstattete, trug einen sehr herzlichen Charakter. Vor dem Hotel war den ganzen Nachmittag über eine große Volksmenge versammelt, die dem Präsidenten Huldigungen darbrachte.

Der Empfang der Abordnungen.

Beim Empfange, welchen Krüger ertheilte, überreichte der Vorsitzende des Empfangskomités ein Angebinde, worauf Krüger erwiderte:

Die Boeren kämpfen für Haus und Herd. Er danke dem französischen Volke für seine Sympathie. Die Sache der Boeren sei weder zu Ende noch unentwirrbar.

Darauf wurden dem Präsidenten die übrigen Abordnungen vorgestellt, darunter die Vertreter der Presse und der protestantische Pastor Frisch, der Schwager des Obersten Villebois Mareuil, der im Transvaalkrieg gefallen ist.

Nachher empfing Krüger den Präsidenten des Pariser Munizipalraths, der im Namen der Stadt Paris Krüger einlud, das Rathhaus von Paris zu besuchen. Der Präsident hat die Antwort verschieben müssen, bis er der Pflicht gegenüber dem Oberhaupt des französischen Staates genügt habe. Da Krüger sehr ermüdet schien, beschränkte man sich für weiterhin, ihn nur kurz zu begrüßen. Deshalb ging der Empfang der übrigen Delegationen rasch von statten; um 6 Uhr Abends war derselbe beendet.

Das Bankett zu Ehren Krügers

fand, wie uns telegraphisch aus Marseille gemeldet wird, am Abend um 8 Uhr statt. Demselben wohnte jedoch wegen Ermüdung Krüger nicht bei. Dr. Leyds entschuldigte in der Ansprache Krügers Fernbleiben. Er dankte namens des Präsidenten für den Empfang. Krüger wünsche der Stadt Glück und Segen. Alsdann toastete Dr. Leyds namens des Präsidenten Krüger auf Loubet und dankte den französischen Komité's, die für die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken eintreten.

Der Vorsitzende des Pariser Komitees trank auf das Wohl der beiden tapfern Boerenvölker und ihrer Führer Botha und de Wet, während ein Pariser Gemeinderath in seiner Rede die Presse aufforderte, die Rolle eines Friedensvermittlers zu spielen. Nachdem noch ein anderes Mitglied des Pariser Komités auf die Offiziere und Mannschaften der „Gelderland" getoastet und das Vorgehen der jungen Königin von Holland gerühmt und der Boerendelegierte Fischer und einige andere das Wort genommen hatten, trennten sich die Theilnehmer des Banketts ohne Zwischenfall.

Englische Gentlemen.

Während der Fahrt des Präsidenten und seiner Begleiter durch die Stadt wurden einige Engländer, die auf dem Balkon eines Hotels standen und sich weigerten, auch auf die Zurufe der Menge den Hut abzunehmen, sogar Kupfermünzen herunterwarfen, so lange von den Menschenmassen ausgepfiffen und verhöhnt, bis sie vom Balkon verschwanden. Der Maire hat die Feststellung und strenge Verfolgung dieser Personen angeordnet.

Krüger an Präsident Loubet.

Krüger hat an den Präsidenten Loubet die folgende Depesche gerichtet:

„Indem ich auf dem gastlichen Boden Frankreichs lande, ist meine erste Handlung, das würdige Oberhaupt der französischen Republik zu begrüßen und Ihnen die Bezeugung meines Dankes für die Beweise des Interesses zu übermitteln, welche Ihre Regierung und Ihr Land mir gegeben haben."

Krüger wird heute nach Paris abreisen. Das offiziöse „Journal" schreibt: Da England die

---

Lionardo da Vinci.

(Vortrag im Verein Danziger Künstler.)

Einen langentbehrten Genuß verschaffte uns gestern Abend der Verein Danziger Künstler, in welchem vor einem überaus zahlreichen Auditorium Herr Dr. Lindner-Berlin über Lionardo da Vinci sprach, jene wunderbarste aller Künstlergestalten aus dem Zeitalter der italienischen Renaissance, jenes Universalgenie, das nicht nur als Zeichner, Maler und Bildhauer sich einen Platz am Himmel der Kunst erworben, sondern das ebenso auch als Gelehrter, als Forscher, als Ingenieur und Mathematiker, als Botaniker und Anatom der Nachwelt vielfach den richtigen Weg gewiesen hat. Unmöglich fast erscheint es, in den Rahmen eines einzigen Vortrages die Persönlichkeit des Meisters des Cinquecento hineinzupressen, diesen Mann in seiner ganzen geistigen Tiefe und Genialität plastisch uns in immerhin nur kurzen Ausführungen zu schildern. Wenn es dem Herrn Vortragenden gelang, dem Künstler gerecht zu werden, die Hauptwerke seiner Kunst uns im Bild zu zeigen und gleichzeitig die Universalität Lionardos in eine glänzende und treffende Beleuchtung zu rücken, so liefert dieses ebenso einen Beweis von dem tiefen Eindringen in das Wesen der behandelten Künstlernatur, von dem feinen Verständniß, welches der Herr Vortragende diesem Heros der Renaissance entgegenbringt, wie für die Kunst der Darstellung und Schilderung, für die Fähigkeit, die Früchte langen Studiums uns auf eine anmuthige und zugleich zum Nachdenken und eigenem Nachsinnen anregende Art darzubieten.

In der Kunstgeschichte fußt genau wie in jeder andern Wissenschaft das Kommende auf dem Vorhandenen, bedingt das Alte das Neue. Wenn sich eine Stylwandlung vollzieht, so ist sie meist auf die mannigfachsten Einflüsse zurückzuführen. Veränderte Lebensanschauungen bedingen neue Kunstansichten. Das Zeitalter bringt seine Künstler hervor, aber diese formen dem Zeitalter die Kunst.

Von Italien, dem Kunstland sondergleichen, empfing unser Erdtheil jenes Göttergeschenk, welches wir die Renaissance nennen. Wie ein sieghafter Frühling voller Farbe und Schönheit durchzog diese gesegnete Bewegung die Lande und brachte uns Schätze der Kunst, Litteratur und Wissenschaft, an denen wir heute noch zehren und die zu den herrlichsten Gütern der Menschheit zu rechnen sind, was auch an Schönem kommende Jahrhunderte hinzufügen mögen.

Es kommt nicht bloß in der Geschichte der Staaten vor, daß wir auf gewaltige Persönlichkeiten stoßen, im Vergleich zu denen alles Andere untergeordnet erscheint. Auch im Gebiet der Kunst begegnen wir solchen Heroen, die ihrer Zeit den Stempel ihres Geistes und Genies aufdrücken. Solche Männer sind für die Renaissance Lionardo da Vinci, Michelangelo und Rafael gewesen. Sie haben der gegebenen und vorhandenen Kunst, die sie mit ihrer Phantasie und ihrem künstlerischen Können erfüllten, eine überraschende Gestalt gegeben. Der älteste dieser drei Sterne am Himmel des Cinquecento Lionardo da Vinci, strahlt nicht so glänzend wie der junge Rafael und flackert nicht so unheimlich, leidenschaftlich wie der gigantische Michelangelo, aber er hat ein reines, klares, weithin leuchtendes Feuer, das heilige Feuer der Kunst, in deren Reich sein Name stets zu den erlauchtesten gezählt werden wird.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts, im Jahre 1452 wurde Lionardo geboren; seine Heimath war die Villa Vinci auf Florentiner Gebiet, wo sein Vater, Ser Piero da Vinci, Notar war. Mit vierzehn Jahren, wissenschaftlich sorgsam vorgebildet, kommt der Knabe nach dem in hoher Kunstblüthe stehenden Florenz, in die Werkstatt eines angesehenen Meisters, Andreas del Verrochio, wohl des besten Lehrers, den der junge Kunstnovize finden konnte. Bald hatte er Alles erfaßt, was in Verrochios Atelier zu lernen war. Der junge Aar hatte bald sein Flügelpaar zu brauchen gelernt; er breitete die Schwingen aus zum Flug in die höchsten Höhen der Kunst.

Als frühestes Jugendbild Lionardo's gilt wohl mit Recht die Verkündigung in den Uffizien, ein Bild, das ebenso aus dem Kunstempfinden des Quattrocento herausgeschaffen ist, wie Verrochio's „Taufe Christi", auf welchem ein kleiner Engel von Lionardo's Hand herrührt. Hier schon geht uns eine Ahnung auf von dem, was Lionardo einst werden mußte.

Ziemlich lange, etwa bis 1477, hat der junge Feuergeist es in dem abhängigen Verhältniß zu seinem Lehrherrn ausgehalten. Auch nachdem diese Beziehungen nicht mehr bestanden, blieb er noch in Florenz, aus welcher Zeit ein unvollendetes braun untermaltes Gemälde, die „Anbetung des Christkindes durch die Magier", uns noch erhalten ist. Das reifste Werk, das Lionardo in dieser Periode seines Lebens schuf, ist die sogenannte „Madonna in der Felsgrotte"; das Werk zeigt uns zum ersten Male des Künstlers neue große Erfindung, welche nichts mehr und nichts weniger bedeutet, als das moderne Problem der Impressionisten, die Luft zu malen. In seinen Schriften hat der als Theoretiker wie als ausübender Künstler gleich bedeutende Mann die wichtigsten noch für die Allermodernsten giltigen Sätze aufgestellt über jene Perspektive, welche im Gegensatz zu der mathematisch konstruirenden, die entfernteren Gegenstände kleiner darstellenden Perspektive nur durch die Abtönung näher und weiter vom Beschauer gedachte Partien unterscheidet.

Aber Florenz war auf die Dauer kein Boden, auf welchem Lionardo sich lange heimisch fühlen konnte. Dem starken Baume gleich gebrauchte er freien Platz für die Entwickelung. Mit den zahlreichen Malern in Florenz in Konkurrenz zu treten, war ihm nicht gegeben. Arbeit war ihm Genuß, nicht Mittel zum Broderwerb, und höher als das Schaffen stellte er das Lernen, Schauen und Genießen. Im Jahre 1480 ging er nach kurzem Aufenthalt in Rom im Auftrag Lorenzo de Medicis an den Mailänder Hof, um dem Lodovico Sforza ein Geschenk zu überbringen; bald darauf wurde er von diesem Herrscher dauernd nach Mailand berufen, der den ganzen Lionardo brauchte. Was das bei dieser vollendeten Persönlichkeit heißt, ist nicht leicht in Worte zu fassen. Die Künstler der Renaissance waren berühmt ihrer Vielseitigkeit wegen. Fast jeder betrieb mehrere Künste. Unerreicht aber in seiner gewaltigen Universalität steht Lionardo als wunderbar begabte Natur da, als Maler, Bildhauer, Architekt, Artillerist, Festungsbaumeister, Physiker und Anatom, überall Begründer und Entdecker. „Die Paar Bilder, die er malte, wenn gerade keine wichtigere Frage seinen Geist beschäftigte, und die er gewöhnlich gar nicht zu Ende führte", meint ein feinsinniger Kunsthistoriker, „sind eigentlich nur zufällig abgeschnittene Coupons aus dem Riesenkapitel, das er unveröffentlicht bei sich trug."

Der gewaltthätige Tyrann Lodovico Sforza brauchte einen tüchtigen Kriegsingenieur. Als solcher mag ihm Lionardo am werthvollsten gewesen sein. Er baute ihm transportable Brücken und konstruirte alle möglichen Belagerungsmaschinen. Die moderne technische Wissenschaft hat Lionardo's ungewöhnliche Kenntnisse auf diesem Gebiet voll anerkannt. Aber auch auf jedem anderen Gebiet, als Anatom, als Botaniker, in dessen Schriften sich eine Fülle scharfsinniger Beobachtungen über das intime Leben der Pflanzen findet, welche die spätere Forschung staunend als richtig anerkannt hat, überall schafft und leistet er Hervorragendes.

Von seinen theoretischen Schriften ist das „Trattato della Pittura", das Malerbuch, das Bekannteste; es enthält viele klassische Bemerkungen über die bildenden Künste, viel anregende Sätze auf dem Gebiet der Kunstbetrachtung. Die Malerei stellt Lionardo von allen Künsten obenan und giebt ihr den Vorzug vor der Dichtkunst. „Welcher Dichter wird," sagt er an einer Stelle, „mit Worten das wahrhaftige Bildniß Deines Ideals mit so viel Wirklichkeit vor Dich hinstellen, wie es der Maler thun mag? Heißt Du die Malerei eine stumme Dichtung, so kann auch der Maler die Poesie eine blinde Malerei nennen. Nun siehe zu, wer der schadhaftere Krüppel sei, der Blinde oder der Stumme?"

Im Jahre 1495 begann Lionardo das Werk zu malen, welches dazu berufen war, nächst Rafaels Madonna das Gemälde zu werden, das den Namen des Meisters über die ganze zivilisirte Welt verbreitete. Das Abendmahl von Santa Maria delle Grazie zu Mailand. Abweichend von den Abendmahlsdarstellungen des 14. Jahrhunderts, die durch ihre schematisch er-

Annektirung der beiden Republiken bisher den Mächten nicht notifizirt habe, so habe die Regierung beschlossen, den Präsidenten Krüger mit den einem incognito reisenden Staatschef gebührenden Ehren zu empfangen. Präsident Loubet werde Krüger, falls dieser es wünsche, im Elisee empfangen und seinen Besuch erwiedern.

* * *

△ London, 23. Nov. (Privat-Tel.)

Krügers großartiger Empfang in Marseille durch die französische Bevölkerung steht hier im Vordergrunde des Interesses. Die Erbitterung darüber ist im Wachsen. Namentlich werden die Angriffe auf die englische Nation in der Rede des Präsidenten als eine Verletzung der französischen Neutralität erklärt, die die Republik nicht hätte dulden dürfen.

Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Und nun kommen sie doch in Fluß! Wie hatten sie das so schön sich ausgedacht, in den zwei Tagen bis zum Bußtag die ganze Chinafrage zu erledigen, dann heute den Vortrag des Reichskanzlers über die Preisfrage: „Wie und wozu bekommt man 12000 Mark?“ entgegen zu nehmen und dann — Juchhe! sich zu vertagen, bis der Etat vorliege und durchstudirt sei und man bei ihm mit den nämlichen Dingen anfangen könne, mit denen man beim Kapitel der Chinaforderung aufgehört hatte. Es ist mit diesen guten Vorsätzen gegangen, wie mit anderen auch, man faßte sie, aber man hielt sie nicht. Heute ist die Diskussion noch nicht geschlossen worden und wenn sie morgen geschlossen wird, geschieht's nur aus Erschlaffung und Müdigkeit.

Dennoch brachte der heutige Tag manches Interessante. So alsbald eine längere Rede des bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld, der durch den süddeutschen Demokraten Payer aus der gewohnten Zurückhaltung herausgelockt wurde. Jener hatte behauptet, der Bundesrath sei im Sommer ebenfalls rücksichtslos bei Seite geschoben worden, was der Vertreter Bayerns mit dem Hinweis auf die Berufung des Bundesraths-Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten zu entkräften suchte. Es war dies augenscheinlich ein Liebesdienst, den er noch nachträglich dem Fürsten Hohenlohe erwies, den die Bayern stets als einen der Ihrigen betrachten.

Im übrigen war das Hauptthema des heutigen Tages: Die Sünden der Sozialdemokratie; der Abg. Stöcker schnitt es zuerst an. Zu dem mag man persönlich stehen, wie man will; man kann ihn als Politiker verurtheilen, mit seinen religiösen Anschauungen auch nicht die geringste Gemeinschaft fühlen — aber dies Eine muß man ihm zugestehen: er bedeutet eine Potenz; er ist neben Richter und v. Vollmar einer der wenigen Individualitäten, die diese Epigonenzeit dem deutschen Parlamente noch ließ. Herr Stöcker hat sich des evangelischen Missionswerks angenommen — dafür ist er protestantischer Geistlicher — und er hat, wozu ihn eine umfassende Bildung und weitgreifende Belesenheit befähigen, davor gewarnt, allzurasch die Erfolge kolonisatorischer Bethätigung einheimsen zu wollen. Daneben reizte es ihn aber, seinen alten Widersachern von der Sozialdemokratie, mit denen er so oft im Leben die Klinge gekreuzt, ein paar herbe Wahrheiten zu sagen. Und also erinnerte er daran, daß sie, die jetzt den Tod eines jeden Boxerknaben wehmüthig beklagen, ehedem die Füsilirung des Pariser Erzbischofs und seiner Kapläne durch die Kommune für ganz gerechtfertigt erklärt hätten. „Lüge“ und nochmals „bewußte Lüge“ erscholl es darauf von den Bänken der Sozialdemokraten. Herr Stöcker ging still in die Bibliothek; dann hatte er aber auch die Genugthuung, am Schluß der Diskussion aus den Sitzungsberichten des Hauses feststellen zu können, daß der Abgeordnete August Bebel sich anno 1872 zu den zitierten Aeußerungen bekannt hatte. Herr Bebel will morgen antworten und so können wir zum Kapitel der Chinaforderungen noch eine ganz hübsche und unter Umständen recht heiße Sozialistendebatte erleben.

Abg. Singer, der nach dem Tode Liebknecht's an die zweite Stelle der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gerückt ist, übernahm es heute, die von den verschiedensten Seiten gegen seine Partei gerichteten Angriffe abzuwehren. Er zog sich dabei zwei energische Ordnungsrufe zu, einen wegen eines persönlichen Ausfalls gegen Stöcker und den zweiten, weil er von einer „Raubpolitik der Regierung“ gesprochen hatte. Da ihn der Präsident Graf Ballestrem auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes — Entziehung des Wortes — hinwies, befleißigte er sich im Weiteren einer verhältnißmäßigen Mäßigung.

Dann nahm als zweiter Redner des Zentrums der Abg. Bachem das Wort, einer der „Zentrumsdemokraten“. Die Hauptsache war die gegen Payer und Singer gerichtete Erklärung, das Ansehen des Reichstages würde nur dann herabgehen, wenn er nothwendige Ausgaben ablehne. Den Beschluß macht heute der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, der konservative Abg. v. Wangenheim, mit einer Aufsehen erregenden Rede. Er gab auf Grund eigener Erfahrungen seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Kaiser, wie hinsichtlich des Hamburger Werftarbeiterstreiks, so auch in anderen Fragen von gewissen Kreisen durch falsche Berichte beeinflußt worden sei. Unter lebhaftem Hört! Hört, mit Heiterkeit und Unruhe gemischt, erklärte er, es gebe einflußreiche Kreise, die eine Wolke zwischen Kaiser und dem Volk herzustellen suchten, die nicht sowohl nach Veilchenduft, als nach weniger wohlriechenden Dingen dufte. Er beklagte diese Unterströmungen „im Namen von Hunderttausenden treuer Unterthanen“.

* * *

5. Sitzung vom 22. November, 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Graf von Bülow, Kriegsminister v. Goßler, Staatssekretäre Dr. Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, dann der Minister Schönstedt und die Staatssekretäre Dr. Nieberding und Freiherr v. Richthofen.

Das Haus ist gut besetzt. Die Tribünen sind gefüllt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. und theilt mit, daß der Etat am Sonnabend vertheilt werden wird.

Berathung des schleunigen Antrags der Abgg. Albrecht und Gen. wegen Einstellung des gegen den Abg. Fischer-Sachsen schwebenden Strafverfahrens.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Payer (deutsche Volksp.): Die Nichteinberufung des Reichstags im Sommer sei nicht zu vereinbaren mit den verfassungsmäßigen Bestimmungen über diese Frage. Das mindeste sei Aufnahme des Wortes Indemnität in die Vorlage. Vom Bundesrath habe man im Sommer ebensowenig gehört als vom Reichstag, nur der Bundesraths-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten sei zusammengetreten zur Entgegennahme von Mittheilungen. Die Ertheilung der Indemnität über die gemachten formellen Fehler [illegible] der Nothwendigkeit einer materiellen Prüfung des Geschehenen.

Bayerischer Bevollmächtigter Graf Lerchenfeld: Als die Ereignisse in China eintraten, wurden die hier anwesenden Mitglieder des Bundesraths auf die Vertagung von Ausschußsitzungen [illegible]. Der diplomatische Ausschuß trat im Juli zusammen und von dem jetzigen Reichskanzler wurden in eingehendster Weise Mittheilungen über die Maßnahmen gemacht, welche die Regierung ergreifen zu müssen glaubte, und es wurde eine genaue Darlegung der Ziele der deutschen Politik gegeben. Nach dieser Sitzung wurde ein Zirkular über den Inhalt der Verhandlungen des Ausschusses an sämmtliche verbündete Regierungen gerichtet. Der Bundesrath wurde also nicht über die Politik in China im Unklaren gelassen [illegible]. Die Reichsregierung konnte sich der Zustimmung und des nachträglichen Einverständnisses des Bundesraths sicher halten. Die verbündeten Regierungen haben sich auch den Gründen gegen die Einberufung des Reichstags nicht verschließen können, die in der Thronrede angeführt sind. Der Bundesrath habe das Vertrauen zu dem Reichstag, daß er in patriotischem Gefühl [illegible].

Abg. v. Dziembowski (Pole): Meine Freunde halten die Ertheilung der Indemnität für unbedingt erforderlich. Wir wollen, daß den Fremden in China gegenüber das Prinzip der Gleichberechtigung zur Geltung gebracht werde. Leider müssen wir sehen, daß dieses Prinzip in Preußen noch immer nicht durchgeführt worden ist. [illegible] Staatsgebiet. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Stöcker (Wildkons.): Ich bin gewiß der Ueberzeugung, daß in Deutschland nichts geschieht, was gegen die Verfassung verstößt. Aber die Formirung einer Anzahl neuer Truppenkörper machte auch nach meiner Meinung die sofortige Berufung des Reichstags nothwendig. Daß sie unterblieben ist, macht die Ertheilung der Indemnität nothwendig, und deshalb ist es erfreulich, daß der Reichskanzler sich mit der Einfügung der Indemnität einverstanden erklärt hat.

Ich kann mich deshalb zu der Rede des Abg. Bebel wenden, [illegible] der deutschen Zustände und zur Vertheidigung der revolutionären Boxer und ihres Führers, Prinzen Tuan. Die Rede war ganz und gar vaterlandsfeindlich und vaterlandswidrig. (Sehr richtig! rechts.) [illegible]

[illegible] Abg. Bebel einverstanden sein, in der Verurtheilung der angeblich begangenen Grausamkeiten. [illegible] Hunnenbriefe [illegible] Kriegsminister [illegible] der revolutionären Bewegung [illegible] Sozialdemokratie [illegible] Kommune [illegible] (Sehr richtig! rechts.) [illegible]

Im Gegensatz zum Abg. Bebel [illegible] Bergarbeiter [illegible] Kiautschou [illegible] Richter [illegible] (Große Heiterkeit.)

Die Boxer sind eine der geheimen Gesellschaften, [illegible] Mandschu-Dynastie [illegible] Missionen [illegible] (Große Heiterkeit.) [illegible] Abg. Bebel [illegible] Missionen sehr viel Segensreiches gewirkt haben [illegible]

es, daß sich neuerdings auch Stimmen aus dem Kaufmannsstande gefunden haben, die sich die grundlosen Vorwürfe gegen die Missionen zu eigen machen. Man stützt sich dabei auf gewisse Veröffentlichungen des früheren Gesandten in Peking v. Brandt. Aber Herr v. Brandt hat in diesem Punkte ebenso Unrecht, wie in einer Reihe von anderen. Unsere protestantischen Missionare haben sich jedenfalls zu allen Zeiten der Politik durchaus ferngehalten.

Vizepräsident Dr. v. Frege: Während der Rede des Abg. Stoecker ist von der linken Seite demselben als Zwischenruf das Wort „Lüge“ entgegengehalten worden. Es wird mir mitgetheilt, daß der Zwischenruf vom Abg. Fischer-Berlin ausgegangen sei. Ich rufe ihn daher zur Ordnung. (Beifall rechts. — Unruhe und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten). — Dann rufe ich den Abg. Bebel, der sich selbst gemeldet hat, ebenfalls zur Ordnung. (Beifall rechts).

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe): Nach den Erklärungen des Reichskanzlers sei die Nichteinberufungsfrage wohl im Wesentlichen erledigt. Dringend wünschenswerth wäre es, wenn die Minister die Verantwortung für die Reden des Kaisers übernehmen würden, selbst auf die Gefahr hin, daß es ihnen ihren Ministersessel kosten könnte.

Abg. Singer (Soz.): Herr Stöcker hat verkündet, daß die Einberufung in den anderen Ländern auch nicht erfolgt sei. In Frankreich und England war das Parlament versammelt. Also gerade das Gegentheil ist wahr von dem, was der Abgeordnete Stöcker gesagt hat. Herr Stöcker hat also nicht die unumstößliche Wahrheit gesprochen; Herr Stöcker kann die Wahrheit nicht leiden.

Präsident Graf Ballestrem: Sie dürfen nicht sagen, daß ein Mitglied des Reichstages die Wahrheit nicht leiden kann. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Singer (fortfahrend): Herr Stöcker hat sich wohl in seiner früheren Stellung als Oberhirte gefühlt, als er unsere Partei mit einer Schafheerde verglich. Wir wollen lieber bei den Heiden sein, als in Gesellschaft des Herrn Stöcker. Die Soldaten in China haben nicht Zeit, bei der Abfassung ihrer Briefe so vorsichtig zu sein, wie der Verfasser des Scheiterhaufenbriefs. Will Herr Stöcker seinen Einfluß nach oben wiedergewinnen? Die Hunnenbriefe beweisen, daß sie nicht mißverstanden worden sind. Wir müssen diesen Briefschreibern dankbar sein, weil das deutsche Volk auf diese Weise die Wahrheit erfährt. Die Raubpolitik der Regierung wird von keinem der Unsrigen gebilligt.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung und macht den Redner auf die Folgen eines abermaligen Ordnungsrufes aufmerksam.

Abg. Singer (fortfahrend: Für uns handelt es sich um eine Politik der Verwerflichkeit, die wir nicht unterstützen können. Die Mitglieder der sogenannten nationalen Parteien stehen allerdings auf einem anderen Standpunkt. Einem Theil von ihnen liegt allerdings daran, für sich persönlich nur gute Beziehungen nach oben hin zu unterhalten. Speziell über die Uebernahme des Oberbefehls denkt man aber in nationalen Kreisen genau so wie wir.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Sie sprechen immer von der geringen Achtung, die man für den Reichstag hegt; meinen Sie, daß ein sozialistisches Parlament unter Führung der Herren Bebel und Singer mehr Achtung im Volk haben würde? Würde der Reichstag die Vorlage ablehnen, so würde er die Regierung desavouiren und den Mördern Kettelers Recht geben. Redner nimmt in Folgendem die katholischen Missionare in Schutz. Herr Bebel erkläre, der Bischof Anzer sei durch seine Stellung in China Deutschland verhängnißvoll geworden. Diese Behauptung sei nur aufzustellen, wenn man von der Höhe der sozialdemokratischen Auffassung, unbeirrt durch andere Beweise, den Bischof Anzer beurtheilt. Der Abg. Bebel habe den Vorwurf erhoben, der Bischof sei in den Tempel des Confucius eingedrungen; die Wahrheit sei, daß der Bischof von dem Taotai aufgefordert sei, sich zu einer Unterredung in die Pagode zu begeben. Von einer Verletzung des religiösen Gefühls der Chinesen, wie der Abg. Bebel behauptet habe, könne also keine Rede sein.

Abg. Frhr. v. Wangenheim-Pyritz (kons.): In diesem Kriege handelt es sich nicht darum, ob wir Handel treiben wollen in China, oder ob wir eine Weltpolitik einleiten wollen. Es handelt sich lediglich darum, Sühne zu schaffen für die chinesischen Greuelthaten, vor allem für die Ermordung unseres Gesandten. Dabei hat unsere Militär- und Marine-Verwaltung gezeigt, daß sie vollkommen auf der Höhe stehen. Daß unsere Soldaten sich in China rühmlich schlagen würden, davon war alle Welt überzeugt. Dem Abg. Bebel wird der traurige Ruhm bleiben, diesen Ruhm hier verkleinert zu haben. Die Schuld an der Nichtberufung des Reichstages im Sommer, ebenso die Schuld an der mißbräuchlichen Ausbeutung der Kaiserreden trägt einzig und allein der frühere Reichskanzler, denn er ist die einzige verantwortliche Person. Er mußte in diesem Falle es unter allen Umständen verhindern, daß der Versuch gemacht wurde, eine Wolke zwischen den Kaiser und sein Volk zu schieben. (Beifall rechts.) Um so erfreulicher war für uns die Erklärung des jetzigen Reichskanzlers, daß er die Verantwortung für die Reden des Kaisers übernehme. (Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Richter, Stöcker, der bemerkt, daß er noch nie einen Brief erfunden habe wie Bebel und daß letzterer in den siebziger Jahren die Kommune als ein kleines Vorpostengefecht bezeichnet habe, v. Kardorff, Bebel, der morgen ausführlich auf die gegen ihn gerichteten Angriffe eingehen wird.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung und Interpellation.

Schluß $5^{3}/_{4}$ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser von Rußland verbrachte nach dem gestrigen Krankenbericht den Mittwoch ziemlich gut. Um 2 Uhr Nachmittags war die Temperatur bis auf 37,9 gesunken, stieg aber bis 10 Uhr Abends wieder bis auf 38,7 bei einem Puls von 68. Nachts schlief der Kaiser wenig. Am Morgen war das Empfinden gut, ebenso war der allgemeine Kräftezustand gut. Um 9 Uhr betrug die Temperatur 38,4; der Puls 72.

Nach den letzten nach London gelangten Nachrichten ist die leichte Störung im Verlaufe der Krankheit des Zaren wieder behoben, doch sind die Kräfte des Patienten herabgemindert. Nach nach Kopenhagen durch einen Spezialkourier überbrachten Meldungen hat der Zar die Krisis, die sein Leben ernstlich bedrohte, glücklich überwunden und befindet sich nun in der Rekonvaleszenzperiode, die jedenfalls sehr langwierig und beschwerlich werden wird. Auch sind Komplikationen noch nicht ausgeschlossen.

⁜ Wien, 23. Nov. (Privat-Tel.)

Der russische Botschafter Graf Kapnist erhielt aus Livadia die Nachricht, daß die Krankheit des Zaren einen normalen Verlauf nehme. Großfürst Sergius hat auf beruhigende Nachrichten hin seinen Aufenthalt in Wien verlängert.

Vom südafrikanischen Krieg. Lord Roberts telegraphirt aus Johannisburg: Am Sonntag stürzte ich mit dem Pferde und erlitt dabei einige Quetschungen. Ich thue Dienst und hoffe, in einigen Tagen wieder wohlauf zu sein.

Wie das Reutersche Bureau mitzutheilen weiß, sollen die Boeren am 18. d. M. eine Niederlage bei Baberspan erlitten haben. Kommandant Brand wurde verwundet. Die Lanziers machten eine Attacke auf die fliehenden Boeren, welche durch Granatfeuer aus den Hügeln vertrieben wurden und große Verluste hatten. Was daran wahr ist, wird abzuwarten bleiben.

*

Aus Ostasien. Entgegen der Erklärung Bülows, daß die Mächte über die an China zu stellenden Forderungen einig seien, heißt es in einem der „Times“ aus Washington zugegangenen Telegramm, daß dieses nicht der Fall sei. Die nordamerikanische Regierung sei jedenfalls gegen das Köpfen der kaiserlichen Prinzen, wie sie auch das Schleifen der Forts von Taku und der Forts an der Küste beanstande. Auf der anderen Seite ist es von Interesse, daß zur Zeit von dem Präsidenten Mac Kinley die Möglichkeit einer Theilung Chinas erwogen wird. Amerika würde sich für diesen Fall genöthigt sehen, einen Handelshafen in China zu erwerben. Mit der Möglichkeit einer solchen Theilung rechnet man, wie bekannt, zur Zeit in den Kreisen der europäischen Großmächte noch nicht.

Graf Waldersee hat am Dienstag den Besuch Li-Hung-Tschangs erwidert. Hinsichtlich der Eisenbahn-Angelegenheit bei Tientsin hat sich nichts geändert. Die Deutschen leisten bei der Bewachung Beihilfe. Wegen des Ankaufs der Eisenbahn Niutschwan—Schanhaikwan soll sich ein russischer Agent nach London begeben haben.

Der französische Admiral Pottier meldet, daß er die Schiffe seines Geschwaders in 3 Gruppen von Tschifu bis zur Grenze von Tonking staffelmäßig aufgestellt habe, um die Küste zu überwachen. Die Meldung, daß eine Kompagnie französischer Marine-Infanterie in einem Gefecht dezimirt sei, ist unrichtig.

Rußland beginnt trotz der zur Zeit sehr wenig günstigen Lage in der Mandschurei einen Theil seiner Truppen aus Ostasien zurückzuziehen. Der Rückmarsch von Truppentheilen der 3., 4. und 5. Schützenbrigade soll bereits begonnen haben.

Deutsches Reich.

— Am Mittwoch Abend fand in Homburg beim Kaiser ein Herrenabend statt, zu welchem Intendant v. Hülsen-Wiesbaden und Baurath Jacobi-Homburg geladen waren. Gestern Vormittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen und fuhr um $11^{3}/_{4}$ Uhr nach der Ober-Urseler Motorfabrik, um sich ein Modell für einen Spiritusmotor vorführen zu lassen. Von dort fuhr der Kaiser direkt nach Schloß Friedrichshof. Die Rückfahrt erfolgte um $5^{1}/_{2}$ Uhr. In Homburg besuchte der Kaiser dann das Atelier von Professor Gerth und weilte Abends bis zur Abfahrt bei dem Landrath Dr. v. Meister. Die Abreise des Kaisers nach Kiel erfolgte kurz nach 10 Uhr Abends.

— Wie der „Voss. Ztg.“ aus Frankfurt gemeldet wird, ließ der Kaiser auf der Reise nach Hamburg den Hofzug vor der Station Offenbach halten, um die Stelle des Eisenbahnunfalls vom 8. November zu besichtigen.

— Das deutsche Haus auf der Pariser Ausstellung soll als Geschenk des Kaisers in das Eigenthum der Stadt Paris übergehen.

— Die Betriebseinnahmen der preußischen Eisenbahnen betrugen im Oktober 118,66 Millionen Mark, d. h. 6,88 Millionen Mk. mehr als im Vorjahre.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hille (Stadtkreis Aachen) theilt mit, daß er aus Rücksicht auf sein neues Amt als Professor der philosophisch-theologischen Fakultät in Paderborn sein Mandat niedergelegt hat.

— Eisenbahn-Minister Thielen ist leidend und muß das Zimmer hüten.

— In Frankfurt a. M. wurde der erste Sozialdemokrat in die dortige Stadtverordneten-Versammlung gewählt.

— Dem „Vorwärts“ zufolge bringt die sozialdemokratische Fraktion einen Gesetzentwurf betreffend die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ein.

Locales.

○ Ordensverleihung. Dem Meistergehilfen Binge bei der hiesigen Gewehrfabrik ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Stadtmuseum. Sonderausstellung. Da es in den letzten Jahren gelungen ist, das zur Kabrun'schen Sammlung gehörige Werk Daniel Nikolaus Chodowiecki's bis auf einige wenige Blätter zu vervollständigen, dürfte es — auch im Hinblick darauf, daß am 7. Februar 1901 hundert Jahre seit dem Tode des unvergeßlichen, in seiner Art noch unübertroffenen Sitten- und Seelenmalers verflossen sein werden — zeitgemäß erscheinen, hier in dem Museum seiner Vaterstadt des Meisters nimmer müdes Schaffen nunmehr in bequemer Uebersicht vorzuführen. So sind denn als diesjährige Sonderausstellung des Stadtmuseums in den für derlei Veranstaltungen hergerichteten Räumen neben dem Mittelsaal der Gemäldegallerie jetzt nicht nur die Kupferstiche und Radirungen Chodowiecki's in Sammelrahmen geordnet zur Schau gebracht, sondern auch lebensgroße Porträtköpfe und andere seiner Studien in Handzeichnungen beigefügt worden; ihnen werden sich hoffentlich in Bälde weitere Arbeiten des Künstlers aus Privatbesitz anreihen, während Engelmann's Katalog und sonstige Chodowiecki-Monographien zur Einsicht ausliegen. Gleich den übrigen, neuerdings vielfach bereicherten Sammlungen des Stadtmuseums ist die Sonderausstellung, der eine dem Museum kürzlich als Geschenk zugegangene, von Emanuel Bardou 1801 modellirte Büste des verewigten Meisters einen bedeutsamen Schmuck verleiht, an den Sonn- und Feiertagen sowie Mittwochs während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen.

---

starrte Kompositionsweise bekannt sind, hat er ein Wunderwerk geschaffen, das, mag man die Komposition, die Anordnung der Gruppen, das Linienspiel oder das dramatische Leben in Auge fassen, immer als unübertroffenes Muster bestehen bleibt und tiefes Bedauern muß uns erfassen, pietätvoller Schmerz, wenn man in dem Mailänder Refektorium die traurigen Reste betrachtet, die von dem Werke heute nur noch übrig sind.

Den Kern des Unterganges pflanzte der Meister selbst in das Bild, als er an Stelle der sonst gebräuchlichen Wasserfarben Oelfarben anwandte, um dem Werk einen tiefern Ton zu geben. Hieran ging das Werk zu Grunde; hierzu kamen spätere Uebermalungen, die Rohheit späterer Geschlechter, bis endlich die Franzosen im Jahre 1976 das Refektorium sogar zum Pferdestall machten.

Ueber den vom Meister dargestellten Moment läßt das Bild, bei welchem die kunstgeschichtliche Betrachtung den Stich Morghens zu Grunde zu legen gewöhnt ist, keinen Zweifel. Der Heiland hat soeben das schicksalschwere Wort gesprochen: Einer ist unter Euch, der mich verräth! Die Gestalt Christi dominirt auf dem Bilde mit zwingender Gewalt; er ist der geistig und formal klar ausgesprochene Mittelpunkt; je zwei Gruppen sitzen rechts und links. Aber wer merkt noch ein Schema heraus aus dieser wogenden Linienfülle? Die Tiefe des Ausdrucks in den einzelnen Köpfen, die Wahrheit und Mannigfaltigkeit der Charaktere, die Bewegung, die von Christus ausgeht und wieder zu ihm zurückkehrt, das Spiel der Hände in der Aktion: Alles ist unnachahmlich.

Lionardo hat mit seinem großen Zeitgenossen Michelangelo das tragische Geschick gemeinsam, daß die meisten seiner Werke Entwürfe oder Fragmente blieben; dazu kommt noch, daß von dem Vollendeten vieles verschollen und verdorben ist. Aber während Michelangelo durch äußere Störungen, durch widriges Geschick immer wieder vom halbfertigen Werk fortgerissen wird, giebt Lionardo die Arbeit oft freiwillig auf. Ihn interessirt eine Aufgabe oft nur so lange, als er die Gewißheit hat, daß sein Geist, sein technisches Können ihr gewachsen ist. Hat er dieses Gefühl, so hat das Problem seinen Reiz schon für ihn verloren. Der faustischen Natur Lionardos ist diese Zersplitterung Bedürfniß, und da ein noch so langes Menschenalter nicht ausgereicht hätte, alles zu vollenden, was er begonnen, so genügte ihm das Bewußtsein, daß er alles konnte, was er wollte. So grollte er nicht verbittert wie Michelangelo zwischen seinen Marmorleibern, die im Ringen nach Gestaltung gleichsam wieder zu Stein geworden waren, — nein, die Zeit, da er das Meiste unvollendet stehen und liegen ließ, war für ihn die glücklichste. Freilich hat er die schmerzvolle Erfahrung machen müssen, daß sein Lieblingswunsch, die Gestaltung eines gewaltigen Reitermonuments in Erz, das Sforza bei ihm bestellt hatte, nicht in die That umgesetzt wurde. Zwar das Modell hatte er nach jahrelanger Arbeit vollendet, aber zum Guß ist es nicht gekommen und das Modell ist wieder untergegangen.

Nachdem Sforza von Ludwig XII. von Frankreich aus Mailand vertrieben war, kehrte der Künstler nach Florenz wieder zurück. Hier porträtirte er um das Jahr 1506 die Gattin des Francesco del Giocondo, die Madonna Lisa. Bekannt ist das Bild unter dem Namen „Monalisa“; es giebt uns, obwohl schlecht erhalten, die Möglichkeit, Lionardo's Bedeutung als Porträtmaler zu ahnen. In der feinen Rundung des Kopfes, in dem schmelzenden Blick, in dem Heranziehen der Hände zur Charakteristik wirkt es unwiderstehlich.

Gemeinsam mit Michelangelo wurde ihm dann vom Rath von Florenz der Auftrag, den Rathssaal im alten Palast mit Wandgemälden zu schmücken. Lionardo's Aufgabe war die Schilderung der Schlacht bei Anghiari; er begann den Karton im Jahre 1504 und hatte 1506 die Hauptgruppe, den Kampf um die Fahne, auf die Wand übertragen. Dann brach er die Arbeit ab. Sein Karton ging zu Grunde und nur aus einer Reminiscenz Rubens ist uns ein Nachklang von dem verlorenen Entwurf geblieben, wie auch von Michelangelos großer historischer Schilderung, die er gleichfalls unvollendet ließ, nichts der Nachwelt erhalten ist, als ein kleiner Stich des Marc Anton von einer Figurengruppe Michelangelos.

Fast in jeder größeren Gallerie Europas findet sich ein Gemälde, welches den stolzen Namen des großen Meisters führt. Die Berechtigung hierzu ist oft sehr gering. Plumpe Fälschungen und grobe Irrthümer hat man schon genugsam konstatirt und eine ganze Reihe von Bildern hat die Kunstforschung auch schon bereits ausgeschieden. Aber es giebt noch eine Anzahl halbechter Bilder, Schöpfungen, welche dem Künstler sehr nahe stehen, aus seinem unmittelbaren Schulkreise stammen, welche auf Handzeichnungen von ihm zurückgehen oder gar eigenhändige Kopien von verloren gegangenen Bildern sind. Im Louvre befindet sich eine Handzeichnung Lionardo's, die Studie zu einem Madonnenbild des Meisters, das jetzt in der Eremitage in Petersburg sich befindet. Man weiß ferner, daß der Meister eine Leda gemalt hat, die man aus Zeichnungen Lionardo's kennt. Jedoch ist es fast unmöglich, festzustellen, welches von der großen Reihe von Ledabildern, welche nach dieser Zeichnung gemalt sind, vom Meister herrührt. Unzweifelhaft fest steht es, daß der sogenannte „Anna selbdritt“, jene bekannte Gruppe der heiligen Anna, ihrer Tochter Maria und deren Söhnlein von Lionardo gemalt ist.

Im Jahre 1506 trat der Maler dann in die Dienste Franz I. von Frankreich, dem er von Mailand aus im Jahre 1506 nach Frankreich folgte, wo er als „peintre du roi“ im Schloß Cloux lebte. Er starb am 2. Mai 1519.

Jahrhunderte sind seitdem verflossen. Das, was das alte deutsche Volksbuch von Faust sagt, gilt auch von Lionardo. „Er nahm an sich Adlerschwingen und wollte alle Gründe und Tiefen des Himmels und der Erde ermessen.“ Auf der Piazza della Scala zu Mailand steht des Gewaltigen Denkmal; aber ein dauerhafteres hat er sich gesetzt in der Geschichte der europäischen Kultur. Eine Röthelzeichnung ist uns noch erhalten, in welcher der alte Lionardo seine Züge verewigt hat. Ein ehrwürdiger schöner Greisenkopf, in den gewaltigen Augen, auf der hohen Stirn ein Schimmer göttlichen Geistes. Das ist der Lionardo, wie er in erhabener Einsamkeit seine Lebensbahn dahinzieht, ohne Anhang, ohne Familie, nur seiner Kunst, seiner Wissenschaft lebend, schaffend und lehrend und im Herzen die Sehnsucht tragend nach der ewigen Schönheit, nach der Vollendung höchster Meisterschaft.

Er glänzt uns vor, wie ein Komet entschwindend,
Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend!

* **Besichtigung.** Oberst Kuntze, Chef der Bekleidungs-Abtheilung im Kriegsministerium, ist zu einer Besichtigung des Korps-Bekleidungsamtes hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen.

* **Zur Volkszählung** am 1. Dezember ist der Bedarf an Zählern noch nicht vollständig gedeckt. Der Magistrat richtet daher an alle Mitbürger die dringende Bitte, sich zur Uebernahme des Ehrenamtes als Zähler schleunigst bereit zu erklären. Meldungen werden im Steuerbureau, Hundegasse 10, III, Zimmer 7, entgegen genommen.

* **Im Wintergarten** befindet sich zur Zeit in den oberen Räumen eine Ausstellung kunstvoll gearbeiteter Modelle, welche ein Landsmann, Herr Stading, geborener Danziger, mit vieler Mühe und Kork gefertigt hat. Da sehen wir den Kölner Dom mit seinen Thürmen, sowie das Innere des Domes, dann den Straßburger Münster bis in die kleinsten Details modellirt, weiter die Peterskirche in Rom mit Vorplatz, Säulengängen, Obelisk und der Sixtinischen Kapelle u. A. Alle diese Modelle legen Zeugniß ab von der großen Geschicklichkeit des Verfertigers. Außer diesen Modellen sehen wir noch ein plastisches Diorama von Jerusalem nach dem Original im Bilde des Malers Engelheim, welches aus Kork gearbeitet, welches ebenfalls das größte Interesse bei den Besuchern erweckt. Der Besuch der Ausstellung, welche Wochentags von 2 Uhr, Sonntags von 11 Uhr geöffnet ist, ist sehr rege und bietet den Besuchern manches Interessante und Sehenswerthe.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im Dutzdiebiren seine Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme von neuer Mitglieder verlas Herr G. Braunsdorf einige interessante Artikel aus der Geflügelzeitung. Der Vorsitzende Herr Wolff-Silberhammer knüpfte hieran einige Mittheilungen über Geflügelzucht. Herr Günther lud den Verein zu einer Besichtigung seiner hervorragenden Kanarienzucht ein. Nach Gratisverlosung eines Paares Brieftauben theilte Herr Wolff mit, daß der Herr Oberpräsident seine Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie aus Anlaß der im April n. J. stattfindenden großen Geflügelausstellung ertheilt habe. Es werden zu vertheilen 6000 Loose zum Preise von 50 Pf. pro Loos ausgegeben werden. Die Ziehung findet am 29. April n. J. statt. Mit dem Verkauf der Loose soll in nächster Zeit begonnen werden.

* **Bezirks-Eisenbahnrath.** Die Tagesordnung für die am 27. November 1900 in Bromberg stattfindende Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg ist bei der Abtheilung „Tarif-Angelegenheiten" noch durch folgende Anträge erweitert worden: Ausgabe von Sommerkarten nach schlesischen Badeorten durch Station Königsberg i. Pr. und Einführung ermäßigter Frachtsätze für Roh- und Speisesalz von Inowrazlaw und Kruschwitz nach der Provinz Ostpreußen.

* **Wasserstand der Weichsel** am 23. November. Thorn +0,68, Fordon +0,78, Culm +0,50, Graudenz +1,08, Kurzebrack +1,30, Piekel +1,14, Dirschau +1,36, Einlage +2,10, Schiewenhorst +2,18, Marienburg +0,66, Wolfsdorf +0,52 Meter.

* **Fernsprechstellen.** Die öffentlichen Sprechstellen in Sarbichau, Hohenstein (Westpr.) und Braust sind am 5. d. Mts. in die Fernsprechverbindungsanlage Danzig-Schöneck eingeschaltet worden. In Neben (Westpr.) ist am 14. November eine öffentliche Sprechstelle in Betrieb genommen worden, welche durch Einschaltung in die Leitung Graudenz-Straßburg (Westpr.) an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen worden ist. Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Schöneck (Westpr.) ist am 8. November zur Herstellung einer Verbindungsleitung Danzig-Praust-Hohenstein-Bobbowitz-Schöneck (Westpr.) für den Fernverkehr in Betrieb genommen worden. Der Sprechverkehr ist nach oben genannten öffentlichen Sprechstellen und alle Orte des Ober-Postdirektionsbezirks Danzig, welche Stadt-Fernsprecheinrichtungen besitzen und ebenfalls an das allgemeine Fernsprechnetz durch Verbindungsleitungen angeschlossen sind.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 22. November die Einlager Schleuse stromab passirt: 1 Traft kief. Rundholz von Rosenstein-Kowno durch H. Störmer an Goldhaber, Bohnsack. 3 Traften kief. Schwellen und Sleeper von Steinberg-Pripet durch S. Fialko an L. Duske, Weßlinken. 1 Traft eich. Schwellen, kief. Sleeper und Mauerlatten von Steinberg-Pripet durch S. Fialko an J. Münz, Weßlinken. 4 Traften eich. Rundklötze und Schwellen, kief Schwellen, Sleeper und Timber von C. Berner-Ostellnck durch O. Bulbe an Zebrowski, Weßlinken.

* **Unfälle.** Der Maschinenmeister der Buchdruckerei Bönig gerieth bei der Arbeit mit dem rechten Arm zwischen Druckzylinder und Holzwelle einer Buchdruckschnellpresse und erlitt hierdurch eine bedeutende Quetschung des Unterarms. — Der Kutscher der Firma Steiniger Nachflgr. brach beim Transport von Kohlen auf einer Kellertreppe zusammen und zog sich hierbei eine klaffende Wunde am Kopfe zu, welche die Schädeldecke freilegte. — Das Kind Hedwig Kahl aus Bürgerwiesen gerieth beim Spielen vor einer in Gang befindlichen Häckselmaschine mit der rechten Hand in das Getriebe, wobei ihm ein Finger abgequetscht wurde. — Der Knabe Willy Böttcher fiel beim Spielen so unglücklich zur Erde, daß er einen Bruch des rechten Unterarmes erlitt.

* **Messerstecherei.** Der Schmiedegeselle Robert Gorny und der Arbeiter Otto Brandt geriethen gestern Nachmittag auf Schäferei in Streit, welcher nach vorangegangener Schlägerei damit endete, daß Brandt sein Messer zog und auf Gorny losstach. Mit einer bedeutenden Wunde über dem linken Handrücken, mußte G. durch einen Schutzmann nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden, von wo aus er nach Anlage eines Verbandes wieder entlassen wurde. Brandt wurde wegen des zu erwartenden Strafmaßes und wegen Fluchtverdachts in Haft behalten.

* **Feuer.** Gestern Abend bald nach 9½ Uhr war in der 1. Etage des Vorderhauses Schwarzes Meer 11 durch eine schadhafte Stelle im russischen Rohr ein Balkenbrand entstanden. — Heute morgen 4½ Uhr waren in einem Schuppen des Grundstücks Langgarten 109 Kohlen wahrscheinlich in Folge von Selbstentzündung in Brand gerathen. Beide Brände nahmen die Thätigkeit unserer Feuerwehr nur kurze Zeit in Anspruch.

* **Einlager Schleuse vom 22. November.** Stromab: 1 Kahn mit Obst. D. „Antonia", Kapt. Berger, von Elbing, mit div. Gütern, an A. Zedler, Danzig. D. „Ernte", Kapt. Otto, von Nickelswalde, mit 5 To. Weizen, an R. Sartorius, Danzig. D. „Genetiv", Kapt. Jörgens, von Bromberg, mit div. Gütern, an Bromberger Dampfer-Gesellschaft, Danzig. D. „Schwan", Kapt. Miethner, von Königsberg, mit div. Gütern, an E. Berenz, Danzig. D. „Montwy", Kapt. Klotz, von Thorn, mit div. Gütern, an Bromberger Dampfer-Gesellschaft, Danzig. Aug. Hinze, Joh. Ulawski, Joh. Dronzkowski, von Bromberg, L. Bigureux, von Hirschfeld, mit 141 bezw. 151, 126, 50 To. Zucker, an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. R. Albrecht, von Schwetz, mit 100 To. Zucker, an O. Wanfried, Danzig. Jos. Schmidt, Friedr. Strahl, von Montwy, mit 100 bezw. 110 To. Zucker, an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. Aug. Czarra, von Thorn, mit 350 To. Zucker, an Ordre, Danzig. Alb. Dronzkowski, von Bromberg, Joh. Schmiegel, von Carlsdorf, mit 126 bezw. 75 To. Zucker, an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser, letzterer mit 176 To. Zucker, an Raffinerie, Danzig. Carl Gatza, von Carlsdorf, mit 15 To. Zucker, an Raffinerie, Danzig und mit 126 To. an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. Rich. Metz, von Carlsdorf, mit 130 To. Zucker, an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. R. Schulz, P. Szmarzewski, Joh. Dronzkowski, von Carlsdorf, mit 125 bezw. 181, 25 To. Zucker, an Raffinerie, Danzig, letzterer mit 100 To. Zucker, an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. Joh. Jablonski, von Carlsdorf, mit 65 To. Zucker, an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser und mit 115 To. Zucker, an Raffinerie, Danzig. Paul Gomulski, von Bronislaw, mit 100 To. Kartoffeln an Joh. Ick, Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Gerste, 1 mit Kohlen, 1 mit Petroleum. D. „Linau", Kapt. Zuckau, D. „Elsa", Kapt. Strahl, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

* **Polizei-Bericht** vom 23. November. Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Körperletzung, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. — Obdachlos: 3. — Gefunden: Am 10. August cr. 62 Pf., am 18. August cr. 1 goldener Trauring, gez. L. B. W., am 20. August cr. 1 Nickeluhrkette, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 4. v. M. 1 schwarzer seidener Regenschirm mit kleiner schwarzer Krücke, abzuholen von Herrn Mandel, Bischofsgasse 32. Am 19. d. M. 1 Portemonnaie mit 2,10 Mk., abzuholen von Herrn Eugen Lösch, Strohdeich 9. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: 1 Zehnmarkstück, 1 goldener Trauring, gez. H. T. 12. 8. 78, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz

m. Zoppot, 22. Novbr. In der gestern im Hotel Lindenhof abgehaltenen Sitzung des evangelischen Kirchenbauvereins konnte Herr Oberstleutnant Burrucker die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Appell an die Bürgerschaft zur Beschaffung der Mittel für eine neue Orgel in der Erlöserkirche nicht vergeblich ergangen sei. Redner konnte heute bereits mehrere Spender namhaft machen. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß der Gemeindekirchenrath von St. Marien-Danzig in Erwägung des Umstandes, daß viele Danziger im Sommer die Zoppoter Kirche besuchen, beschlossen hat, ausnahmsweise die Kirche zur Wiederholung des gestrigen geistlichen Konzertes für den ersten Adventsonntag herzugeben. Der Ertrag des Konzertes fließt in den sogenannten Orgelbaufond. Wie wir hören wird das Programm der Veranstaltung im Wesentlichen dasselbe bleiben wie am Bußtage. Mit einer warmen Danksagung an die Kirchenkörperschaft und an Herrn Kiesielnicki schloß die Sitzung.

? Zoppot, 22. Novbr. In der heutigen Sitzung des Gemeindevorstandes gelangten u. a. folgende Sachen zur Verhandlung: Es wird beschlossen, bei mehreren Kohlengruben und Generallieferanten anzufragen, ob eine direkte Entnahme von ca. 11 000 Zentnern angängig sei. — Vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindevertretung wird Herrn Scheffler-Oliva der Zuschlag zur Ausführung der Planirungsarbeiten des Taubenwasserweges — auf welchem die elektrische Bahn ihren Weg nach dem Walde nimmt — ertheilt. — Der Firma „Helios" wird die Frist zur Instandsetzung der elektrischen Leitung bis zum 1. April 1901 verlängert. — Mit dem Direktor des Danziger Stadttheaters Herrn Somade sind Verhandlungen wegen Erbauung und Uebernahme des Kurtheaters angeknüpft. Ein Beschluß wird in dieser Angelegenheit heute noch nicht gefaßt. — Unter Vorsitz des Herrn Dr. Lindemann fand heute im Kurhause eine Generalversammlung der „Melodia" statt. Die Frage des Vorsitzenden: „Wollen wir nunmehr, da Herr Haupt-Danzig die gesangliche Leitung des Vereins zu übernehmen gewillt ist, die Thätigkeit in der „Melodia" wieder aufnehmen?" fand eine einstimmige Beantwortung mit „Ja". Von allen Seiten wurde lebhafte Unterstützung zugesagt und es soll bereits nächsten Montag pünktlich 8 Uhr die erste Uebung abgehalten werden. Das in der heutigen Sitzung in Umlauf gesetzte Zirkular wies bereits 32 aktive Sänger auf.

g. Dirschau, 22. Nov. Ein alter, 64jähriger Mann war Nachmittags auf den Heuboden des Fuhrmanns Waschke gestiegen, um von dort Heu herunterzuholen. Bei dieser Gelegenheit muß der Mann, der Arbeiter Samborski, durch die Luke auf den Hof gefallen sein und dabei das Genick gebrochen haben. Der Tod ist sofort eingetreten nach Aussage des herbeigeholten Arztes. — Sonnabend, 15. Dez., findet eine Sitzung des Kreistages des Kreises Dirschau statt, in welcher die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse entlastet werden soll, außerdem verschiedene Neuwahlen vollzogen werden sollen.

*** Königsberg, 22. Nov.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vom 20. zum 21. d. Mts., Nachts, bei der Fahrt des Zuges 302 in der Nähe der Station Lindenau. Der Bremser Pellenat erwartete nicht das Halten des Zuges, sondern sprang kurz vor der Station vom Trittbrett ab, kam dabei zu Fall, und zwar so unglücklich, daß der Zug über ihn hinweg ging. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren, auch trug er noch Verletzungen am Kopf davon. Der Tod trat auf der Stelle ein.

tz. Riesenburg, 24. Nov. Bei dem heute hierselbst abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkte war der Auftrieb von Rindvieh und Pferden nur äußerst gering. Trotzdem der Handel im Allgemeinen flau verlief, wurden doch für frischmilchende und hochtragende Kühe annehmbare Preise erzielt. Fettvieh wurde gänzlich vermißt, wogegen Jungvieh bei größeren Angebot und geringer Nachfrage nur theilweise zu gedrückten Preisen abgesetzt wurden. Die meisten Pferde blieben unverkauft. In dem Rückgang der Preise ist der diesjährige Futtermangel schuld.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen Novbr	151.—	150 75	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	120.50	120.—
„ Dezbr.	151.—	150 75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	107.25	107.50
„ Mai	158.—	157.75	Rüböl Novbr.	63.—	62.90
Roggen Novbr.	137.50	136.25	„ Mai	62.80	62.40
„ Decbr.	137.25	137.25	Spiritus 70er loco	46.10	46.—
„ Mai	140.50	139.75			
Hafer Novbr.	132.25	132.50			
„ Mai	133 75	133.75			

	22.	23.		22.	23.
3½% Reichs-A.	94.75	94.90	Ostpr. Südb.-A.	88.50	88.40
3½% „	94.75	94.70	Franzosen ult.	140.25	141.10
3% „	87.—	86 90	Drtm. Gronau	156.25	156.25
3½% Pr. Consf.	94.70	94.70	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.—	78.60
3½% „	94.75	94.80	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3% „	86 75	86 60	Danziger Oelm. St.-A.	44.—	44.—
3½% Wp. „	93.50	93.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	67.50	67.75
3½% „ neul. „	92.60	92.8	Harpener	182.—	180.25
3% Westpr. „ „	83.30	83.75	Laurahütte	206.75	203.50
3½% Pommer. Pfandbr.	93 —	93.10	Allg. Elkt.-Ges.	217.—	215 —.
Berl. Hand.-Ges.	150.—	148.50	Barz. Papierf.	213.25	213.50
Darmst.-Bank	132.50	132.—	Gr.Brl.Str.-B.	224.—	221 75
Danz Privatb.	125.—	125.—	Oest. Noten neu	84 95	84.95
Deutsche Bank	197.50	197.—	Russ. Noten	216.70	216.60
Disc.-Com.	178.—	177.10	London kurz	20.425	—.—
Dresden. Bank	146 60	146.25	London lang	20.23	—.—
Oest. Cred. ult.	206.40	206 50	Petersbg. kurz	215.75	215.70
5% Jtl. Rente	94.75	94.80	Petersbg. lang	213.10	213.10
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.80	57.80	Nordd. Cred.-A.	118.80	118.80
4% Oest. Gldr	97.80	98.10	Ostdeutsche Bk.	116.50	1 6.50
4% Rumän 94 Goldrente	72.90	72 80	4½% Chin. Anl.	75.50	75.30
4% Ung. „	96.40	96.50	North. Pacific-Pref. shares	83.20	82.70
1800er Russen	—.—	98.70	Canad.-Pac.-A.	86.80	86.25
4% Russ. inn. 94	95.90	96 20	Privatdiscont	4¼%	4⅛ %
Trk. Adm.-Anl.	98.60	98.70			
Anniol. 2. Serie	95.50	95.60			

Tendenz: Auf gestriges schwaches New-York und London eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Montanwerthe setzten unter dem Kursstand der gestrigen Nachbörse ein, desgleichen Banken. Fonds ruhig, Spanier fest, Bahnen preishaltend, Lombarden schwach auf Wien. Transvaal fest. Später trat gute Erholung in Hütten- und Bergwerksaktien auf günstigen Oktober-Ausweis in Hybernia ein. Banken mäßig gebessert. Das Geschäft war im allgemeinen eng begrenzt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 23. Nov.

Weizen fand heute hier sehr wenig Beachtung und konnte gestrigen Preisstand nicht voll behaupten, obwohl von außerhalb keine sonderlich unvortheilhaften Meldungen gekommen sind. Roggen stand unter dem Druck von Realisirungen auf Dezember, der merklich billiger verkauft und nur durch Käufe auf Mai gegen noch stärkeren Rückschritt geschützt wurde. Hafer ist fortdauernd sehr still, Rüböl unbelebt und eher etwas matter. Die Frage nach 70er Spiritus loko ohne Faß ist schwach und zum Preise von 46 Mk. befriedigt worden.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. November.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Pl. 8 R. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 764 Gr. Mk. 142, bunt 761 Gr. Mk. 147, hellbunt 769 Gr. Mk. 149, glasig 798 Gr. Mk. 150, hochbunt 766 Gr. Mk. 149, 183 Gr. Mk. 150, weiß 783 Gr. Mk. 150, fein weiß 783 Gr. Mk. 152, roth 750 Gr. Mk. 144, 769 und 777 Gr. Mk. 147, streng roth 772 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert, inländischer ohne Handel. Russischer zum Transit 717 Gr. Mk. 90 per 714 Gr. per Tonne bezahlt.

Hafer inländischer Mk. 123 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländ. weiße Mk. 140, russische zum Transit weiße Mk. 126 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große besetzt Mk. 145 per Tonne bezahlt.

Gerste ist gehandelt inländische große 667 Gr. Mk. 128, Chevalier 698 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 247½, besetzt Mk. 230 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit fein Mk. 200, 202 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russische Mk. 230, 245 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 51 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grob Mk. 4,30 und 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder

Danzig, 23. November.

Rohzucker: Tendenz: Stetig. Basis 88° Mk. 9,42½, Nachprodukt Basis 75° Mk. —,— inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,72½, Dezbr. Mk. 9,72½, Januar Mk. 9,82½, Januar-März Mk. 9,90, April-Mai Mk. 10,02½. Gemahlener Melis 1 notizlos.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Novbr. Mk. 9,72½, Dezember Mk. 9,72½, Januar Mk. 9,85, Februar Mk. 9,90, März Mk. 9,72½.

Standesamt vom 23. November.

Geburten: Arbeiter Eduard Stasch, S. — Postschaffner Johannes Hamerski, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Skibitzki, S. — Bernsteindrechsler Franz Rabel, S. — Büchsenmachergehilfe Emil Sommerfeld, T. — Unehelich 1 T.

Aufgebote: Königlicher Eisenbahn-Sekretär Otto Albert Wilhelm Kopp und Klara Hedwig Ella Meyer. — Arbeiter Johann Friedrich Zander und Katharina Selke geb. Fornahl. Sämmtlich hier. — Maurer Wilhelm Friedrich Karl Thiede und Emilie Pauline Meyer, Beide zu Heiligenbrunn. — Schiffskapitän Karl Christian Johann Witt, hier, und Anna Wilhelmine Elisabeth Genthe zu Grieth. — Schneidergeselle Franz Kaczynski und Martha Therese Strzewski, Beide hier.

Heirathen: Malergehilfe Friedrich Jobs und Martha Matull. — Gärtnergehilfe Gustav Derda und Grethe Dufke. — Zimmergeselle Wilhelm Donath und Julianna Suminski. — Klempnergeselle Johannes Wagner und Clara Günther. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Dienstmädchen Anna Wischnewski, 21 J. 10 M. — S. des Handelsmann Salomon Jacobsohn, 1 J. 3 M. — Frau Marie Bösler geb. Lenz, 48 J. — T. des Königl. Schutzmanns Theophil Reiß, 9 M. — S. des Klempnergesellen Adam Fettin, 11 T. — S. des verstorbenen Formers Max Grüblaud, 12 T. — S. des Maurergesellen Paul Gutowski, 8 T. — Unehel.: 1 S. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kriminalkommissar Thiel verhaftet.

Berlin, 23. Nov. (W. T.-B.) Nachdem durch die gestern veranlaßte polizeiliche Vernehmung bereits der gegen Kriminalkommissar Thiel erhobene Verdacht der Begünstigung und des Amtsmißbrauchs wesentliche Unterstützung gefunden hat ist der Beamte unverzüglich verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden.

Strafprozeß Sternberg.

J. Berlin, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der Staatsanwalt theilte heute mit, daß gegen den Kriminalkommissarius Thiel das Strafverfahren auf Grund der §§ 332 und 346 des Strafgesetzbuches eröffnet worden sei. Thiel ist bereits in die Untersuchungshaft nach Moabit eingeliefert worden. Es geht das Gerücht, daß Thiel mit dem vielgenannten Kapitän Wilson identisch sei.

Ein großer Theil der eingegangenen Briefe, Protokolle und Akten geht nun zur Untersuchungssache gegen den Kriminalkommissar Thiel über. Die weitere Vernehmung beschäftigt sich heute mit der moralischen Qualifikation der Frieda Woyda. Die medizinischen Sachverständigen verbreiten sich in längeren Ausführungen. Wie die Schwester angiebt, hat die Frieda große Vorliebe für fromme Schriften gezeigt, gleichzeitig hat sie aber die Zeitungen auf Heiraths-Annoncen hin durchgesehen.

China.

Die Unterhandlungen.

N Peking, 23. Nov. (Privat-Tel.) Bei dem gestrigen Besuche Waldersees bei Li-Hung-Tschang und Tsching drückten beide chinesischen Staatsmänner ihre Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß aus. Wie verlautet, sei ihnen an der Hand einer Landkarte gezeigt worden, daß in Anbetracht der Größe des Distriktes, den die Verbündeten besetzt haben, die chinesischen Truppen auf keinen Erfolg mehr rechnen können. Die beiden Unterhändler hatten gebeten, daß ihre Depeschen an den Kaiser von China durchgelassen würden. Waldersee sagte dies zu, jedoch unter der Bedingung, daß die Depeschen ihm vorher vorgelegt werden, was den Chinesen wenig zu gefallen schien.

△ London, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der „Morning Post" wird aus Peking vom 19. November gemeldet: Die Gesandten einigten sich in einer Konferenz über die Mehrzahl der zu besprechenden Punkte. Die Hauptschwierigkeit bot die Entschädigungsfrage. Den Regierungen soll die Frage zur Entscheidung vorgelegt werden mit der Anfrage, ob die zur Entschädigung dienenden Einkünfte durch Chinesen oder durch Europäer eingezogen werden sollen, ob die chinesischen Finanzen vollständig unter die Kontrolle einer internationalen Kommission kommen solle, und ob die Zölle in die Entschädigung eingeschlossen oder ob sie davon gesondert bleiben sollen.

V. Wilhelmshaven, 23. Novbr. (Privat-Tel.) Wie hierher gemeldet wird, ist das Lazareth des rothen Kreuzes auf Befehl Waldersees von Peking nach Tientsin verlegt.

N. Peking, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der Hof wird nicht nach Peking zurückkehren. Es ist dies daraus zu entnehmen, daß die chinesischen Beamten in Peking die Aufforderung erhalten haben, dem Hofe zu folgen.

Weitere Preßstimmen zur Bülow-Rede.

⊠ Petersburg, 23. Nov. (Privat-Tel.) In ihren Besprechungen der Rede des Grafen Bülow heben die russischen Blätter eine Unrichtigkeit (?) hervor. Die „Birschewija Wjedomosti" erklären, daß die Ernennung Waldersee's auf die Initiative des Berliner Kabinets erfolgt sei. Die „Rossija" stellt dasselbe fest. Bülow führe Deutschland auf einen gefährlichen Weg. Die deutsche Politik sei nicht gut geleitet; ein Gegensatz zu Rußland könne wohl bestehen. In der Hervorhebung der durch die Truppenentsendung nach China keineswegs verminderten Schlagfertigkeit Deutschlands in Europa sieht die „Rossija" eine unnütze Drohung. Die imperialistische Richtung der deutschen Politik sei unzweifelhaft.

Das Urtheil im Attentats-Prozeß.

Bukarest, 23. Nov. (W. T.-B.) Im Mord- und Komplotts-Prozeß wurden sieben Angeklagte, darunter Ilief Dimitrow und Sarasow zu lebenslänglicher, elf zu 20jähriger Zwangsarbeit, einer zu 10 Jahren Gefängniß, einer zu 5jähriger Einschließung, einer zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Der nebenklägerischen Zivilpartei wurden 10 000 Francs zugesprochen.

Russisch-amerikanische Differenzen.

⊗ Washington, 23. Nov. (Privat-Tel.) Augenblicklich finden zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland gemäß den Bestimmungen des Dingley-Tarifgesetzes Verhandlungen über einen Reziprozitätsvertrag statt. Ganz besonders ist Zucker ein schwieriger Punkt. Bisher haben die Vereinigten Staaten unter Berücksichtigung der Vorstellungen Rußlands, keine Differenzial-Abgaben von Zucker, der durch Prämien unterstützt ist, erhoben, während Rußland davon Abstand nahm, Maximalzölle auf die Ausfuhr der Vereinigten Staaten zu legen. Es ist bemerkenswerth, daß offiziös mitgetheilt wird, der gegenwärtige Zustand freundschaftlicher Vereinbarung könne jeden Augenblick durch ein Vorgehen einer der beiden Seiten gefährdet werden.

Die Revolution in Columbien.

New York, 23 Nov. (W.T.B.) Nach einer Depesche aus Colon sind die Aufständischen bei Buenaventura von den Regierungstruppen vollständig vernichtet worden. Zwei Generale der Aufständischen sind gefangen, 3 Geschütze erbeutet. Der Gouverneur von Panama leitete von Bord des von der columbischen Regierung beschlagnahmten englischen Dampfer „Taboga" persönlich die Operationen.

F. Hamburg, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der geplante Besuch des Kaisers im Deutschen Schauspielhaus ist für den 2. Dezember zu erwarten.

J. Berlin, 23. Nov. (Privat-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags wird zur ersten Sitzung am 4. Dezember zusammentreten. Der Beginn der ersten Etatsberathung im Reichstag ist auf den nächsten Mittwoch festgesetzt.

J. Berlin, 23. Nov. (Privat-Tel.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Direktor im Reichsamt des Innern v. Woedtke an Stelle des Herrn v. Horn zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ausersehen sei. (Bestätigung bleibt abzuwarten. D. Red.)

K. München, 23. Nov. (Privat-Tel.) Das erste Kollegium nahm mit großer Mehrheit einen Antrag an, der sich gegen eine Erhöhung der jetzigen Getreidezölle und die Doppeltarife ausspricht und langfristige Handelsverträge für nothwendig erachtet.

C. Kopenhagen, 23. Nov. (Privat-Tel.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten steht die Entbindung der Zarin sehr nahe bevor.

= Rom, 23. Nov. (Privat-Tel.) Eine Vorlage des Marineministers verlangt für neue Kriegsschiffe für die nächsten 4 Jahre je 24 Millionen ordentliche und 8 Millionen Lire außerordentliche Ausgaben.

Washington, 23. Novbr. (W. T.-B.) Durch Zirkular-Erlaß des Schatzsekretärs Gage wird das Gesetz vom 14. März 1900, welches den Umtausch der umlaufenden Regierungsbonds in neu auszugebende mit 2 Prozent verzinsliche konsolidirte vorsah, zum 31. Dezember d. Js. außer Kraft gesetzt. Das Schatzamt habe Bonds in dem ungefähren Betrage von 355 Millionen Dollars in zweiproz. Konsols convertiert, wodurch eine große Zinsersparniß erzielt wird. Man erwartet, daß das Schatzamt bis zum Ende des Jahres über 400 Millionen Dollars umtauschen wird.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlbefinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Gesundheit trägt Kathreiner's Malzkaffee viel bei. Für die Kinder ist er ein gesunder Kaffee-Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.

17184) (Nr. 255

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 23. November 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Fra Diavolo.

Komische Oper in drei Akten von Scribe. Musik von Auber.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Fra Diavolo, unter dem Namen Marquis von San Marco . . . Emil Buchwald
Lord Kockburn, ein reicher Engländer . . Adolf Henckels
Pamela, seine Gemahlin . . . Almati-Rundberg
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern . Moritz Meffert
Matteo, Gastwirth in Terracina . . . Hans Moeller
Zerline, seine Tochter . . . Joh. Hellmann
Giacomo, Beppo } Banditen des Fra Diavolo . . { Willy Martin, Alfred Meyer
Francesco, ein Bauer . . . Max Preuß
Ein Dragoner . . . Hugo Gerwinf
Ein Bauer . . . Bruno Galleiske

Bauern, Bäuerinnen, römische Dragoner.
Im 2. Akt: **Einlage.**
Zauberlied von Meyer-Hellmund, gesungen von Emil Buchwald.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

— Spielplan: —

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Faust.** (Erster Theil.)
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Erbförster.** Trauerspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. **Joseph in Egypten.** Oper.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Pension Schöller.** Schwank. Hierauf: **Das Schwert des Damokles.** Schwank.
Dienstag. Erstes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofopernsängers Herrn Grüning. **Lohengrin.**
Donnerstag. Zweites Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofopernsängers Herrn Grüning. **Tannhäuser.**

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Ueberrascht und entzückt
ist das Publikum von den staunenswerthen Leistungen der aus 6 Personen bestehenden kaiserlich japanischen Hofkünstler-Truppe

Nishihana Matzui

sowie des aus 12 Attraktionen zusammengestellten
Elite-Programms.
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert.
Tyrolersänger (Freiberger jr.). Theaterkapelle.

Grossartig schön, wirklich sehenswerth
finden alle Besucher

die Pariser Weltausstellung

deren **2. neue Bilderserie** im
Kaiser-Panorama, Passage 8—10,
ausgestellt ist. Täglich geöffnet von 11 bis 1 Uhr u. 3 bis 9½ Uhr.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 M, Kinder 15 ₰.

Kaiser-Café Passage.

Internationaler Verkehr.
— Sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes. —
19082) 4 Kerkau Billards. J. V.: **Süske.**

Danziger Orchester-Verein.

Sonnabend, 24. November, Abends 8 Uhr:
I. Konzert
im Schützenhause.
Solist: **Eugen d'Albert.**
Eintrittskarten in der Musikalien-Handlung von **Ziemssen (G. Richter)**
Hundegasse Nr. 36.

APOLLO.

Jeden Abend:
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.
Sonnabend:
— Gesellschafts-Abend. —

Restaurant Schichaugasse Nr. 19.

Sonnabend, den 24. November cr.:
Gänseverwürfelung
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
H. Kasten.

Restaurant Paradiesgasse Nr. 4.

Freitag, den 23. November:
Frei-Konzert und Enten-Verwürfelung.
Um 11 Uhr Ueberraschung, wozu ich meine werthen Gäste ergebenst einlade.
F. Goehrke.

Restaurant Brodbänkengasse 23.

Täglich:
Großes Elite-Frei-Konzert,
ausgeführt von dem Damen-Orchester „Schweizerheim".
Anfang 7 Uhr. A. v. Niemierski.

Restaurant Altstädt. Graben 43.

Sonnabend:
Militär-Frei-Konzert und Gänseverwürfelung
wozu freundlichst einladet *Paul Horn.*

Kaiserhof.

Empfehle meine Säle und sonstigen Lokalitäten zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten, sowie meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch.
A. Ruttkowski.

Restaurant Zum Franziskaner,

Milchkannengasse 16.
Täglich:
Großer Mittagstisch
à Kouvert 60 ₰
Großer Abendtisch
à la carte.
ff. Eisbein mit Sauerkohl, à Portion 40 ₰
ff. Königsberger Rinderfleck zu jeder Tageszeit. (19181
Angenehmer Familienaufenthalt

Gänse-Verwürfelung

in
John Janke's Restaurant
am Johannisthor,
Sonnabend, 24. November.
Freunde und Bekannte lade ich hiermit ergebenst ein. Zum Schluß Gratis-Verwürfelung eines lebenden Hahnes.

Restaurant

Pfefferstadt 73.
Morgen Sonnabend:
Gänse-Verwürfelung
mit Freikonzert
wozu freundlichst einladet
Katharine Josopeit.

Restaurant Kassubischer Markt 14.

Morgen Sonnabend, 24. Nov.
Große Gänse- und Entenverwürfelung
wozu ich Freunde und Bekannte einlade. Adolf Müller.

Sonnabend, den 24. d. Mts.
Grosse Gänseverwürfelung
wozu ich alle meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
P. Brauer,
Langebrücke Nr. 15.

American-Bar

Hundegasse 46. (56556

Vereine

Kranken- und Sterbe-Unterstützungsbund „Friede und Einigkeit".

Sonntag, d. 25. November, Nachm. 2 Uhr, im Kassenlokal **Am Stein 16** Kassentag und Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15—60 Jahren.
Vom 1. Januar zahlt die Kasse pro Tag 1,20 M Krankengeld und 100 M Sterbegeld.
Der Vorstand.

Sterbe-Kasse Phönix

für Kinder u. Erwachsene.
Sitzung
Sonntag, den 25. November, von 3—6 Uhr im Kassenlokal **Tischlergasse 49** zur Empfangnahme der vierwöchentlichen Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Die Kasse zahlt 120 M Sterbegeld. Die Jahrgelder müssen entrichtet werden.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 29 Novbr., Abends — 7½ Uhr —
Monatsversammlung
in der **Aula des Städtischen Gymnasiums.** (19160
Tagesordnung:
1. Vortrag von Frl. **Ellse Arnold: Zur Dienstbotenfrage.**
2. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Krankenkasse des Allg. Bildungs-Vereins.

(E. H.)
Die Mitglieder ersuchen wir wegen der Ausfertigung der neuen Quittungsbücher um schleunige Entrichtung der noch fälligen Beiträge pro 1900.
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Neue
Feigen
1 Pfund 30 Pfennig.
Neue
Traubenrosinen
1 Pfund 70 Pfennig
empfiehlt (18559
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse Nr. 4.
(Glockenthor.)

Kartoffeln!

prachtvolle **Magnum - bonum** sowie **Dabersche** empfiehlt zum Wintereinkauf (57706
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Gänsefedern, Entenfedern
sowie federdichte
Betteinschüttungen
empfiehlt billigst (19162
D. Gerber, Ohra.

Weizenmalzbier!

Ein mildes, sehr nahrhaftes, nicht berauschendes Getränk, in Gebinden und Flaschen, à Fl. 10 ₰, empfiehlt die Weißbier- und Doppelmalzbier-Brauerei
P. Pantel,
Poggenpfuhl 43—45. (57896

Haidschnuckendecken,

schöner wie Eisbär, praktischer Zimmerschmuck u. bestes Mittel gegen **kalte Füße,** empfiehlt zu 4—7,50 M. (19171m
Ch. Ripke,
Soltau, Lüneburger Haide.

Bäckerei Neufahrwasser, Fischmeisterweg.

Wir empfehlen jedes beliebige Gebäck bei vorheriger Bestellung frei Haus und bitten um recht regen Zuspruch. (57766
Geschwister Lingnau.
NB. Verkaufsstellen gesucht.

Bestes garantirt reines
Schweineschmalz
à Pfd. 50 ₰, bei 5 Pfd. 48 ₰
Amerik. Schmalz (Fett)
à Pfd. 40 ₰ empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (57876

Geheimnisse der Liebe u. Ehe.

Mit Abbildungen.
Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** Preis nur **1,00 M** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 M **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3. (13516

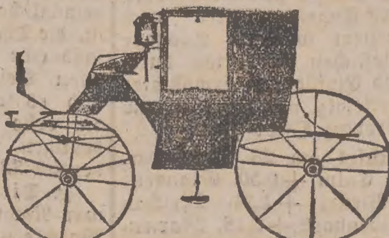
Elegante Fracks u. Frack-Anzüge

werden stets verliehen (57726
Breitgasse 36.

Möbel-Fabrik und Magazin G. W. Bolz Nachf.

Fernsprecher No. 486.
Gustav Frost & Co.
Jopengasse **DANZIG** Jopengasse
empfehlen
complete Zimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Polster- und Kasten-Möbel
bei sehr billiger Preisnotirung. (19148
— Reelle Bedienung unter Garantie. —

Fernsprecher 370.
Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für Westpreußen!



C. F. Roell'sche Wagenfabrik. Inh. R. G. Kolley, Danzig.
Fleischergasse 7/4.
Gr. Lager in Luxus- und Gebrauchsfahrzeugen,
2- u. 4-rädrigen Reklamewagen; fertige Räder u. Wagentheile!
Gebrauchte Wagen, Schlitten, neu und gebraucht.
19150) **Reparaturen, saubere Lackirungen!**

Permanente
Kunst-Ausstellung.

Kunst-Salon
Jopengasse 19, Saal-Etage.
Soeben traf ein eine große Sammlung von
Original-Oelgemälden
in eleganten Rahmen
— zu billigen Preisen. —
Besichtigung gerne gestattet. Ohne Kaufzwang.
Grosses Lager von
Kupferstichen
gerahmt und ungerahmt.
Gelegenheitskauf:
Eine große Anzahl
Radierungen: } Künstlerdrucke und Remagen-Drucke.
zu billigen Preisen.
Farbige Drucke, Gravüren und Photographien
in allen Größen und Preislagen.
Farbige Ansichten von Danzig und Umgebung
in eleganten Rahmen à **7,50 M.**
Ausverkauf von Diaphanien
zu billigen Preisen.
Rudolf Barth, Kunst-Handlung,
Jopengasse Nr. 19. (19142

Neu: Album von Danzig und Umgebung, kl. Folio, Preis 3 M (enthält nur Aufnahmen vom Bahnhof, Langfuhr mit Kirche, Strandhalle Brösen 2c.)

Grosses Pracht-Album von Danzig und Umgegend, gr. Folio, 22 Ansichten, elegant gebunden, Preis 20 M — Kl. Ausgabe 10 M

Weihnachts-Ausverkauf.

Wir empfehlen die angesammelten
Tuch-Reste in kouleurten Farben
passend zu
Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen, Herren-Beinkleidern, Knaben-Hosen
als praktisches Weihnachtsgeschenk zu wirklich spottbilligen Ausverkaufspreisen.
Die Stoffe bestehen durchweg aus besseren Qualitäten.
Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse 20. (18987

Dr. Oetkers
Gustin
à 15, 30 und 60 ₰ macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.
Richard Utz. (18584
Arthur Schulemann Nchf.

Fracks
und (57226
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Lotterieanth. z. hab. Hausthor 3.2

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (15874

Kräftig. Mittagstisch u. Abendbrod empfiehlt Junkergasse Nr. 6.

Elegante (18899
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Kaffee-Geschäft

Geröstete Kaffees, anerkannt hochfeine Mischungen, à M 0,90—2,00 per ½ Kilo.
Rohe Kaffees zu billigsten Tagespreisen.
Reich sortirtes Lager vorzüglichster **Bisquits.**
Spezialität: **Frühstücks-Bisquits.**
Kakaos, Thees, Chokoladen, Bonbons.

Ida Jurgeit, Lawendelgasse 6|7

an der Markthalle. (16490

Prozeß Sternberg.

Berlin, den 22. Nov.

Nach Eröffnung der Sitzung beantragt der Staatsanwalt die Vorladung einiger Zeuginnen über ihre Beobachtungen in der Alexandrinenstraße 1b.

Staatsanwaltschaftsrath Romen

wird darauf als Zeuge vernommen. Er habe, so führt er aus, die Frieda Woyda dem Untersuchungsrichter nicht vorgeführt, noch vorführen lassen. Er habe an dem Tage, als das Mädchen vernommen werden sollte, von einem der Polizeibeamten gehört, daß das Mädchen da sei, habe sie sich angesehen und habe dasselbe väterlich und eindringlich ermahnt, die Wahrheit zu sagen und etwa falsche Beschuldigungen rechtzeitig zurückzunehmen. Das Mädchen habe er dann [illegible]. Er sei sehr erstaunt gewesen, jetzt zu hören, daß Frieda [illegible] zu seiner Aussage gedrillt sein soll. In seiner 15jährigen Thätigkeit als Staatsanwalt habe er stets zu unterscheiden gelernt zwischen eingepaukten Aussagen und solchen, die auf wahrem Erlebnisse beruhen.

Der Zeuge über Schutzmann Stierstädter.

Daß Herr Stierstädter die Woyda beeinflußt habe, halte er für ausgeschlossen; er kenne keinen Beamten von größerer Pflichttreue und größerem Eifer; er habe Stierstädter scharf beobachtet, aber nie sei seine hohe Bewunderung für diesen Beamten erschüttert worden. Er hätte dies Stierstädter's Vorgesetzten gegenüber ausgesprochen. Er als Staatsanwalt sei berechtigt gewesen, Stierstädter Instruktionen zu geben; von einem Verbot der Polizeibehörde an Stierstädter, in Sachen Sternberg zu recherchiren, habe er nicht die geringste Ahnung gehabt. Seit Stierstädter lahm gelegt worden, hätten die Agenten Sternberg's freie Hand gehabt, Frieda Woyda zu beeinflussen.

Er, Zeuge, habe schon längere Zeit [illegible], und angesichts der Machinationen, die von Seiten der Agenten und Freunde des Angeklagten — letzteren selbst könne er ja in dieser Beziehung nicht verdächtigen — [illegible] müssen und deshalb auch dem Stierstädter die Anweisung gegeben, die Frieda zu beobachten, als sie zu Blümke's gebracht worden war. Er habe nun gelesen, daß Herrn Stierstädter von anderer Seite der Auftrag gegeben worden sei, die Anweisung nicht auszuführen. Wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, würde er sofort zu dem Reg.-Rath Dieterici oder dem Polizei-Präsidenten gegangen sein und lebhafte Beschwerde erhoben haben, und zwar auf Grund des § 153 des Gerichtsverfassungsgesetzes, wonach er als Staatsanwalt zur Ertheilung solcher Anweisung nicht der Genehmigung der Polizeibehörde bedarf. Für ihn falle die Frage, wann die Frieda Woyda wohl zu einer anderen Meinung gekommen sein mag, mit dem Augenblicke zusammen, da Herr Stierstädter lahm gelegt wurde.

Auf die Anfrage des R.-A. Fuchs, ob sich Stierstädter durch seinen Besuch bei der Hausmann eines Amtsvergehens schuldig gemacht habe, erklärt Dr. Romen, daß ihm dieser Vorgang nicht bekannt gewesen sei. Stierstädter sei der findigste und zuverlässigste Beamte, den er in seiner 15jährigen Praxis als Staatsanwalt kennen gelernt habe; er habe Stierstädter auch nie für animos und parteiisch gehalten. Die evidente Unbestechlichkeit Stierstädter's habe ihm imponirt. Die Aeußerung Stierstädter's über Sternberg: "Der Jude muß ins Loch" ist ihm nicht bekannt. Wenn Stierstädter seinen eigenen Vortheil hätte wahrnehmen wollen, dann hätte er sich auf die andere Seite geschlagen und er sei der Ueberzeugung, daß [illegible] leicht zur Wahrheit hätte machen lassen.

Ueber die Vernehmung der Frieda Woyda

erklärt der Zeuge: Frieda machte s. Z. einen sehr geweckten und zugleich schamhaften Eindruck auf ihn, ihre ersten Aussagen erschienen durchaus glaubhaft. „Denke an den lieben Gott, Frieda, wenn Du jetzt zu Unrecht Herrn Sternberg belastest", so sagte er zu ihr im Hinweis auf ihre todten Eltern, denen sie im Grabe noch Schande machen würde. Frieda habe einen Knix gemacht und gesagt: „Es ist alles wahr, Herr Staatsanwalt".

Der Zeuge giebt dann wieder, was Frieda über den ersten Vorfall mit dem „Hausarzt" bei der Fischer ausgesagt. Es sei damals festgestellt worden, daß Sternberg nicht Gewalt angewendet habe, weshalb ihm, dem Zeugen, auch eine Verweisung der Sache an das Schwurgericht nicht zulässig erschien. Der Zeuge ist, wie er des öfteren ausdrücklich hervorhebt, der festen Ueberzeugung, daß Frieda, der alle, die das Kind näher kannten, das beste Zeugniß ausstellten, bei ihrer ersten Vernehmung durchaus die Wahrheit sagte. Die Schindler's seien die braven Leute, die er kenne. Aufrichtiges Bedauern habe ihn erfüllt, als ihm die Schindler eines Tages mittheilte, sie hätten das Kind zu Blümke's gebracht. Gegen die Aufnahme Frieda's in eine Besserungsanstalt habe er sich entschieden ausgesprochen; Waisenrath Werkmeister habe diese Unterbringung zwar durchgesetzt, aber auf seine, des Zeugen, Bemühungen sei das Kind wieder aus der Anstalt zurückgenommen worden. Während alle Lehrer und Verwandten Frieda das beste Zeugniß ausstellten, [illegible]. Nur Frau Huth habe Frieda das denkbar schlechteste Zeugniß ausgestellt. Herr Huth habe dem Kinde nichts vorzuwerfen gehabt, seine Frau hätte das Kind nicht leiden können. [illegible] Sternberg's auf sie [illegible]. Stierstädter einmal wegen seines angeblichen Uebereifers disziplinarisch bestraft sei, stellte sich als Irrthum heraus. [illegible] zugegeben. Die Schindler habe damals ausgesagt, ihr sei von Anna Wender dasselbe zugemuthet worden, wie der Frieda.

„[illegible]"

Sternberg wollte bei der ersten Verhandlung Frieda gar nicht gekannt haben, aber die Anna Wender habe sich verplappert: sie hätte mit Frieda einmal, als die Fischer [illegible], vor Sternberg getanzt. Der Zeuge ließ Anna Wender, als sie von New-York zurückkehrte, sofort verhaften. „In den Annalen des Strafrechts", so sagt der Herr Staatsanwaltschaftsrath, „seien ihm Beeinflussungen, wie die von Sternberg's Agenten ausgeführten, noch nicht vorgekommen". Er, Zeuge, habe die Schading und Luppa seinerzeit verhaften lassen. In der Hauptverhandlung seien 16 Zeugen nicht vernommen worden, die [illegible] beeinflußt seien.

Eine Anrempelei.

Rechtsanwalt Fuchs I.: Da sich der Herr Zeuge auf seine fast 15jährige Erfahrung beruft, frage ich ihn: Sind Sie nicht derselbe Staatsanwalt, der seiner Zeit einmal gesagt hat, die Eide der Sozialdemokraten seien [illegible]? — Der Vorsitzende beanstandet diese Frage, der Vertheidiger bittet um Gerichtsbeschluß. Der Gerichtshof beschließt, diese Frage nicht zuzulassen, da sie mit dieser Sache nichts zu thun habe und außerdem so gestellt sei, daß der Gerichtshof garnicht in der Lage sei, zu prüfen, inwieweit die Behauptung wahr sei.

„Freundschaftsdienste."

Rechtsanwalt Heinemann: Der Herr Zeuge hat doch in dem ganzen Woyda-Fall nur einen einzigen Beeinflussungsversuch mittheilen können. — Zeuge verweist auf den Fall Schulze. Er habe aus dem Detektivdirektor erst ganz allmählig und auf wiederholtes ernstes Eindringen herausholen können, daß er 6000 Mk. Honorar erhalten habe und ihm 50 000 Mk. für den Fall eines günstigen Erfolges versprochen worden seien. Dies sei in den Annalen der Rechtspflege noch nicht vorgekommen, und er müßte annehmen, daß in unlauterer Weise gearbeitet worden sei. Er habe gerade in dieser Strafsache außerordentlich sorgfältig, penibel, aber auch energisch vorgehen zu müssen geglaubt, weil er, wie immer, so auch hier sich auf den Standpunkt stellte, Recht müsse Recht bleiben, ob es sich um einen Millionär oder um einen Mann im Arbeiterkittel handle. Er habe es für seine Aufgabe gehalten, alle Maßnahmen der Agenten Sternberg's zu durchkreuzen. Er gehe nicht so weit, zu behaupten, daß Sternberg diese Maßnahmen der Agenten veranlaßt hat; er halte Sternberg dazu für viel zu schlau, jedenfalls haben ihm seine Freunde mit diesen Treibereien den schlechtesten Dienst erwiesen.

Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ich stelle fest, daß die Freundschaftsdienste, die oft in ungeschickter Weise sich für Sternberg bemerkbar gemacht haben, von dem Zeugen nicht direkt auf Letzteren zurückgeführt werden. Sie können also kaum zu seiner Schuldüberführung verwerthet werden.

Präsident: Die Gelder, die verwendet sind, rühren doch wohl unzweifelhaft aus Sternberg's Kasse. — Vertheidiger: Selbst wenn dies der Fall wäre, würde es doch auf die Schuldfrage von gar keiner Bedeutung sein.

Sternberg wird von der Polizei auf dem Laufenden gehalten.

Staatsanwaltschaftsrath Dr. Romen sagt ferner aus: Er habe Stierstädter verantwortlich gemacht dafür, daß Frieda nicht beeinflußt würde. Er, Zeuge, habe den Eindruck gehabt, als ob Herr v. Meerscheidt-Hüllessem pekuniär nicht ganz unabhängig von Sternberg gewesen sei. Herr v. Treskow habe ihn einst benachrichtigt, daß **aus dem Schooß der Polizei Mittheilungen an Sternberg gelangt wären.** Er, Zeuge, sei der Ansicht, daß ein hoher Polizeibeamter mit Sternberg, gegen den doch schon vor Jahren ein Steckbrief wegen Sittlichkeitsvergehens erlassen worden wäre, nicht hätte verkehren dürfen.

Sternberg's Subjekte.

Dr. Romen erklärt weiter: Was Luppa betreffe, so habe ihm dieser bei seiner Enthaftung himmelhoch versprochen, nicht mehr für Sternberg wirken zu wollen. Trotzdem sei in der unlautersten Weise von Luppa, Schulz u. a. für Sternberg agitirt worden. Mit größter Mühe hätte er z. B. das Geständniß von Schulz erhalten, daß dieser 6000 Mk. schon bekommen hätte, und daß ihm 50 000 Mk. noch versprochen worden wären. In mehreren Fällen seien den Agenten des Schulz Gebühren gezahlt worden, die in keinem Verhältniß zu ihren Leistungen gestanden hätten.

Staatsanwalt Braut weist noch auf den jüngsten Bestechungsversuch bei der „Post" hin. Freilich hat Dr. Romen nicht den Beweis, daß diese Versuche direkt von Sternberg ausgegangen sind. Präs.: Es ist aber doch merkwürdig, wie die Ordre zur Bestechung des Metteurs der „Post" von Sternberg, der doch in Isolierhaft sitzt, ausgehen konnte. Es ist wohl anzunehmen, daß Luppa mit Sternberg in Verbindung stand.

Sternberg will von dieser Bestechungsaffäre nichts wissen; er „will sich aber schwer hüten, die zu nennen, die für ihn wirken".

Rechtsanwalt Möhring kennt den „Kapitän Wilson"; Sternberg will aber Möhring von seiner „Pflicht" zur Verschwiegenheit nicht entbinden.

Schulze, Dänicke, Eismig, sämmtlich Detektivs von Schulz, sind bei der ersten Verhandlung nicht beeidet worden, da man sie der Begünstigung für verdächtig hielt. Damals hat auch ein gewisser Holläuffer für Sternberg aussagen wollen, der angeblich unbestraft war: es stellte sich heraus, daß dieser Zeuge schon 10½ Jahr Zuchthaus verbüßt hatte.

Sternberg tritt für die Glaubwürdigkeit des Zeugen Schulz ein. Er richtet noch verschiedene Fragen betr. der Detektivsinstitute an den Zeugen Dr. Romen.

Dr. Romen: Er gebe sich nicht mit Detektivinstituten ab. Schulz erschien ihm nicht sehr glaubwürdig wegen seiner früheren Ehescheidungsprozesse. Er, Zeuge, wunderte sich über die Unverfrorenheit, als ihm Schulz in einem Schreiben mittheilte, er sei vom Justizminister belobt worden.

Dr. Romen stellt ferner ausdrücklich fest, daß er mit Zeugen, besonders Frauen, dienstlich nie unter vier Augen verkehre. Mit größter Sorgfalt habe er auch alles zusammengetragen, was Sternberg hätte entlasten können. Allerdings habe er eine andere Auffassung als Sternberg von „entlastenden Thatsachen."

Sternberg: Die Ermittelungen, die ich anstellte, waren ein „dringendes Bedürfniß."

Dr. Romen: Ich habe 16 Personen, die Sternberg vorschlug, vernehmen lassen.

Sternberg: Diese Zeugen sind erst durch meine Detektivs ermittelt worden. — Sternberg's weitere Auslassungen über die Detektivbureaus schneidet der Präsident ab. Sternberg beantragt Gerichtsbeschluß, ob er über Detektivs sprechen darf.

Dr. Romen und Frieda Woyda.

Dr. Romen zu Frieda Woyda: Frieda, hast Du das erste Mal die Wahrheit gesagt? Frieda: Nein, Stierstädter hat mich beeinflußt. Dr. Romen: Weshalb hast Du solche schwere Sünde begangen? — Der Präsident unterbricht den Zeugen; solche Fragen seien nutzlos, Frieda bleibe bei ihrer Aussage. — Rechtsanwalt Fuchs beantragt, diesen Vorgang zu protokolliren. Frieda fängt an, zu weinen.

Der Syndikus des Sternberg.

Als Zeuge wird Rechtsanw. Dr. Möhring aufgerufen. Derselbe ist früher Beisitzer in der ersten Strafkammer gewesen und später Rechtsanwalt geworden. Er war, nachdem er aus dem Richteramte ausgeschieden, zu Sternberg in Beziehungen getreten und es war eine Zeit lang im Plane, daß er die Leitung einiger mit Sternberg verbundener Aktiengesellschaften übernehmen sollte. Daraus sei dann nichts geworden und er versehe jetzt eine Syndikatsthätigkeit in den Sternberg'schen Bureaus.

Der Zeuge bleibt unvereidigt und erzählt, daß die Hausmann ihn eines Tages ersucht habe, dem mysteriösen Kapitän Wilson zu sagen, sie möchte ihn eines „Dokuments" wegen sprechen. Der Zeuge hat es ihr versprochen; den Namen des Kapitäns will er aber nicht nennen. Die Hausmann habe im Laufe des Gesprächs erwähnt, daß sie der holländischen Sprache mächtig sei, und so hätte er ihr eine Stellung in Holland versprochen. Von Beeinflussungen könne keine Rede sein. Die Frage des Vorsitzenden, ob auch Luppa den Kapitän Wilson kenne, bejaht der Zeuge.

Eine Anzahl von Fragen des Staatsanwalts Braut beziehen sich auf das Vorleben des Zeugen. Die Auseinandersetzungen über diesen Punkt sind etwas erregt. R.-A. Dr. Werthauer bittet, die Fragen ebenso abzulehnen, wie vorher die vom Staatsanwalt Romen unterbreitete Frage bezüglich des Eides der Sozialdemokraten. Der Staatsanwalt hält diese Fragen zur Prüfung der Glaubwürdigkeit des Zeugen für nöthig. Er halte den Zeugen der Begünstigung für verdächtig. Durch Befragen wird festgestellt, daß der Zeuge, bevor er sich dem juristischen Studium widmete, Tischler war. 1889 sei er Amtsrichter geworden, 1897 im Disziplinarverfahren aus dem Amte geschieden. 14 Tage nach dem Disziplinar-Urtheil sei ihm vom Justizminister Schönstedt nahe gelegt worden, seine Wiederanstellung im Staatsdienste zu beantragen. Formell stützte sich das Urtheil auf Dienstentlassung darauf, daß er als unverheiratheter Mann in intimem Verkehr mit einigen Mädchen gestanden und eine der letzteren — die inzwischen als irrsinnig erkannt worden — eine turbulente Szene im Gerichtszimmer gegen ihn aufführte. Er sei später ohne jedes Bedenken zur Rechtsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Stettin zugelassen worden. Seiner Zeit war ihm für die Thätigkeit bei Sternberg ein Monatsbezug von 600 Mk. und ein Tantièmebezug, im Ganzen ein Gehalt von etwa 12 000 Mk. zugesichert worden, jetzt beziehe er monatlich 700 Mk. Ein besonderes Honorar für seine Thätigkeit in diesem Prozeß erhalte er nicht.

Hierauf wird die Verhandlung auf Freitag 9½ Uhr vertagt.

Neues vom Tage.

Harmlosen-Prozeß.

Am gestrigen Donnerstag wurde zunächst die Vernehmung des Angeklagten Wolff fortgesetzt. Er erklärt, daß er den Dr. Kornblum für einen gewerbsmäßigen Spieler halte. Die Vertheidigung läßt sich von Wolff bestätigen, daß der Herzog von Hohenlohe-Oehringen, der damals Präsident des Internationalen Unionklubs in Baden-Baden war, an Herrn Prins-Reichenheim, der einen Spielverlust von 400000 Mk. erlitten, die Aufforderung habe richten lassen, er möge seine Spielschulden an Wolff's Sozius bezahlen.

Es wird dann zur Beweisaufnahme geschritten; Zeuge stud. med. Janta erklärt, daß er etwa 50 000 Mark theils im Spiel verloren, theils „verjuxt" habe. Freiherr von Schrader sagt aus, daß bei einem gemeinsamen Spiel in Wiesbaden v. Kröcher und Wolff die einzigen Gewinner gewesen seien. Darauf wird die Sitzung bis Freitag vertagt.

Verboten geblieben

ist in dem Konzert des Königlichen Opernchors in Berlin am Bußtage die Arie aus Händel's „Messias" und der Schlußszene des ersten Aktes von „Parsifal". Besonders erregt gegen die Polizei ist aus diesem Anlaß das Organ der Berliner Hofkreise, das „Kleine Journal". Es schreibt: „Graf v. Hochberg ist nicht nur wegen seiner künstlerischen Fähigkeiten im Publikum geschätzt und beliebt, sondern er gilt auch in den Hofkreisen als feinfühliger, gottesfürchtiger und sogar sehr frommer Herr. Ein mit seiner Genehmigung und mit seiner Mitwirkung entworfenes Programm in dieser Weise in letzter Stunde umzustoßen, bedeutet also auch einen Affront gegen eine Allerhöchste Hofcharge". — Man schaudere: Affront gegen eine Allerhöchste Hofcharge. Das kommt gleich hinter Majestätsbeleidigung.

Unfall auf See.

New-York, 23. Nov. (W. T.-B.) Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der Cherbourg am 14. Novbr. verließ, ist gestern Mittag auf Fire-Island gesichtet worden. Der Verlust eines Schraubenschlüssels hatte die Fahrt verzögert. An Bord ist alles wohl.

Hauseinsturz.

Gestern Vormittag stürzte in Darmstadt in der Inselstraße ein Neubau ein; fünf Personen wurden schwer, eine leicht verletzt.

Ein Brudermörder

Der wegen Anstiftung zur Ermordung seines Bruders zum Tode verurtheilte Bela Papp, der einer angesehenen ungarischen Gutsbesitzerfamilie angehört und Reserveoffizier gewesen ist, wurde gestern durch den Strang hingerichtet. Die über den Mörder selbst, den Schafhirten Zsoldicz, verhängte Todesstrafe ist in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt worden.

Sir Arthur Seymour Sullivan,

der Komponist des „Mikado" ist gestern in London am Herzschlag gestorben. Sullivan, wohl der hervorragendste der jüngeren Komponisten in England, hat nur ein Alter von 58 Jahren erreicht.

Locales.

* **Stadtverordneten-Versammlung** am Dienstag den 27. November 1900 Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Geheime Sitzung. Besprechung der Vorlage des Magistrats über die Verbesserung der Eisenbahn- und Hafenverhältnisse in Danzig. Am Donnerstag den 29. November 1900 Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Oeffentliche Sitzung. Beschlußfassung über die Vorlage des Magistrats über die Verbesserung der Eisenbahn- und Hafenverhältnisse in Danzig.

Es handelt sich um die Vorlage betreffend die Erweiterung unseres Hafens durch Verbreiterung und Vertiefung der Schuitenlake, die Anlegung von Lösch- und Ladeplätzen an der Schuitenlake und an der todten Weichsel gegenüber von Strohdeich und den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Danzig-Rangierbahnhof und dem Holm, deren Trace wir vor einiger Zeit bereits mitgetheilt haben. Die Ausführung des Projekts wird ca. 6 Millionen Mark erfordern, zu denen die Stadt einen Zuschuß von ca. 2 Millionen Mark leisten soll.

* **Wahlen zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Gestern Nachmittag fand in der Konkordia eine Vorbesprechung von Mitgliedern der Korporation der Kaufmannschaft statt, in welcher die Kandidaten für die dieses Jahr stattfindende Ergänzungswahl aufgestellt wurden. In Vorschlag wurden gebracht die Herren Bankdirektor Bohmke, Konsul Jork, Generaldirektor Marx, R. Otto, Adolf Unruh, Max Richter und Fritz Wieler. Bei der Abstimmung erhielten die Majorität die Herren: Max Richter, Adolf Unruh, F. Wieler, R. Otto und J. Marx. Die Wahl findet am 26. und 27. November in der Börse statt.

* **In der Oberpfarrkirche St. Marien** wird dieses Mal am Todtensonntag außer den beiden regelmäßigen Gottesdiensten noch ein besonderer stattfinden. Derselbe beginnt des Morgens 8 Uhr.
durch folgende Anträge erweitert worden: Ausgabe von Sommerkarten nach schlesischen Badeorten durch Station Königsberg i. Pr. und Einführung ermäßigter Frachtsätze für Koch- und Speisesalz von Inowrazlaw und Klausachacht nach der Provinz Ostpreußen.

§ **Zum Sommerfahrplan für 1901.** Die Königl. Eisenbahndirektion in Danzig hat den Mitgliedern und deren Stellvertretern im Bezirkseisenbahnrath für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. über die auf den Strecken ihres Bezirks für den nächsten Sommer in Aussicht genommenen Aenderungen im Fahrplan der Personenzüge schon jetzt nähere Mittheilung gemacht. Auf der Strecke Schneidemühl-Elbing soll der Nordexpreßzug 11 durchweg um 15 Minuten später verkehren und zwar ab Schneidemühl 12.57 N., Konitz 2.15 N., Dirschau 3.42 N., Elbing 4.30 N. — Die Schnellzüge 61 und 62 auf der Strecke Bromberg-Laskowitz-Graudenz sollen wie folgt verkehren: Zug 61 ab Bromberg 5.07 V., Laskowitz 6.06 V. an, Graudenz 6.41 V., Zug 62 ab Graudenz 10.15 N., Laskowitz 10.53 N., an Bromberg 11.52 N. — Auf der Strecke Thorn-Marienburg soll behufs Herstellung einer beantragten Abendverbindung von Thorn nach Culm der Zug 513 in folgendem Fahrplan gefahren werden: ab Thorn 8.00 N., an Culmsee 8.44 N., ab 8.46 N., an Kornatowo 9.11 N., ab 9.15 N., an Culm 9.58 N., bezw. an Graudenz 10.00 N. Bezüglich der Strecke Belgard-Danzig ist von der Handelskammer in Stolp die Verlegung des jetzt um 5.40 N. von Danzig nach Stettin fahrenden Personenzuges 548 um etwa 2 Stunden, so daß die Abfahrt aus Danzig etwa 7.45 N. erfolgt, gefordert worden. Die hierüber eingeleiteten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Für den Fall, daß die Verlegung dieses Zuges in der beantragten Weise nicht zur Ausführung kommt, soll der gemischte Zug 554 Danzig-Neustadt an den Sonn- und Feiertagen der Monate Juni, Juli, August und September bis Lauenburg durchgeführt werden und zwar ab Neustadt 11.21 N., an Lauenburg 12.06 V. Auf der Strecke Schlawe-Rügenwalde wird an den Sonntagen der Monate Juli und August ein Zugpaar verkehren ab Rügenwalde 10.30 N., an Schlawe 11.05 N. bezw. ab Schlawe 11.15 N., an Rügenwalde 11.50 N. Auf der Strecke Lauenburg-Leba soll an den Sonn- und Feiertagen der Monate Juni, Juli und August ein Sonderzug verkehren, der auf sämmtlichen Zwischenstationen hält und zwar ab Leba 9.15 N., an Lauenburg 10.20 N. Für den Fall jedoch, daß die oben erwähnte Späterlegung des Personenzuges 548 von Danzig nach Stettin zur Ausführung kommt, soll das auf der Strecke Lauenburg-Leba verkehrende letzte Zugpaar (954/955) um 2 Stunden später gelegt werden, wodurch der Sonntags-Sonderzug entbehrlich wird. Auf der Strecke Danzig-Zoppot wird der vorjährige Sommerfahrplan wieder zur Einführung gelangen. Auf der Strecke Danzig-Praust-Carthaus werden die im Vorjahre an den Sonn- und Feiertagen der Monate Juni, Juli und August gefahrenen Sonderzüge Danzig-Carthaus wieder vorgesehen werden. Auf der Strecke Konitz-Neustettin soll zur Verkürzung der Uebergangszeit in Neustettin auf die Anschlußzüge nach Belgard und Ruhnow der aus Konitz nach Neustettin fahrende Frühzug 204 später gelegt und in seiner Fahrzeit beschleunigt werden, ab Konitz 6.30 V., an Neustettin 8.30 V. Ferner ist der für die Strecken Stolp-Stolpmünde, Neustettin-Belgrad, Neustettin-Stolp und Schlawe-Bütow zur Einführung in Aussicht genommene Fahrplan mitgetheilt und schließlich bemerkt worden, daß im Uebrigen nur noch geringfügige Zugverschiebungen behufs Sicherung von Anschlüssen oder aus anderen Gründen vorgenommen werden sollen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. Novbr.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,0	SO 3	wolkig	8,3
Blacksod	751,4	SSO 4	Regen	5,6
Shields	—	—	—	—
Scilly	752,9	SSW 5	bedeckt	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	759,7	SW 1	bedeckt	4,5
Vlissingen	758,7	SSW 3	Dunst	6,0
Helder	757,1	SSW 2	bedeckt	6,5
Christiansund	757,7	NO 1	bedeckt	2,8
Skudesnaes	756,9	NO 2	bedeckt	4,4
Skagen	757,5	SSW 1	Nebel	6,5
Kopenhagen	759,3	SW 2	Nebel	6,7
Karlstad	760,1	NNO 2	bedeckt	1,9
Stockholm	761,4	NO 2	Regen	2,9
Wisby	760,0	SSO 4	Regen	4,6
Haparanda	764,7	still	wolkig	—3,2
Borkum	757,8	S 2	bedeckt	5,8
Keitum	756,9	SW 2	bedeckt	6,5
Hamburg	759,6	SSW 2	bedeckt	5,3
Swinemünde	760,5	SW 3	Dunst	6,3
Rügenwaldermünde	760,1	WSW 2	bedeckt	7,0
Neufahrwasser	759,5	SSO 1	Nebel	6,0
Memel	759,6	OSO 1	Regen	1,0
Münster Westf.	761,1	W 1	bedeckt	5,4
Hannover	760,3	S 2	bedeckt	5,8
Berlin	761,6	SW 1	halbbedeckt	5,2
Chemnitz	763,2	S 1	heiter	4,0
Breslau	761,9	SW 2	bedeckt	7,3
Metz	761,3	SO 1	heiter	1,6
Frankfurt (Main)	762,1	still	heiter	3,0
Karlsruhe	761,3	NO 3	heiter	1,8
München	762,4	SO 2	bedeckt	3,1

Wettervoraussage:

Ein Maximum bedeckt Nordosteuropa, während eine Depression sich über Westeuropa und unter 748 mm West-Irland befindet. In Deutschland ist das Wetter ruhig, meist mild, im Süden heiter, sonst trube.

Vorwiegend trübes, mildes Wetter und zunächst im Nordwesten Regen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

22. November 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	144—147	132—138	132—142	126—134
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150—153	124—126	132—137	124—126
Thorn	144—150	132—138	130—135	123—136
Königsberg i. P.	140—148	125	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	139—156	141—147	132—150	127—132
Posen	143—153	132—40	132—143	132—142
Bromberg	145	132—133	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	142	—	151
Stettin Stadt	147	138	142	134
Königsberg i. Pr.	145	123	123	127
Breslau	157	147	150	132
Posen	153	137	143	139

Raps: Breslau 282 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./11.	21./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78¾ Cts.	176,25	176,50
Chicago	Berlin	Weizen	November	71⅝ Cts.	174,50	174,25
Liverpool	Berlin	Weizen	Dezember	5 sh. 11⅛ d.	178,25	178,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	173,00	173,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	172,75	171,50
Paris		Weizen	November	20,16 Fr.	164,00	164,00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	166,25	166,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	56 Cts.	146,00	146,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	148,00	146,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	147,00	145,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	144,50	145,25
New-York	Berlin	Mais	November	43¾ Cts.	111,25	110,25

New-York, 22. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Can. Pacific-Actien	87¾	88¼	Zucker Fairref. Musc.	3⅞	3⅞
North Pacific-Pref.	77¾	77¾	Weizen		
Refined Petroleum	8.55	8.55	per December	77¾	77¼
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per März	0⅞	81
Cred. Bal. at Oil City	125	105	per Mai	80⅝	80⅜
Schmalz West Steam	7.65	7.55	Kaffee per Dez.	6.50	6.35
do. Rohe u. Brothers	8.00	8.00	per Februar	6.65	6.55

Chicago, 22. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Weizen			per Januar	73¼	73¼
per November	71⅝	71½	Pork per Nov.	11.00	11.00
per Dezember	71¾	71½	Speck (short)	7.25	7.35

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Nov. Wasserstand: 0,64 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: heiter. Barometerstand: Veränderlich.
Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgefahren.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. November.

Angekommen: „Delphin," SD., Kapt. Herrmann, von Hamburg mit Gütern. „Intrepid," SD., Kapt. Stableford, von Newcastle mit Kohlen. „Echo," SD., Kapt. Wilke, von Newcastle mit Kohlen. „Coburg," SD., Kapt. Slater, von Leith mit Kohlen und Gütern.

Gesegelt: „Silvia," SD., Kapt. Kasten, nach Flensburg mit Gütern.

Provinz.

□ **Stolp**, 21. Nov. Den auf der Brennerei Schwessin beschäftigten Handlangern, Maurern und Zimmerleuten war von der Gutsverwaltung Schinschow eine kleine Festlichkeit gegeben. Die Leute vergnügten sich durch Tanz im sogenannten Logirhause. Plötzlich wurden die Thüren verriegelt, die Lampen gelöscht und faustgroße Steine flogen durch die Fenster, die total zertrümmert wurden. Die Schlägerei im Zimmer war in vollstem Gange, man schlug mit Pfählen, Stakenzäunen und allerhand gefährlichen Werkzeugen. Wer sich retten konnte, flüchtete durch die zerschlagenen Fenster. Der telegraphisch herzugerufene Gensdarm stellte dann später die Ruhe wieder her.

+ **Rummelsburg**, 21. Novbr. In der gestrigen Generalversammlung des Turnvereins wurde der hierher versetzte Wehelehrer Bötcher Sekretär Brisinsky als Kassenwart gewählt. Die Kasse hat einen Bestand von 121,44 Mk. Es wurde beschlossen, das Wintervergnügen am 26. Dezember cr. abzuhalten.

Alexander Barlasch, 35, Fischmarkt 35, (18208) empfiehlt seine **Spezial-Abtheilung Bettfedern** vorzüglich gereinigter **und Daunen** per Pfund von 50 ₰ bis 5 M. Fertige **Betten** Satz von **15 Mark** an. Fertige **Bettwäsche** jeder Art sowie alles, was zum Bett gehört, in großer Auswahl.

Amtliche Bekanntmachungen

In der am 22. November cr. stattgehabten Versammlung für die Ergänzungswahl für das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft haben die meisten Stimmen erhalten die Herren: (19156

Max Richter. Adolph Unruh.
F. Wieler. Rob. Otto.
S. Marx.
Berenz. Gibsone. Reimann.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 947 Firma **Magnus Bradtke**-Danzig heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden. (19144

Danzig, den 17. November 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 770 unseres Firmenregisters eingetragene Firma **Louis Hirschberg**, Inhaber Kaufmann **Louis Hirschberg** zu Danzig, ist heute gelöscht worden.

Danzig, den 17. November 1900. (19145

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 1097 Firma **Walter Kauffmann**-Danzig heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden. (19143

Danzig, den 16. November 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung der

am 1. Dezember d. Js.

stattfindenden Volkszählung ist der Bedarf an Zählern noch nicht vollständig gedeckt.

Wir richten daher an unsere

Mitbürger

die dringende Bitte, sich zur Uebernahme des Ehrenamtes als Zähler schleunigst bereit zu erklären.

Meldungen werden im Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10, 3 Treppen, Zimmer Nr. 7, entgegen genommen.

Danzig, den 22. November 1900. (19187

Der Magistrat.

Seitens des Königl. Kriegsministeriums sind als besonders erwünschte Gegenstände für das ostasiatische Expeditionskorps bezeichnet worden: (165g

Wollene blaue Halstücher, Hosenträger, Taschentücher, Handtücher, Bestecke (Messer, Gabel, Löffel), ferner für Lazarethzwecke und als Stärkungs- und Genußmittel: Wein, Cognac, Fruchtsäfte, eingemachte Früchte, Zigarren und Tabak, sowie kleinere Gebrauchsgegenstände wie Seife, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarrentaschen, Taschenmesser u. dgl.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuz für Westpreußen bittet freundlichst um Einsendung von derartigen Spenden an die Sammelstelle Danzig, Karmeliterhof.

Im Auftrage
Dr. Boretius, Generalarzt.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Lieferung von
1 Million Hintermauerungssteinen und
½ „ Hartbrandsteinen
soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote und Proben wird Termin auf

Montag, den 3. Dezbr. 1900, Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1 Tr., anberaumt, woselbst die Bedingungen und Angebotformulare während der Geschäftsstunden einzusehen sind bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langfuhr bei Danzig, den 19. November 1900. (19173

Der Königliche Landbauinspektor,
A. Carsten.

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen

Winter-Ueberzieher,

so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei (17115

J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die herrlichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Zimmerpoliers

Carl Maladinski

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verspätet.

Am 21. d. M., 12½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und ganz unerwartet in Folge eines Herzschlages meinen lieben Mann, unseren guten sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, den Hofbesitzer und Gemeindevorsteher

Johann Gottlieb Foth

im eben vollendeten 64. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Kalteherberge, den 23. November 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
Maria Foth, Wittwe, und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem evangelischen Friedhof zu Tiegenort statt. (19183

Dienstag, den 20. November, entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Maschinenbauer

Friedrich Wilhelm Horn

im Alter von 46 Jahren.

Ohra, den 22. November 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schulstraße 5, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach langem schwerem Leiden verschied heute Mittag 12¼ Uhr im Diakonissenhause zu Danzig meine liebe Frau

Marie, geb. Lentz,

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Langfuhr, d. 22. Nov. 1900.

Eugen Boesler.

Die Beerdigung findet Montag, Vorm. 10 Uhr, vom Diakonissenhause aus auf dem St. Marienkirchhofe, Halbe Allee, statt.

Auctionen

Auktion in Neufahrwasser
(Kleiner Ballastkrug)
bei Herrn **Otto Tschirsky.**

Sonnabend, 24. Nov. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen:

122 Fl. Rothwein, 25 Fl. Moselwein, 50 Fl. Portwein, 1 Pianino, 1 Arbeitswagen und 1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Auktion findet **bestimmt** statt. (19175

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher.
Danzig, Altst. Graben 10.
Bezirk I.

Auktion
hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, d. 24. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als: (19185

80 div. Messingkrähne

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Heilige Geistgasse 94.

Auktion in Zoppot.

Sonnabend, 24. Nov. 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Pommerschestraße 35:

1 Rolle Drahtgewebe 50 m

öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (19166

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Ohra
Hauptstraße 5—7.

Am Sonnabend, 24. November, Vormittag 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung (19180

2 Geschäftswagen

öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Baumgartschegasse 18.

Montag, den 26. Novbr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Arbeitswagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (19174

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Altstädt. Graben 54.

Morgen **Sonnabend, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** werde ich im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern: Herren- u. Damenkleider, sowie Betten, Wäsche, Möbeln, sehr viel Fußzeug, ca. 150 Pfd. Wachs, eine fast neue Drehorgel und sehr viele andere Waaren, wozu einlade. **S. Weinberg**, Auktionator, **Fischmarkt 41.**

Auktion
Altstädtischer Graben 38, pt.

Morgen Sonnabend, d. 24. Nov., v. 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage Folgendes an den Meistbietenden versteigern: 2 rothbr. Sophas, 1 nußb. Schreibtisch, 12 hochlehn. Rohrstühle, 1 mah. Bettgestell mit Matr., 2 mah. Sophatische, 1 mah. Speisetafel, 1 kl. mah. Nähtisch, 2 einf. Kleidersch., 1 Klavier, 1 mah. Sophaspieg., 2 Pfeilerspieg., 1 dkl. Ausziehbettgestell, 18 Bde. (neu) Meyers Konversations-Lexikon, 1 birk. Vertikow, Stühle, Bilder, 2 eiserne Bettgestelle, Herren- u. Damenkleider, 1 kupfern. Kessel (24 Pfd. schwer) und mehreres andere. Lade ergebenst ein.

R. Stüwe, Auktionator.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (54826

J. Neufeld,
Goldschmiedegasse Nr. 26.

Den höchsten Preis

zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr,** sowie ganze **Wirthschaften pp.** (51586

J. Stegmann, Hausthor 1.

1 n. g. erh. Kinderstuhl u. 1 Bettschirm z. k. ges. Off. unt. **V 534.**

Ein eisernes Thor wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **V 522** an die Expedition.

1 Repo[illegible]sit., 1 dreist. eis. Treppe, g. Pferdegesch., Paradebettg. u. gr. Teppich zu k. ges. Off. unter **V517.**

Badewanne, eis. Kochofen sucht. Off. unter **V543** an die Exp. d. Bl.

Guterh. Wintermant. f. 8j. Mädch. zu kauf. ges. Off. u. **V 546** an d. Exp.

Eiserne Wendel-Treppe zu kaufen gesucht Breitgasse 22.

Haare w. stets gekauft Altstädt. Graben 109, Friseurgesch.

Ein gut erhaltener

Halbverdeck- und ein Einspänner-Wagen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe an das Dominium **Kl. Paglau** bei Konitz. (19167

Ein gut erhaltener Kastenfederwagen w. gek. Hausth. 5. (58006

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (55536

Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Fabrik-Grundstück!

Beabsicht. mein in Langfuhr, **Ulmenweg 5** gelegen. **Fabrikgebäude**, pass. z. **Schlosserei** u. Tischlerei sowie zu jed. anderen **Betrieb** zu verkauf. **Bodmann**, Vorstädt. Grab. 28, 1 Tr. (57746

Mein Grundstück

Schneidemühle und Heweliusplatz-Ecke Nr. 12 will ich unter günstiger Bedingung verkaufen. Näheres daselbst. (57436

Mein Haus in der Stadt mit Mittelwohnung. 8% verz. mit 2600 M. Anz. will ich verk. Off. unt. **V 539** an die Exp.

Mein Grundst. Pfeffrst. möchte ich verkauf. (gr. h. Zim.) Eignet sich vorzügl. z. fein. Weinrestaurant, mit Gas- u. Gaskocheinricht. Gr. Keller mit Eisk. Miethe 5074 M. Anzahlung 10-15000 M., Preis 82000 M. ½ Hypothek Bank. Agenten verbeten. Offerten unt. **V 527** an die Expedition d. Bl.

Ein Haus mit Hof u. Mittelwohnungen, Miethe 8%, ist bei 3—4000 M. Anz. zu verk. Näh. bei **Eduard Barwich**, Johannisg. 38, 1.

Das in Osterode Ostpr. an der Thorn-Insterburger Eisenbahn und am Oberländischen Kanal belegene, zur **M. Gerndt'schen** Konkursmasse gehörende Grundstück, auf dem seit 10 Jahren ein Baugeschäft, Dampfsäge- und Hobelwerk, verbunden mit bedeutender Bautischlerei, betrieben wurde, soll

den 3. Dezember 1900,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Osterode Ostpr. (19058

H. Grund,
Konkurs-Verwalter.

Schankgrundstück, am Wasser gel., bei 6000 M. Anz. an Selbstk. für 25000 M. zu verk. Off. u. **V569.**

Ankauf.

Ein Grundstück mit etwa 2 preuß. Morgen, in der Nähe von Danzig zu kaufen gesucht. Guter Boden u. Wasser Beding. Offerten unt. **V 540** an die Exp.

Mit 12—15000 M. Anz. suche ein Haus i. d. St. v. Eigth. zu kaufen. Offerten u. **V 538** an die Exped.

Grundstück, wenn auch bau- oder reparaturbedürft., v. Selbstkäuf. zu kaufen gesucht. Off. m. näher. Angaben u. **V 553** an d. Exp. d. Bl.

Ein gut verzinsl. Haus in der Stadt zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Lage, Pr., Anz. u. Miethsertr. u. **V560** a. d. Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Villa

in der Nähe d. neuen Technischen Hochschule zu kaufen gesucht. Etwaige Miethsverträge dürfen nicht länger als bis z. Eröffnung der Hochschule laufen. Eventuell w. auch ein Bauplatz mit etwas Garten gekauft. Gefl. Offerten unt. **G. G. 2270** an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Leipzigerstraße 103, erbeten. (19170m

Suche ein kl. Grundst. mit Mittelwohnungen bei 3-4000 M. Anz. z. k. Agent. verb. Off. u. **V 567** a. d. Exp.

Suche e. städt. Haus mit 2-3000 M. Anz. zu kauf. Off. unt **V 576** erb.

Verkäufe

Ein **rentables Friseurgeschäft** ist and. Unternehmung. halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. **V 533** an die Exp.

Brauner Wallach

— 7jährig —

temperamentvolles Spazierpferd und sehr williges Zugthier für leichteres Fuhrwerk zu verkaufen **Langfuhr**, Hauptstraße 58. **Barczewski.** (19102

Ein 5 Mon. alter grauschwarzer **Wolfsspitz** billig zu vk. Kleine Gasse 8, 1, Eg. Gr. Bäckergasse.

Eine große junge **Ziege** ist zu verk. Schidlitz, Oberstraße 91.

Junger Hund zu verkaufen Langgarten 73. **Liss.**

Gutes Arbeitspferd

billig zu verk. Jopengasse 21 pt.

Vogel zu verk. Gr. Gasse 16, 1, r.

Ziegenbock, geschn., vorz. eingef., ¾ m lange Hörn., selten schönes Exemplar, nebst Wagen u. Geschirr, **2 fette Schweine, 1 Stärke** stehen zum Verkauf. Offert. unter **V 575** an die Exped.

Kanarienhähne. Noch zwei prima Lichtsänger sind zu haben Rammbau 4, 2 Treppen.

Brieftauben

wegen Umzugs u. Aufgabe des Sports b. z. verk. Tauben, Posen u. Warlubien gefl. u. 1. Preis erh. **Gramberger**, Generalkommando Registrator, Danzig Langgrt. 39, p.

Vorst. Graben 28, 1 sind alte Herrenkleider zu verkaufen, zu besehen von 6—9 Abends. (57366

Ein gut. Winterüberz. ist zu verkaufen. Karpfenseigen 17/18, pt. lk.

Fast neu., modern., schw. W.-Jaq. f. 6 M. z. verk. Poggenpf 84, 1 Tr lks.

Frack z. vrk. Rittergasse 27, 1 lks.

Wintermantel f. schl. Mann für 5 M. zu verk. Fleischergasse 15, 2.

Ball- und Herrenkleider zu verk. Weidengasse 2, 2. (57926

Mädchenmant. z. vk. Breitg. 57, 2.

Hellgr. Ballkleid, warm. Tragem. w. Pelzboa z. vk. Heil. Geistg. 99, 3.

Hübsch. Winterjaq. f. schl. jg. Mdch. f. 3 M. zu vk. Hirschgasse 1. **Seeger.**

F. stk. Herren, w. viel reisen, rehlederne **Unterbeinkl.**, b. neu, w. Todf. zu vrk., gleichz. Winterübz., Gehp. u. and. Sach. Straußg. 5, 1, l.

Frackanzug, Gehrock, Regenmantel u. Damen-Winterpaletot sofort zu verkaufen **Zoppot, Seestraße Nr. 5, 2 Tr., links.** (19124

1 dunkles Kleid ist billig zu verk. Weidengasse 17-18, 1 links.

2 gr. Kinderkl. b. z. v. Töpferg. 10, 3.

Herrenkleider u. lange Stiefel z. v. Langfuhr, Ahornweg 6. **Jantzen.**

Ganz neu., gefütt. Herrenjacket, Lastadie 14, 1 zu vk. Händler verb.

Schw. Winterpal. z. v. Breitg 57, 2.

Pelze

für

Damen u. Herren

in größter Auswahl vorräthig.

Anfertigung nach Maass

unter

voller Garantie für ganz vorzügliche Ausführung.

Pelzjoppen

für Herren,

mit gutem Pelz gefüttert,

40 Mk.

Muffen, Baretts.

Neuheiten in Kopf-Colliers

Max Fleischer,

Gr. Wollwebergasse 10,

parterre, (18649
Souterrain u. 1. Etage.

1 Garnit., 2 Tische, 6 Sthl., 1 Kldrsch., 1 Vertik., 1 Spiegel m. Spindch., 1 Tepp., 1 alt. Soph., all. nußb., fortzugsh. zu verk. Off. u. **V 554** Exp.

Birk. Kommode, birk. Wäscheschrank, birk. Klapptisch, Stühle, gute Singer-Maschine billig zu verk. Weißmönchenhinterg. 25.

Küchen- u. Kleiderschr., Matratz. Bettgest., a. m. Sch., Nähmasch., Wäscheschr., Soph., Sophat., Auszieht., Schreibsekr. z. v. Häkerg. 31. (57986

Bettg u. Bett., Schlafs., Pfeilrsp., Vert., Sophat., 6 Sthl., Kinderw., Reg., Bild., 2 Sess. z. v. Joh.-G. 19, 1

Weg. Platzmangels billig zu vrk. Bett m. Mtr., Waschť. m. Marmor, Nachtt. **Brodbänkengasse 6, 2.**

Garnit., Soph., Chaisel., Bettg. m. Matr., sämmtl. dauerh. gearb., bill. zu vrk. Vorst. Gr. 17, 1. (58036

Sopha 24, Tisch 3, Sophatisch 10, Wanduhr 4 M. zu vk. Poggenpf. 26.

Tafelklavier, mah., für 40 M. zu vk Lastadie 22, pt.

1 Menzenhauer Guitarre-Zither ganz neu, b. zu vrk. Lastadie 32, 2.

Ein gut erhaltenes Pianino billig zu verkaufen. Zu besehen Kassub. Markt 6, part. Näheres Vorstädt. Graben 51, 3 (57946

Hundeg. 119, 3, alt. Sopha b. z. vk.

Betten u. Tisch zu vk. St. Kathar.-Kirchenst. 15, 1 T., Eg. Kl. Nonneng.

Ein alterthümlicher **Kleiderschrank** (ca. 120 Jahre alt) ist zu verkaufen. Näheres Danzig, Altstädt. Graben 76, 2 Trepp.

1 alt. Sopha u. Sophatisch zu vk. Schichaug. 24, Hinterh., part., lks.

Gut erh. Bettgestell mit Matratze sehr bill. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

Brk. 2-th Kldschr., Soph., Sophatisch, Klapptisch, Küchenglasschr., Bettgest. o. M. z. v. Altst. Grb. 60, 1.

Ein großer eiserner Ofen, ca. 3 Meter hoch, ist bill. zu verk. **Otto Witte,** Kohlengasse 2.

2 P. f. neue Damenstief., Nr. 36, 37, billig zu vk. Faulgraben 9a, 3 Tr.

Stadtgebiet, Boltengang 19b, sind mehrere Tafelwagen und mehrere Spazier- und Handwagen zu verkaufen. (57846

Eine gut erhalt. **Arm-Stepp-Schuhmacher-Maschine** ist Umstände halber zu verkaufen Trinitatis-Kirchengasse 9, 1 Tr.

Sch. Bernsteinkamm, p. Weihng., zu verkaufen Bootsmannsg. 7, 2.

Münzen zu verkauf. Bischofsberg 5, 2 Tr., Nebenhaus.

Schaukasten

aus Spiegelglas, 75 cm breit, zu verkauf., auch drauß. verwendb. Off. u. **V 562** an die Exp. d. Bl.

1 Fahrrad,

„Kayser", neu, vorzüglich, mod. Konstruktion, nebst **2 Patent-Fahrrad-Ständern** unter Garantie billig zu verk. (57916 **Coerper**, Stiftsgasse 8, 2 Tr.

1 Zimm.-Kloset z. v. Schüsseld. 58.

Weißbuchenstämme hat abzugeben **Kroll**, Neuschottland.

50 Hefte „Ueber Land und Meer" zu vrk. Lastadie 22, pt. v.

Ein klein. Gasmotor und ein Schraubstock sind zu verkaufen Metallgießerei **A. Kretschmar**, Heil. Geistgasse 122.

Faulgraben 9a, 2, ist eine Nähmaschine zu verk., Preis 20 M.

1 Nähmaschine u. 1 eis. Bettgest. mit Federmatr., f. neu, sof. b. zu vk. Off. unt. **V 535** an die Exp. d. Bl.

Eine 1-pers. **Matratze u. Wanduhr** zu verk. Nähtlergasse 7, 2 Tr.

Ein großes 4-flügliges vergittertes **Fenster**, verbunden mit einer 2-flügl. Kellerluke, zu verk. Näh. Hintergasse 10, 1 Tr.

Eine Singer-Nähmaschine f. 15 M. sof. zu v. Weickmannsg. 4D, p.

Guter Kinderwagen billig zu verkaufen Rammbau 29, pt.

Gut. Kinderwag. billig zu verk. Neugart. 35, Eg. Schützeng., Th. D.

Wegen Verzuges ist eine fast neue

Adler-Tourenmaschine

billig zu verk. **Hundegasse 52.**

Gutes **Koch- und Tafel-Obst** zu verkaufen Scharfenort 24.

Gut erh. **Schaukelpferd** ist zu verkauf. Heil. Geistgasse 59, 3.

174 Taschenuhren, 6 Regulator-Uhren, 2 Nähmaschinen,

12 Betten und Kissen, 2 gr. nußb. Spiegel, 2 Goldtischchen 1 mah Tisch, 40 Wien. Stühle, Teppiche sofort billig zu verk. **Milchkannengasse 15, Leihanstalt.** (54156

Erb-Bibel vom Jahre 1716 38×25 cm groß, 10 cm dick, mit antiken ff. Engelskpfch.-Messingbeschlägen u. 400 Bildern zu besehen, a. Wunsch zu verk. Fleischergasse 43, Hof bei **Kiewel.** (57506

Ein Spargerd ist billig zu verkaufen Gr. Scharmachergasse 3.

Gr. Korkmaschine bll. Jopeng. 21p

Jagdfreunde

Wegen Aufgabe der Jagd gebe eine nagelneue Zentral-Doppelflinte, Cal. 16, mit echten Ruban-Damastläufen, links schoke bore, Coplever-Verschluß, **vorzügl. schießend**, für den billigen Preis von 46 M. gegen Nachnahme ab, nicht passend innerhalb 10 Tagen zurück. **Paul Woslen, Graudenz,** Kaufmann. (19178

1. 4 B. Roll-Wg. billig zu verkaufen. Husarengasse 3, Th. 1.

25000 Pracht-Betten

wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, Herrsch. **Betten** 22½ M. **Preisl.** gratis. Nichtpass. z. **Geld retour. A. Kirschberg**, Leipzig 36. (14087

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör, z. **1. April 1901** in bequemer **Lage** zu miethen gesucht. Offerten mit genauer **Preisangabe** unter **V 337** an die Exp. d. Bl. (160g

Stube mit Kch. 17-20 M. od. leer z. sucht alleinst. Herr gl. od. 1. Dezbr. d. Offert. unter **V 545** an die Exped.

Anständige ältere Dame sucht Wohnung im anständigen Hause, in der Breitgasse, Heil. Geistgasse oder Dämme gelegen. Offerten unter **V 555** an die Exp.

Pens. Wwe. sucht z. 1. Dez. Wohn. v. Stb. u. Kab. o. Stb. u. Kch. Off. **V 549.**

Ein j. Ehep. f. zum April e. Wohn. 20—25 M. Off. u. **V568** an d. Exp.

Wohnung
von 4 Stuben nebst Zub zum 1. Januar in Danzig, Rechtstadt, sucht und erbittet Offerten **Gast,** Gerichtsvollzieher in **Konitz.** (19179

Eine Wohnung mit etwas Nebengelaß wird von kinderl. Leuten im Preise von 10—15 M. gesucht. Off. unt. V 537 Exped.

Pens. Wittwe u. Tochter sucht z. Apr. a. d. Rechtst. Wohn., 2 Stub. od. Stb. u. Kab. Off. u. V 515 Exp.

Zimmer-Gesuche

Eine Beamtin, welche ihre eigenen Möbel hat, sucht zum 1. April ein anständ. Quartier, womöglich in der Nähe des Hauptbahnhofes. Offerten unt. V 526 an die Expedition erb.

Zum 1. Dez. freundl. möbl. **Zimmer,** gesucht. Lastadie oder Langenmarkt bevorzugt. Offerten mit Preisang. u. V 519 an die Exped.

Jg. Kaufmann sucht möbl. Zimmer, sep. geleg., evtl. mit Klavierben., in der Nähe des Langenmarkts. Off. m. Prs. u. V 524 an die Exp.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu 45—50 M. per 1. Dez. gesucht. Off. u. V 542 an die Exp. d. Bl.

Zwei kleine möbl. Zimmer für 2 einzelne Herren auf längere Zeit vom 1. Dezember d. Js. zu miethen gesucht. Off. unt. V 541.

Ein kl. Stübchen od. heizb. Cabin. wird v. 1. Dez. von 2 Personen ges. Off. unt. V 514 an die Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer mit Klavier wird zum 1. Dezember gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. V 559 an die Exped.

Eine anständige Dame sucht ein kleines möblirtes Zimmer. Off. mit Preis u. V 551 an die Exped.

Elegant möblirtes Zimmer, ungenirt, sep. Eingang, gesucht. Offerten unt. V 518 an die Exp.

Separates Zimmer mit Pens. von einem Herrn gesucht. Offert. mit Preis unt. V 530 an d. Exp.

Anständ. Handwerker sucht zum 1. Dezember einfach möblirtes Zimmer mit Pension. Offerten mit Preis unt. V 573 an die Exp.

Zwei Herren
suchen zum 1. Dezemb. zwei mögl. zusammenlieg. möbl. Zimmer, Nähe Herrengarten. Off. unter A. Z. postl. Postamt 2 umgeh. erbet. (19172

Aelt. Dame sucht in Langf. heizb. Cabinet. Off. unt. V 570 an die Exp.

Pensionsgesuche

Junger Mann, 35 Jahre, sucht angenehme billige Pension. Off. mit Preis u. V 548 an die Exped.

Div. Miethgesuche

Eine Tischlerwerkstätte mit Wohnung von gleich gesucht. Offerten unt. V 557 an die Exp.

Kl. Lad. od. Unterwohn., pass. zur Filiale, in Danzig gesucht. Frau Schwidlinski, Lgf., Hauptstr. 44.

Ein Pferdestall für 4 bis 6 Pferde nebst Wohnung in Neufahrw. von gl. zu miethen ges. Off. unter V 561 an die Exp.

Wohnungen

Wohnungen
von 3, 4 u. 6 Zimmern per April
Stadtgraben 5, Ecke Elisabethkirche, Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Komtoir. (18238

Eine frdl. Vorderwohn. f. 9 M. zum 1. Dez. an alte ruh. Leute zu v. Schidl., Carthäuserstr. 84.

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage (16749

Rammbau 15 ist e. Wohn. v. Stub., Küche, gr. Bod. z. 1. Dez. zu verm. Näh. Rammbau 42, pt., Lad. (5690b

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Badest., Küche, Boden, Keller ist von sogleich zu verm. Näh. Langgarten 78, 2, oder Pfefferstadt 38 39, 2. (5615b

Herrschaftliche Wohnung von 5 hell. Zimm. u. reichl. Zubeh. zu verm. Fleischergasse 36, 1 Tr. l. Auf Wunsch Pferdestall. (5558b

Neuschottland 21 a sind Wohn. v. 8,50 u. 13,50 M. zu verm. (5739b

Vorst. Graben 28 u. Langfuhr, Ulmenweg s. herrschaftl. Wohn. von 4—8 Zimmer p. sof. zu verm. Zu erfr. b. **Bodmann** v 10-3. (5737b

Herrschaftl. Wohnung, 1 Etage neu renovirt, Parquetfußböden, Saal, 3 Zimm., Badest., Mädchenstube, h. Küche, div. Entr., Boden u. Keller, Gaskocheinricht., sof. oder spät. zu v. Goldschmiedeg. 6. (5744b

Wohn. v. 3-5 Zimm., Bad, elektr. Beleucht., Garten zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße 20. (5753b

Straußgasse 12, part., Entree, 6 gr. Zimm., Küche, Nebenräume, Bade- u. Mädchenstube, Gart.- u. Laubenben. sof. zu verm. u. bezieh. Näh. das. 1 Et. u. Schlüssel. (5732b

Hirschg. 8, 3 Zimm., gr. Kch., Entr., Zubeh. alles hell, z. 1 Jan. zu vm. 34 u. 36 M. mon. Näh. 3 Tr. l. (5692b

Gartengasse 1 ist eine Wohng. von 3 Stub., Cabinet u. Zubehör zum 1. Januar zu verm. (5780b

Heilige Geistgasse 25
ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimm., Entree u. Zubehör zum 1. April eventuell sofort zu vermiethen. Näh. in der Apotheke. (5781b

Große freundl. Stube, Küche, Boden, Stall vom 15. Dezember zu verm. Kneipab 7/8, **R. Fürste.**

Neufahrwasser, Fischmeisterweg, kleine Wohnung zu verm. Näh. Villa Martha beim Wirth.

Hundeg. 24 Hofw. an e. Pers. z. vm.

Hinterg. 1. Etg., 2 St., Zub. zum 1. Dez. zu vm. Näh. Hundegasse 24.

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohn., 3 Zimmer nebst allem Zubeh. f. 20 M. zu verm. (5797b

Brodbänkeng. 38, kl. renovirte Wohn. an anst. kdl. Leute zu verm.

Große neu renovirte Wohnung mit Bad von gleich oder später zu verm. Brodbänkengasse 38, part.

1. Etage, 2 Zimmer, Kammer, hll. Küche 35 M., **2. Etage,** 2 Zim., Küche, 30 M. monatl. per sofort zu verm. **Drehergasse Nr. 21.**

Ohra, Rosen g. 4, Wohn. 2 Z., K. rc. a. m. Ld. z. v. N. Langg. 52, 2. (5795b

Eine Arbeiterwohnung v. 1. Dez. zu verm. Hausthor 5. (5801b

Halbe Allee, Bergstr., frdl. Whn. Entr., Stb., Kch., Kll., B. an ord. Lt. z. v. **E. Pantor,** Bst. Gr. 41, 3. (5799b

Reitergasse 12 ist eine Wohnung zum 1. Dezbr. zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung für 11 M. zu vermiethen Gr. Bäckergasse 3.

Dreherg. 10 Stb., Kch., K. z. 1. Dez. an anst. kdrl. L. zu vrm. Pr. 14 M.

Jopengasse 27
sind **Wohnungen, vier große Zimmer u. Zubehör,** zu verm. **Näheres daselbst 1 Treppe.**

Lastadie 40
ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, gr. Entree u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. pt. (5788b

Breitgasse 65 ist eine Wohnung von Zimmer, Kabinet, Seitenzimmer, gr. heller Küche, Boden versetzungshalb. sofort zu verm.

Langgasse 26
ist die 1. Etage, auch zum Geschäftslokal passend, per 1. April zu vermiethen. (5793b

2 Wohnungen von 13—15 M. zu vermiethen Hühnergasse 5

Wohn. v. 14 M. zu v. Gr. Bäckerg. 7.

Eine Wohnung von Stube, Kabinet und Küche versetzungsh. zum 1. Dezember zu vermieth. Langgarten 48 50, 7. Th., 3 Tr.

Schießstange 12, pt., Wohn., 2 kl. Stuben mit Küche pp. zu verm.

1 kl. Wohnung ist v. 1. Dezbr. zu verm. Altstädtischen Graben 83

Wohnung für 15 M. an kdl. Leute zu vm. Bartholomäi-Kircheng. 5.

Scheibenrittergasse 11
ist Stube, K., gemeinschaftliche Küche zum 1. Dezember zu vrm

Fortzugshalber ist zum 1. Dezbr. eine Wohnung aus 3 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen Kalkgasse 2, 1 Tr.

Dreherg. 10, 2 Stb., Kb., Entr., K., Kell. z. 1. Dez. zu vm. Pr. 26 M.

Wegzugshlb. kl. herrsch. Wohn., Niederst., 2 Stb., Küche u. Zub. zu mäß. Preisen gl. oder Jan. zu verm. Näh. Dreberg. 17, pt.

Oberwohnung f. 12,50 M. z. 1. Dez. zu verm. Petershag., Reinkesg. 2.

Faulgraben 9a, Wohn. v. Stube, Kab., Küche, Zub. an kindl. Leute zum Januar zu vrm. Preis 20 M.

Heil. Geistg. 79, Part.-Wohnung pass. zum Komt. und Lagerraum sogl. zu vermth. Näh. das. 2. Etg.

Hirschgasse 14 ist eine Hofwohng. Stube, Kab., h. Küche an kdl. Lt. sogleich zu vermth. Preis 16 M.

Wohn. 3 frdl. Zimm. m. Zub. zu vrm. Johannisgasse 41, **Jahnke.**

Eine Wohnung, 2 Stuben u. Küche mit all. Zubehör zu vm. Pferdetränke 13. Näh. im Lad.

Schidlitz, Neue Sorge 4, Wohn. v. 1. Dezbr. zu verm. Näh. 2 Tr.

Johannisgasse 38 kl. Hof-Part.-Wohnung an ruhige anst. kindrl. Einwohner für 12 M. zu verm.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Baumgartschegasse 45.

Häkerg. ist e. kl. Wohn. z. 1. Dez. zu verm. Näh. Schmiedegasse 27.

Poggenpfuhl 17/18, Wohnung hochp., 5 Zimmer, reichl. Zubehör, zum April, auch früher zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Schidlitz, Oberstraße 39, Wohn. mit Kabinet an ord Leute zu vm.

Langfuhr, Ulmenweg 7, 4 Wohn., Entr., 3 Zimm., Küche, Nebenräume sof. zu verm. u. bez. Näh. part., b. Herrn **Freyer** (5733b

Zimmer.

2 eleg. möbl. Zimmer, a. Wunsch Bursch g. b. z. v. Ketterhagerg. 6, 1, l. (5677b

Langfuhr, Hauptstraße 10, 1, **möblirtes Zimmer** mit auch ohne Pension zu verm. (5767b

Helle heizbare Stube, 10,50 M. mon., zu v. Heil. Geistg. 99. (5762b

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1—2 H. z. v. Breitgasse 105 (5754b

Hundegasse 23 sind möbl. Zimmer mit guter Pension zu hab. (5747b

Ein freundl. gut möbl. Vorderzimmer von gleich oder später zu verm. Weidengasse 1 b. (5749b

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Johannisgasse 11, 2. (5796b

Breitgass. 94, 1, eleg. möbl. Vrdr.-Zim., sep. Eing. v. 1. Dezbr. z. vm.

Fleischergasse 47b, 1, rechts, ein möblirtes Zimmer, sep. Eing., billig zu vermiethen.

Hirschg. 6, 1, leer. Zim. 1 Dez. z. v.

Fein möbl. Zimmer sofort resp. 1. Dez. zu vm. Heil. Geistg. 106, 1.

Brodbänkengasse 38, 1 Tr., möblirte Wohnung, 1—2 Zimmer Entree, auf Wunsch Burschengelaß und Bad zu vermiethen.

Jg. Kaufmann sucht e. Kolleg. zum möbl. Zimm. Off. u. V 572 an die E.

Eleg. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu verm. Hundegasse 80, 2.

Ein kl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eg. zu vrm. Heil. Geistg. 58, 3.

Brodbänkeng. 22, 2, ist ein einf. möbl. Zimmer m. sep. Eg. zu vm.

Milchkanneng. 16, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

1 möbl. Part.-Z. m. Cab. z. v. a. ztw. Off. u. V 550 an die Expd. (5778b

Milchkanneng. 8, 3, ist ein frndl. möbl. Vorderz. zu verm. (5777b

Hundegasse 77, 1, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Gut. mbl. Part.-Vorderzimm. an 1-2 Hrn. zu verm. Fraueng. 48, pt.

Johannisgasse 31, I, ein fein möblirt. Zim. m. Klavierben. bill. v. sof. z. v.

Ein 3-fenstrig. frdl. möbl. Vorderzimmer zum 1. Dezember zu vermiethen Poggenpfuhl 76, 2 Tr.

Allmodengasse 1, pt., r., ist e. frdl. möbl. Zimmer billig zu verm.

Elegant möbl. Vorderzimmer zu verm. Langenmarkt 25, 2 Tr.

Ein Kabinet, sep. Eing., an 1 od. 2 Hrn. zu v. Tischlergasse 44, 3, v.

Breitg. 10, 3, e. frdl. mbl. Vorderz. m. a. o. Pens. a. 1 o. 2 Hrn. b. zu vm.

1 gr. leer. Zimmer an e. anst. Pers. z. 1. Dez. zu v. Karpfens. 17 u. 18, 2, l.

Zwei schöne möblirte Vorderstuben billig zu vermiethen Grabengasse 8, 1 Tr. links. (5782b

Fraueng. 10, 1, e. eleg. mbl. Vrdrz. u. Schlafz. a. Bursch eng. zu vrm.

Frndl. möbl. Vorderz., sep. gel., a 2 H. z. v. ev. m. P. Brodbänkg. 11, 4.

1 kl. Stübch. f. 2 anst. jg. Leute zu verm. Fischmarkt 15, 3. **Schmidt.**

Töpferg. 29, pt. 2, fein möbl. Zim., ganz sep. gel., N. Bahnh., zu vm.

Kleines möbl. Parterrezimmer zu vermiethen Neugarten 9.

Ein frndl. Vorderstübch. a. kindrl. Leute zu vrm., Gr Gasse 13, pt.

Poggenpfuhl 20, 1, ein gut möbl. Vorderzim. v. 1. Dez. zu verm.

Kabinet zu vm. Tagneterg. 10, 1.

Poggenpfuhl 33, part., möbl. sep. Vorderzimm. m. Pens. f. 1-2 Hrn. von sofort od. 1. Dezember zu v.

Heil. Geistgasse 61, part., elegant möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.

Fleischergasse 8, 2, elegant möbl. Zimmer an 1 Hrn. mit auch ohne Pension vom 1. Dezbr. zu verm.

Langgasse 54, 3. Etage, ist ein möblirt. Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn zu vrm.

Gut m. Zimm. zu v. Fleischerg. 9, 2

Frdl. heizb. Stube an anst. Pers. zu v. Engl. Damm 11, 3 r., Hinterh.

Goldschm.-G. 14, mbl. Z. f. 10 M. z. v. 5786b

Freundl. mbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang zu verm. Thornicherweg 1b, 2 Tr. (5790b

Heil. Geistg. 81, 2, fein möbl. Z. für 1—2 H. m. g. Pens. zu v. (5755b

Kl. Krämerg. 4, 2, i. e. fein möbl. Vorderz. v. gl. a. spät. z. v. (5729b

Hundegasse 36, 3, s. z. 1. Dez. zwei möbl. Zimmer zu 20 u. 10 M. zu v.

Ein Zimmer, möblirt auch unmöblirt, zu v. Pferdetränke 13, p.

Ein Cabinet m. sep. Eing. an nur anst. Lt. z. v. Ochsengasse 2, 2 Tr. v.

Breitgasse 66 saub. möbl. Vorderzimmer v. 1. Dezbr. zu verm.

Schw. Meer 21, 1, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer an e. Herrn zum 1. Dezember zu vrm.

Pfarrhof 3 ist ein sauber möblirtes Zimmer zu verm.

Schäferei 15, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderz. zum 1. Dez. zu vm.

Ein groß. möbl. Zimmer ist an 1—2 H. zu v. Hausthor 3, 3. (5740b

Hundegasse 97, 2 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5768b

Gut möbl. Vorderzimmer, nebst **Cabinet sofort** zu vermiethen, auch für **Offiziere** passend, Fleischergasse 16 (5741b

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

Anst. Mdch. f. g. Log. Tobiasg. 25, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Ochsengasse 5. **Schulz.**

Zwei junge Leute find. anständ. Logis Goldschmiedegasse 7, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Langgarten 44, Hof.

Anst. Mädchen findet Schlafstelle b. e. alleinst. Pers. Johannisg. 46, 1

Ordentl. junger Mann findet Logis Gr Mühlengasse 10, H., 1 Tr.

J. L. f. gut. Log. z. erfr. Häkerg. 10, 1

Jg Leute finden gute Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneug. 17 pt.

Jg. Leute finden anst. Logis mit Beköstig. Gr. Rammbau 18, 1.

Jg. Leute f. b. Log. Poggenpf. 33, p.

2—3 junge anst. Leute finden gutes Logis Neufahrwasser, Sasperstr. 41, bei **Ww. Block.**

Ein Mann findet Logis Große Bäckergasse 2, 2 Treppen.

Junger Mann findet gutes Logis Altstädt. Graben Nr. 72.

Röperg 4, 1, find. eine anst. Dame bei e. alleinst. Beamtenw. Logis.

G. Logis zu hab. Nied. Seigen 2.

Anst. jung. Mann find. sogl. saub. Logis mit gut. Kost Häkerg. 10, 2, v.

1 j. Mann findet saubere Schlafstelle Johannisgasse 55, part.

Junge Leute find. gutes Logis. Gr. Mühlengasse 20, 2 Tr.

Anst. Leute find. g. Schlafst. Hohe Seigen 7, part. l. **Greger.** (5805b

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Paradiesgasse 6—7, 3 Tr.

Junger anst. Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 1 Tr.

Jg. Lt. f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Kl. Gasse 6, 1, l. a. d. W. find. anst. j. Leute sb. Log. g. b. Pens. im eig. Z.

Eine anst. Dame od. ält. Fräul. k. bei alleinst. Wittwe sich als Mitbewohn. meld. Off. unter V 511.

Eine Wittwe sucht eine anständ. Frau oder Mädchen als Mitbewohnerin Große Gasse 1.

Alte Frau als Mitbewohnerin gesucht Pfefferstadt 62, Hinterh.

Eine ordentl. Mitbewohnerin gesucht Schüsseldamm 12, 1 Tr. r.

Wittwe wünscht eine Frau oder Mädchen als Mitbew. Ochseng. 9, 1

Eine alleinstehende Person sucht eine anständige Mitbewohnerin Tischlergasse 12, 1 Tr., hinten.

Mitbew. ges. Zu erf. 1. Damm 1, 2.

Pension

1 oder 2 bessere Damen finden gute Pension mit Anschluß. Offerten unt. V 523 an die Exp.

Gute Pens. für einen anst. jung. Mann zu h. Frauengasse 52, 2.

Schüler finden gute billige Pension Gr. Schwalbengasse 19 p.

In meiner Pension
werden für Schülerinnen oder junge Damen, die zu wissenschaftlicher oder gesellschaftlicher Ausbild. nach Danzig kommen, zwei Plätze frei. Frau **Else Husen,** Kassubischer Markt 23.

Div. Vermiethungen

St. Elisabethwall Nr. 7.
ist der von Herrn **Otz** benutzte Laden, 2 Stuben, Keller u. Hof, vom 1. Januar zu vermiethen. Näheres St. Elisabethwall 5, 1 Tr

Stadtgebiet 39, kl. Laden, 10 M. Mitte Hauptstraße geleg., zu vm.

Lagerkeller Pfefferstadt 30 zu vrm. Näh. Heil. Geistgasse 79, 2.

Ein eleganter Laden
zur Meierei oder jedem andern Geschäft passend, von Neujahr zu vermiethen Schichaugasse 21. Näheres daselbst bei **Grönke.**

1 kl. Laden nebst Wohn., bis jetzt Fleischerei u. Wurstgesch., ist a. zu jed. and. Geschäft v. sogl. zu vermiethen. Näh. Tobiasg. 19, 2 Tr.

Kleiner, heller Laden
nebst Zimmer u. Küche per bald zu verm. **Drehergasse Nr. 21.**

Offene Stellen.

Männlich.

Tüchtiger **Geldschrankschlosser** wird für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht Johannisgasse 59. (5757b

Ein unverheiratheter Kartonnagenmeister
der selbstständig den Maschinenbetrieb leitet, findet von sofort Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. (19107
Russische Zigaretten-Fabrik Bessarabia, Bromberg.

Intelligente, **redegewandte Herren,** welche sich zum Besuche bess. Kundschaft eignen, bei hoher Provision sofort gesucht. **Verlagsanstalt, Ochtrup.** (19104m

Kutscher
zum Taxameterfahren
stellt ein (18952
Langgarten 27, Komtoir.

Platz-Vertreter
gesucht für **Wirthekundschaft,** hohe Provision, leicht verkäuflicher Artikel d. Nahrungsmittelbranche. Reisevertret. f. größeren Rayon w. ebenfalls um Offerte geb. sub **Z. R. 1336** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (19062

Holzgeschäft, hier, wird sofort junger Mann gesucht, der prakt. erfahren und in dopp. ital. Buchführung bew. ist. Off. unt. V 382 Exp. (5712b

Schuhm.-Ges. i. H. ges. Hundeg. 24.

Schuhmachergesellen auf b. Arb. bei hohem Lohn sofort gesucht **Rehberg,** Weichselmünde.

Ein Maler
findet Beschäftigung **Poggenpfuhl Nr. 36 37.**

Barbiergeh. z. Aush. f. Sonntag melde sich Altstädt. Graben 109.

Vom heutigen Tage ab haben wir unser
Winter-Kleiderstoff-Lager
sowie sämmtliche Besatz-Artikel
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.
Reste und Roben knappen Masses
werden **unter dem Kostenpreise** verkauft. (19146
Ertmann & Perlewitz,
23, 25/26 Holzmarkt 23, 25/26.

Buchhalter,
firm im Abschluß, p. 1. Jan. ges. Off. u. V 556 an die Exped. d. Bl.

Für Berlin u. Schlesw. s. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hotel- u. Hausdien., Kutsch., Vorreit., Knechte, Fütterer, Jung. sof. bei hoh. Lohn zahlr. ges. Breitg. 37.

2 Tischlergesellen
können sich melden 3. Damm 17.

Tüchtige Leute
können durch **Fabrikation** meiner neuen Erfindung viel Geld verdienen, bei einer Anlage von **Mk. 37,50.** (19169m **Hildebrand,** Hannover, **Kleefeld.**

Tüchtiger
Annoncen-Acquisiteur
gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **F. E. J. 514** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (19168m

Tischler kann sich melden. Hackelwerk Nr. 2.

Holzgeschäft,
hier, wird sofort **junger Mann** gesucht, der prakt. erfahren und in dopp. ital. Buchführung bew. ist. Offert. unt. V 508 an die Exp.

E. Schneidergeselle find. daurn. Beschäftigung Malergasse 4, 3 Tr.

Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung **Th. Moeske,** Neufahrwasser, Bergstraße.

Handschuhmacher
gesucht, für laufende Arbeit in einem größeren Geschäft. Off. unt. V 563 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Maurergesellen und Bauarbeiter
werden eingestellt in **Schellmühl** auf dem **Neubau** vor der **Parquetfabrik von Schönicke.**

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verkauf unserer **Zigarren** an **Wirthe,** Händler rc. Vergtg. M. 120 pr. Mt., außerdem hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (19129

Für mein **Militärtuch-** und **Schneiderartikelgeschäft** suche
einen Verkäufer
mit Branchekenntniß.
Emil Abromeit,
2 Damm Nr. 7.

1 unverheirathet. Tischler erhält Arbeit Vorst. Graben 33, Hof 1 Tr.

Tüchtige
Hosen- und Westenschneider
für besseres Maßarbeit suchen
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29. (19134

Schneidergeselle, auf Röcke geübt, d. Besch., sucht **Mohring,** Praust.

2 Knechte für Lastfuhrwerke gesucht bei **C. Schlifski,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 81 a.

Schuhmacher für Damen-Nagelarbeit stellt ein
J. Cohn, Langebrücke 20.

Erstklassige Kulmbacher Exportbier-Brauerei,
deren Produkte sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und von hervorragender Güte sind, sucht, mit **größeren Restaurants** oder **Bierverlegern** in Danzig in Verbindung zu treten und bittet geehrte Reflektanten, welche zum Bezug für feste Rechnung geneigt sind, Adressen unter **H. 952** bei **Haasenstein & Vogler A. G. Nürnberg** hinterlegen zu wollen. (19177

Ein Laufjunge gesucht. Heilige Geistgasse 118. Laden.

Ein Laufbursche kann sich melden Mattenbuden 17.

Ein Bursche, Sohn ordntl. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, k. sofort eintreten Weidengasse 42.

Lehrling zur Tischlerei gesucht Pfefferstadt 58.

Wir suchen per sofort eine gewandte
Buchhalterin
Walter & Fleck,
Langgasse. (19158

2 Lehrlinge
suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum baldigen Eintritt. (19163
B. Herzberg,
Lessen Westpr.

Klempner-Lehrlinge stellt sofort ein **S. Schiewe,** Sperlingsgasse 15.

Weiblich.

Dom. Neu-Petzin bei Flatow Wpr. sucht zum 1. Januar 1901 eine
Wirthin,
welche die Küche und Federviehzucht versteht, das Melken ist zu beaufsichtigen, Milch geht zur Molkerei. Gehalt nach Uebereinkunft. (18966

Suche für mein Destillations-Geschäft ein tüchtiges, ehrliches **Ladenmädchen** p. 1. Dezember. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **V 495** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5756b

Geübte Näherinnen
für gute Blousen find. dauernde Beschäftigung. (5724 b
Ernst Crohn, Langgasse 32.
Die Arbeit wird zugeschnitten aus dem Hause gegeben.

3 perfekte Plätterinnen
bei hohem Gehalt u. dauernder Beschäftigung gesucht. (19052
Wasch- und Plätt-Anstalt
J. Boettcher, Allenstein Opr.

Junges Mädchen für d. Vorm. find. Aufwartest. Weideng. 51, 3.

Von einer besseren Familie in **Warschau** wird ein **energisches,** tüchtiges, etwas in der **Wirthschaft erfahrenes Fräulein** für 2 Kinder von 4 und 9 Jahren gesucht.
Näheres **Gr. Scharmachergasse 3, 3 Treppen.**

Ein nicht zu junges **Mädchen** für Alles mit besten Zeugnissen, das auch etwas vom Kochen versteht, von kinderl. Herrschaft zum 1. Dezember gesucht.
Meldungen von 10—12 Uhr bei **Baumeister Strauss, Kassub. Markt 23.**

Ordl. Aufwärt. f. d. Mrgst. gesucht Halbe Allee Lindenstr 26, b. **Rüffert**

Aufwartung für Nachmittags sofort ges. Holzmarkt 12-14, 2, r.

Fürs Komtoir
junge Dame mit doppelt. italien. Buchführung vertraut, gesucht. Offerten u. **V 510** an die Expd.

Aufwärterin mit gut. Zeugn. für Vormitt. gesucht Holzgasse 21, 2.

Ein junges Mädchen für d. Nachmittag gesucht Jopengasse 5, p., h.

Putz.
Wir suchen eine tüchtige, selbstständige
Direktrice
für besseres Genre bei hohem Gehalt. (19147
Hermann Guttmann Nflg.,
Danzig, Langgasse 70.

Ein ordentliches Mädchen (nicht über 16 Jahre alt) zum Aufwarten für die Morgenstund. sofort gesucht (6—9). L. Dienst Zu erfr. Heil. Geistgasse 55, pt.

Gesucht sofort eine
gesunde Amme.
Gutsbesitzer Janus,
Sandhof per Altchristburg **Ostpreußen.** (19130

Suche
per sofort und Januar. tüchtige Kochmamsells, Köchinnen Hausmädchen, erfahrene Kindermädchen, Mädchen welche melken können fürs Land, ebenso für Kiel, Cappeln und Lübeck bei hohem Lohn und freier Reise **Margarete Hopp, 1. Damm 15.**

Junges, redegewand., sauber. Laufmädchen f. Gesindekomt. sucht **Margarete Hopp, 1. Damm 15.**

Zuverlässiges älteres energ.
Fräulein
zur Beaufsichtigung e. **Kohlenhofes** gesucht, möglichst aus ähnlicher Stellung. Offerten unter **V 565** an die **Expedition** dieses Blattes erbeten. (5806b

Ein zuverläss. Mädchen od. Frau wird zu e. Kinde ges. Breitgasse 2.

Suche pers. Köchinnen, Stubenmädchen, die nähen können, Stützen, Lehrfräulein, Ladenfräulein, Mädchen für Berlin, Kiel bei hoh. Lohn u. freier Reise **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Anst. Mädchen als Aufwärter. gesucht Brodbänkengasse 6.

Für eine Leihbibliothek wird eine junge Dame gesucht. Off. unter **V 558** an die Exped. d. Bl.

Suche eine Stütze der Hausfr., die schneid. kann, f. alt. Herrsch. aufs Land, am liebst. Besitzerst., ein erf. Stubenmdch. f. 2 Herrsch. in d. St., e. p. Köchin, e. 18j. Kdrm. f. 2 Kdr. **A. Weinacht,** Brodbkg. 51.

Verein Mädchenwohl,
Heil. Geistgasse 49, 1 Tr. sucht **Kindergärtnerin 1. Cl., Landwirthin, Köchin u. Hausmädch.** zum 1. Dezbr. u. 2. Januar. (19159

Suche ein junges Mädchen von nur anst. Eltern zur Stütze. **Otto Witte,** Klempnermstr., Kohleng. 2.

Suche nach auswärts für eine Konditorei eine **Verkäuferin,** nur solche die schon gewesen, bevorz. **J. Dau.** Heil. Geistgasse 36.

Ordentl. Arbeitsmädchen für dauernde Beschäftig. suchen **Schneider & Comp.**

Aufwärt. sof. ges. Poggenpf. 33, p.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. St., f. Danz. zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Hilfsarbeiterin für Röcke kann sich melden 2. Damm 7, 2 Tr.

Geübte Plätterin melde sich Fleischergasse 43. Frau **Feist.**

Junge Mädchen können sich zum Filzpantoffel einfassen meld. Ohra, Hauptstraße 34, 1 Trepp.

Jg. Dam. z. Erl. d. eleg. Damschnd. nach akadem. Schnitt k. sich meld. Pfefferstadt 57, parterre. **Seller.**

Stellengesuche

Männlich.

Jung. Kaufm., verh., s. Reisepost. f. Liq., Seif., Kolonia w. od dgl. Br. Off. unt. V 536 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein tüchtiger, in seinem Fach gewandter
Buchbindergehilfe
sucht vom 1. Dez. Beschäftigung. Off. u. V 525 an die Exp. d. Blatt.

Jg. Mann, Maler, s. irgend eine Beschäft. Off. u. V 544 an d. Exp. e.

Bizewirthstellesuch. kinderl. Ehel. (Bauhandw.) f. anst. Haus v. April zu übern. Off. u. V 566 an die Exp.

Ordentl. arbeitsame Hausdien. Kutscher, Knechte, auch von außerhalb, empfiehlt Breitgasse 37.

Weiblich.

Junge anstd. Dame sucht Stellg. als Verkäuferin im Konfituren-geschäft, gute Zeugn. stehen zur Seite. Offert. u. V 532 an d. Exp

Anst. j. Frau b. um Stell. im Hotel oder Restaurant zum Kochen. Off unt. V 520 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wittwe b. um Näh- u. Strickarb. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, 3.

Junge Dame

mit der dopp. Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit und Schreibmaschine vertraut, sucht Stellung in einem Komtoir. Gefl Off. u. V 513 a. d. E. d. Bl. erb

Geübte Plätterin b. umSt. auß d. H.-Schüsseldamm 16, 1, in d. Plätt.

Aelteres Fräulein, das die bürgerl. Küche gut versteht u. in der Wirthschaft erfahr., fertig schneidern u. weißnähen kann, sucht Stell. v. 1. Jan. 1901 od. später. Offert. unt. **O. 7162 postlag. Allenstein erb.** (5785b

Anst. jg. Mädch. s. Stell. f. Nachm. Off. unt. V552 an die Exp. d. Blatt.

Arbeitss. ehrl. Mädch. sucht gute Aufwartest. Zu erf. 4. Damm 9, 3

Geb. Dame w. a. Nachm. d. Beaufsichtig. j. Kind. v. gleich od. später z. übern. Off. u. V 564 a. d. Exp.

E. ordentl. Frau bittet u. e. Stelle zum Waschen und Reinmachen. Zu erfr. Nonnenhof 12, Th. 8.

Nähterin, die schneidert, auch Knabenhos. arb., w. auß. dem H. Besch. Gr. Schwalbeng. 2, Th. 8.

Junges Mädchen mit vorzügl. Handschrift

und einigen kaufmännischen Kenntnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Komtoir oder Laden. Off. unt. V 528 an die Exp. (163g

Junges Mädchen (mos.) sucht Stellung als Stütze, w. mögl bei einer alleinst. (jüd.) Dame. Offert. unt. V 531 an die Exped

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u Plätt. Z. erf. Spendhausng. 4, 2l.

Anständ. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Häkergasse 13, 2.

Ein j. anst. Mädch. sucht f. Nachm e. Aufwrtst. Ht. Adl.-Brauh. 16, 4.

Anst. Wittwe in m. J., o. Anhang, sucht v. gl. od. 1. Jan. Stellung bei e. Herrn z. Führung d. Wirthsch. Off. unt. V 516 an die Exp. (5779b

Zu sofort, 1. Dez. u. 2. Jan. empf. tücht. Mädchen jed. Art, auch vom Lande u. aus Städten mit vorzüglichen Zeugn. Breitgasse 37.

Anst. Mädchen sucht Stellung als Stubenmädch. Tischlergasse 60, 1.

Aelteres Mädchen mit Buch bitt. Aufwartestelle für den ganz. od. halb. Tag Jungferng. 15, 2 Tr. links

Empfehle Mamsells f. warme u. kalte Küche Wirthschaftsfräulein, Köchinnen, tücht. Hausmädchen welche kochen können, Stuben- u. Kindermädch., sowie Mädchen für Hotels und Restaurants, Ladenmädchen für Bäckerei, Destillation, Material-Schankgesch., hbsch. Buffetfrl. f. d. Stadt u. auswärts m. gut. Zeugn. **Margarete Hopp, 1. Damm 15.**

Eine jg. Frau bittet u. Stellen z. Wsch. u. Reinm. Baumgtschg. 31, 1.

Unterricht

Klavierlehrerin v. Pardow'schen Konservat. Berl. giebt gewissenh. Unterr. Pfefferstadt 75, 1. (5233b

Sprachen.

Beim Erlernen fremd. Sprach leistet **Poehlmann's** Gedächtnißlehre die beste Unterstützung. Vokabeln werden spielend erlernt. Heilung von Zerstreutheit Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen gratis von **C. Poehlmann Mozartstr. 9, München D. 8** (19041m

Gewissenhafter **Klavier-Unterricht** wird ertheilt **Frauengasse 15, 1 Tr.** (5591b

Klavierstunden nach Kullack'scher Methode und Gesangstunde ertheilt **Hedwig Fox.** Zoppot, Nordstraße 12 b.

„Elektra"

städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in **Rendsburg.** (19176 Vielseitige abgerundete Ausbild. in Theorie u. Praxis. Gr. Lehrwk.-stätt. mit 60 Werkzeugmaschinen Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Capitalien.

Hypotheken- und Baugelder

offerirt (18746 **Alois Wensky** Generalagent Danzig, Langenmarkt 22, III.

Auf ein **hochfeines Dokument**, von 40 000 ℳ, werd. 15 b. 20 000 ℳ auf ein Jahr gegen entsprechende Vergütung gesucht. Offert. unt. V 468 an die Exped. d. Bl. (5738b

7000 Mark auf ein Grundstück zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Off. unt. V 493 an die Exp. (5759b

Suche stets kleine wie größere erstst. Hyp.-Kapit. zu 5, 5½, 6%. **Jul. Jeschke,** Petersilieng. 16, 2.

10 000 ℳ können zur sich. Hyp. begeb. werd. Off. u. V 529 Exp.

Geld-Darlehen

erh. Jed. geg. Sicherh. **A. Küster,** Hannover, Nikolaistr. 10. (19105m

4000 ℳ, 6%, z. Jan. a. sich. Hypoth. zu verg. Off. u. V 509 an die Exp.

Städt. Hypotheken werden gekauft. Agenten verbet. Off. unter V 521 an die Exp. (5783b

Darlehne

giebt eine Gesellschaft an Beamte gegen Lebensversicher.-Antrag. Ausführliche Offerten unter V 571 an die Exp. d. Bl. Diskretion wird zugesichert.

Wer helfen kann, der helfe. 400 ℳ f. redl. strebs. Geschäfts- u. Hausbes. sof. geg. Zins. auf einige Zeit. Off. u. V574 a. d. Exp. (5804b

Verloren u. Gefunden

Eine rothe Damenhandarbeit Arbeitsb., Tischl. **Fritz Rohrbeck,** vrl. Abzug. Bootsmannsg. 7, 3 Tr. (5751b

Verloren!

1 Krankenbuch u. 1 Invalidenkarte auf den Namen **Anton Herbusch.** Abz. im Fundbureau.

Vom kath. Waisenhaus b. Stadtgebiet 98 ist e. Päckch. Tülldurchzug verl. Abzug. Stadtgeb. 98, **Rösler.**

V. Langnm. b. z. Schützenh. Mntg., 19. d. Mts., ein gold. Armband verl. G. Bel. abzg. Langenm. 45, 2.

Ein großer brauner **Hund** hat sich eingefunden Ohra an der Mottlau Nr. 17.

Doppelläuf. Jagdflinte auf dem Wege von Oliva nach Danzig verloren. Gegen Belohn. abz. b. Hotelbes. **Marschalk,** Oliva

Eine goldene **Damenhalskette** verloren. Abzugeb. geg. Belohn. b. Prediger **Hoffmann, Schidlitz.** (19139

Auf der Chaussee Wotzlaff-Danzig ist ungef. in Quadendorf eine Herren-Remontoiruhr mit gold. Kette u. Medaillon verlor. Geg. hohe Belohnung abzugeb. bei **O. Behrendt,** Trutenau.

Ein schwarzes Kinderkleid verl. Geg. Bel. abzug. Tobiasgasse 5, 2.

1 Portemonnaie mit Inh. in der Tischlerg. gef. Abzuh. **G. Grönke,** Fleischermstr., Heil. Geistg. 46.

Auf dem Wege Schwarzes Meer—Breitgasse ist ein kleines **Kontobuch** auf den Namen **Augspurg** verloren. Bitte dasselbe abzugeben Breitgasse 91.

Sonnabend, 17. d. M. Männergsv. Schützenhaus ist jedenfalls vom Fensterkopf d. Damengarderobe **1 schwerseidener Regenschirm** mit runder silberner Krücke mitgenommen worden. Es wird höfl. gebeten, denselb. entweder Hinterm Lazareth 9, 3, o. Neugarten 7 bei Fr. **Buntrock** abzug.

Junge, dunkelgefleckte

Bulldogge

hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Hundegasse 58.

Vermischte Anzeigen

Für (18803
Zahnleidende
Sprechstunden: Vorm. 9—1, Nachm. 2—5.
H. Pohlenz, Dentist,
früh. Assist. bei Herrn **Dr. Kniewel.**
Langenmarkt 1, 2 Tr., Eing. Matzkauschegasse.

Reelles Heirathsgesuch

Ein Subalternbeamter bei einer Königlichen Behörde, in fester und gut situirter Stellung, Wittwer, 44 Jahre alt, evangelisch sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, evgl. Religion, im Alter von 28 bis 38 Jahren (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen), mit Vermögen, woll. ihre wohlgemeinten Zuschriften unter Beigabe der Photographie vertrauensvoll unter **V 577** an die Expedition dieses Blattes einsenden. Nichtkonvenirendes wird sof. retourn.

Seiden-Plüsch- und Velour du Nord-Capes,

in allen Weiten und Längen
von **30 Mk.** bis zu den elegantesten.
Max Hirschberg, 3 Langgasse 3. (17819

Peppi,

habe ich einen faux pas gemacht, dann mille fois pardon. Bitte sehr um Lebenszeichen bis Montag. **Hans H.**

Elektrische Klingeln und Telephonanlagen fertigt alleinst. Mechaniker. Off. u. V 338 a. d. Exp. d. Bl. (5660b

Pelzsachen jed. Art werd. sauber reparirt u. modernisirt Vorstädt. Graben 53, **J. M. Teuber,** Kürschn.

Von Ia. rheinischen Frucht-

Conserven

empfehle als ganz besonders preiswerth:

2-Pfd.-Dose	Pflaumen à	75 ₰,
do.	Kirschen m. St.	„ 90 „
do.	Mirabellen	„ 90 „
do.	Birnen	„100 „
do.	Stachelbeeren	„100 „
do.	Reineclauden	„105 „
do.	Pfirsiche	„120 „
do.	Melange	„140 „
do.	Erdbeeren	„140 „

1-Pfd.-Dos. ebenfalls billigst.

Arthur Schulemann Nachfolger, Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse. (19165

Meine Bezüge diesjähriger Frucht- u. Gemüse-**Conserven** sind eingetroffen u. empfehle ich mein

großes Lager neuer Conserven **in großer Auswahl.**

Sämmtliche Büchsen sind **stramm gefüllt** und gebe ich nur **erstklassige Fabrikate** in Folge großer Abschlüsse **sehr preiswerth** ab.

Ich empfehle u. A.
junge Schneidebohnen 2 Pfd.-Büchse von 32 ₰ an,
junge Erbsen 2 Pfd.-Büchse von 40 ₰ an, bis zu denfeinst. Kaiserschoten,
Ia. Wachsbohnen 2 Pfd.-Büchse 50 ₰,
f. geschnittene Möhren 2 Pfd.-Büchse 40 ₰,
ff. Kohlrabi 2 Pfd.-Büchse 40 ₰,
ff. Erbsen und Carotten 2 Pfd.-Büchse à 80 u. 100 ₰,
Leipziger Allerlei 2 Pfd.-B. à 60, 80, 100 u 125 ₰,
Pariser Carotten 2 Pfd.-Büchse à 70 u. 80 ₰.
ff. Stangen- u. Schnitt-**Spargel** sowie Spargelköpfe in großer Auswahl.

Ferner: Champignons, Trüffeln, Morcheln, Steinpilze, Haricots verts Brechbohnen, Teltower Rübchen, Spinat, Tomatenpurée, Sellery, Pfifferlinge, Perlzwiebeln, Mixed Pickles, Piccalilly Gherkins, Weinessig-Gurken, englische Saucen, Anchovy Paste, deutsch u. englisch, Anchovis, russ. Sardinen etc. etc.

Arthur Schulemann Nachfolger, Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse. (19164

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588

Baareinlagen

zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Moskauer Internationale Handelsbank

CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheljabinsk, Kokand, Buchara, Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille, Teheran.

Monatsbilanz per 1. October 1900.

ACTIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	3,394,574.72	à 216	7,332,281,39
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	21,509,520.71	„	46,460,564,73
Darlehen gegen Sicherheit	15,020,001.80	„	32,443,203,89
Effectenbestand*)	7,174,648.71	„	15,497,241,21
Conto-Corrente	13,839,905.69	„	29,894,196,29
Conto der Filialen	1,207,878.59	„	2,609,017,75
Unkosten	721,193.40	„	1,557,777,74
Transitorische Summen	311,398.37	„	672,620,48
Immobilien	1,655,498.05	„	3,575,875,79
Protestirte Wechsel	112,912.76	„	243,891,56
Rubel	64,947,532.80	Mark	140,286,670,83

19151)

PASSIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	21,600,000,—
Reserve-Capitalien: Ordentliches Rbl. 3,538,864.24, Ausserordentliches „ 212,026.64	3,750,890.88	„	8,101,924,30
Depositen	21,888,888.24	„	47,279,998,60
Rediscont, Specialconti etc.	8,762,793.91	„	18,927,634,84
Conto-Corrente	14,472,186.81	„	31,259,923,51
Conto der Filialen	705,591.03	„	1,524,076,62
Accepte	3,273,981.42	„	7,071,799,86
Fällige Zinsen	75,313.67	„	162,677,53
Zinsen u. Commissionen	1,902,169.26	„	4,108,685,60
Transitorische Summen	115,717.58	„	249,949,97
Rubel	64,947,532.80	Mark	140,286,670,83

*) In dieser Summe sind Rubel 3,609,582.49 Reservecapitalien inbegriffen.

Für Montag, den 26. November und die nächstfolgenden Tage ist die herkömmliche Haus-Kollekte zum Besten des Spend- und Waisenhauses angeordnet worden. (19157

Wir bitten auch in diesem Jahre unserer lediglich auf die Wohlthätigkeit der Mitbürger angewiesenen Anstalt, möglichst reichliche Spenden zufließen zu lassen.

Danzig, d. 23. November 1900.
Die Vorsteher des Spend- und Waisenhauses.
H. Laubmeyer. J. Holtz. Dr. Liévin.

Damen

find. freundl. Aufnahme bei der Hebeamme **E. Maywald,** Wittwe, Ohra, Hauptstraße Nr. 2.

Bestellungen auf dekorirte Tafel- und Kaffee-Service

und einzelne Theile können bei rechtzeitiger Lieferung zum Feste nur noch bis zum 28. d. Mts. entgegengenommen werden. (19161

H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Dank.

Allen den hochgeehrten Damen und Herren, Frau **Klara Kuester,** Fräulein **Mio Leidig,** Fräulein **B.,** den Herren **V.** und **S.,** sowie dem Herrn Dirigenten und den Mitgliedern des St. Katharinen-Kirchenchors erlauben wir uns hiermit für ihre erhebenden Gesänge und ihr künstlerisches Spiel, womit sie an dem zum Besten unserer Armen und Kranken gegebenen Bußtagskonzerte die Herzen der Hörer so tief ergriffen, unsern wärmsten und ergebensten Dank zu sagen.

Insbesondere fühlen wir uns auch noch gedrungen, unsern Dank Herrn Musikdirektor **Hesse** nicht nur für sein künstlerisches Orgelspiel und die vortreffliche Leitung des Kirchenchors, sondern auch für die opferwillige Mühewaltung der Gesammtleitung des Konzerts auszusprechen. (19184

Der Vorstand der Diakonie von St. Katharinen.
Ostermeyer. **Blech.**

Dank.

Allen denjenigen, die durch ihre gütige Mitwirkung zu dem herrlichen Gelingen unseres Kirchenkonzertes beigetragen haben, sagen wir unsern aufrichtigen Dank. Derselbe gilt insbesondere dem Leiter des Konzerts, Herrn **Königlicher Musikdirektor Kisielnicki,** ferner der Frau **Almati-Rundberg** und dem Herrn **Meffert** von der hiesigen Oper, sowie dem „Neuen Gesangverein von 1894", dem Männergesangverein „Danziger Melodia" und den Mitgliedern des Danziger Orchestervereins. Auch den Herren, welche uns durch Uebernahme des Billetverkaufs so bereitwillig unterstützt haben, danken wir herzlich. (19140

Der Vorstand der St. Marien-Diakonie.
Reinhard. **Dr. Weinlig.** **Brausewetter.**



(18560m

Großer Betrug

wird im Theehandel getrieben durch Färben 2c. (19182

Thees Kaffees, aus erster, sicherer Quelle, in guter u. feiner Qualität zu billigsten Preisen. jetzt verbesserte Mischungen, immer frisch und — billig.

Spezialgeschäft für Kaffee u. Thee
Röpergasse 24, am Langenmarkt.
Neue holländische Kaffeelagerei.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (3854

Gummiboots und jedes Fußzeug besohlt und reparirt massenhaft die Reparat.-Anstalt Melzergasse 13.



Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Zur ersten Klasse 204. Lotterie habe Viertelloose à ℳ 12 abzugeben. Loose zur Rothen-Kreuz-Lotterie sind noch vorräthig. **R. Schroth,** Kgl. Lotter.-Einnehm. (5302b

1 Portechaisengasse 1 werden Herren-Garderoben nach Maaß in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz zu sehr billigen Preisen geliefert.

Möbel in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, **Aussteuern,** besonders billige Betten, Bettfedern, Daunen empfiehlt (eigene Tischler- und Tapeziereien) **Paul Freymann,** christliches Möbelwaarenhaus, Brodbänkengasse Nr. 38.



Sie leben länger

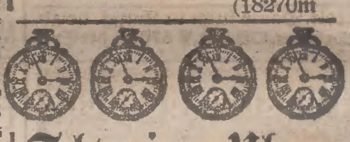
wenn Sie den Staub in Ihren Geschäftsräumen nicht schlucken, sondern durch die einfache Methode von Buhrke & Co., Berlin W. 8, dauernd beseitigen. Ferner giebt kostenlosen Aufschluss hierüber:

Georg Gruber, Danzig, Milchkannengasse 22. (19090

Ein vortrefflicher Familienfreund sind:



weil ein einfaches schnell lösend. Genussmitt. bei **Husten** und **Heiserkeit.** Erfunden und allein echt zubereitet von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 und 50 Pf. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. (18270m



Schweizer Uhren

sind die besten, liefere (14012 und zollfrei.

Silb.-Remtr., solid, 8 Steine 10 ℳ
Silber-Remontr., 10 Steine 12 „
dito prima 14 ℳ, hochfeine 15 „
Anker-Remontr., 15 Steine 16 „
Anker-Remtr. ½ Chronom. 22 „
dito mit Sprungd., hochf., 25 „
14 kar. goldimit. Remtr., 12 „
14 kar. gold. Damen-Remtr. 24 „
dito, ganz hochfeine . . . 28 „

Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz).

POLYPHON

Selbstspielende Musikwerke



20 von Mk. aufwärts liefern gegen Monatsraten 3 von Mk. an. 6 Monate Garantie. Cataloge gratis und franko.

Bial, Freund & Co. BRESLAU. 1192



(19038



Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind die Zivilanwärter Mietzker in Ohra, Günther in Danzig, Krempke in Mehlsack, Engel, Knobloch, Kohn, Simoneit und Wittke in Königsberg zu Postgehilfen, der Zivilanwärter Jungfer in Danzig zum Telegraphengehilfen, Fräulein Knots in Posen zur Postgehilfin, die Wittwe Anna Riemann in Brösen zur Postagentin. Der Ober-Postkassenbuchhalter und kommissarische Ober-Postkassenkassirer Mendelsohn in Danzig ist zum Oberpostkassirer ernannt worden. Versetzt sind der Postpraktikant Ehrhardt von Rominten nach Stallupönen, die Postassistenten Bürger von Lobsens nach Bromberg, Eich von Bromberg nach Argenau, Fischer von Samotschin nach Bromberg, Germann von Netzthal nach Stretzin, Glang von Gollautsch nach Bromberg, Knakel von Rogowo nach Gembitz (Kreis Mogilno) und demnächst nach Netzthal, Majorowicz von Dt. Krone nach Flatow, Pritzlaff von Bartschin nach Fordon und demnächst nach Wirsitz, Reetz von Labischin nach Mogilno, Wegner von Wirsitz nach Linde, Zimmer von Nakel nach Bromberg, Zemnitz von Hammerstein nach Bromberg, Braun von Neudörfchen nach Graudenz, Rohleder von Riesenburg nach Danzig, Schneider von Mocker nach Gottersfeld, Schrader von Krockow nach Rheda, Wagner von Konojad nach Großradowick, Bacher von Stallupönen nach Szillen, Piotrowski von Sensburg nach Gumbinnen, Altmann von Cranz nach Neidenburg, Behren von Willenberg nach Passenheim, Buchsteiner von Königsberg nach Zinten, Knuth von Memel nach Prökuls, Liedtke von Königsberg nach Passenheim, Quester von Soldau nach Osterode, Sperber von Königsberg nach Soldau, Strötzel von Königsberg nach Saalfeld, Werner von Rössel nach Miswalde. Der Postmeister Kittner in Soldau ist gestorben.

k. **Westpreußischer Pestalozzi-Verein.** Der Pestalozzi-Verein der Provinz Westpreußen vereinnahmte in dem Geschäftsjahre vom 1. Oktober 1899 bis dahin 1900 5775 Mk. Mitgliederbeiträge, 2063,15 Mk. Zinsen, 559,88 Mk. aus Unternehmungen, 952,53 Mk. Geschenke und Provisionen, im Ganzen 10 635,66 Mk. Verausgabt wurden 339 Mk. Verwaltungskosten und 5220 Mk. Pensionsbeihilfen an 87 Wittwen, im Ganzen 5762,67 Mk. Demnach erzielte die Kasse einen Ueberschuß von 4872,99 Mk. Durch diesen stieg das Vermögen des Vereins auf 50 700 Mk. Dazu kommt noch das Stammkapital von 10 000 Mk. von den beiden alten Pestalozzi-Vereinen. Mithin besitzt der Westpreußische Pestalozzi-Verein heute ein Vermögen von über 60 000 Mk. Die Kasse des alten Pestalozzi-Vereins Danzig besaß am Schluß des Vereinsjahres 11 524,31 Mk. Vermögen, die des alten Pestalozzi-Vereins Elbing 12 843,43 Mk. Erstere zahlte im abgelaufenen Vereinsjahre 190 Mk., letztere 290 Mk. Unterstützungen. Der Pestalozzi-Verein verlor im letzten Jahre 7 Mitglieder durch den Tod. Dadurch stieg die Zahl der Wittwen, an welche Pensionsbeihilfen zu zahlen sind, auf 86. Die Mitgliederzahl des Pestalozzi-Vereins betrug am 1. Oktober 1032, nämlich 883 verheirathete und 159 unverheirathete. Von den 1032 Mitgliedern entfallen 256 auf den Gau Danzig, 349 auf den Gau Elbing, 252 auf den Gau Thorn und 175 auf den Gau Konitz.

* **Sitzgelegenheit für Handels-Angestellte.** Der Bundesrath hat, wie wir erfahren, die bekannte Verordnung, betreffend die Sitzgelegenheit für Handelsangestellte, angenommen. In dem ursprünglichen Entwurf hieß es nur, daß eine ausreichende Sitzgelegenheit vorhanden sein müsse. Der Bundesrath hat hinzugefügt, daß die Prinzipale auch verpflichtet seien, ihren Angestellten die Benutzung der Sitzgelegenheiten in der Zeit zu gestatten, in der sie nicht durch das Bedienen der Kunden oder andere nöthige Berufsarbeiten in Anspruch genommen sind. Ferner war erwogen worden, ob nicht die Zahl der Sitzgelegenheiten genau vorgeschrieben werden solle. Im englischen Gesetz wird bestimmt, daß mindestens für drei Angestellte eine Sitzgelegenheit vorhanden sein müsse. In der französischen Deputirtenkammer war beantragt worden, für jede einzelne Person eine besondere Sitzgelegenheit oder doch mindestens eine für je zwei Personen vorzuschreiben. Der Bundesrath ist nach eingehender Erwägung zu dem Entschluß gelangt, diese Frage offen zu lassen und zunächst abzuwarten, wie sich die Praxis oder eventuell der Richter hierzu stellen wird. Die auch seitens verschiedener kaufmännischer Ortskrankenkassen, namentlich im Interesse der Gesundheit der Verkäuferinnen, dringend befürwortete Verordnung soll nach dem Beschluß des Bundesraths am 1. April 1901 in Kraft treten. Dieser Zeitpunkt ist mit Rücksicht darauf gewählt worden, daß am 1. April fast in allen größeren Städten ein bedeutender Umzug stattfindet und so für viele Ladeninhaber ein bequemer Anlaß gegeben ist, die vorgeschriebenen Sitzgelegenheiten anzubringen.

* **Der Stenographenverein Gabelsberger** zu Danzig hielt in der vergangenen Woche im Restaurant von Paleschke seine ordentliche Monatsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende theilte mit, daß in Danzig ein Damen-Stenographenverein Gabelsberger als Abtheilung des Stenographenvereins Gabelsberger gegründet worden ist, welchem gleich eine stattliche Anzahl Damen als Mitglieder beigetreten sind. Schriftstelle dieses Vereins ist bei Fräulein Rosentritt, Holzmarkt 24. Nach Erledigung anderer geschäftlicher Angelegenheiten blieben die Mitglieder noch längere Zeit in geselligem Zusammensein bei einander.

* **Allgemeiner Gewerbeverein.** Den gestrigen Vortragsabend eröffnete an Stelle des am Erscheinen verhinderten Herrn Vorsitzenden J. Momber der Vortragsordner Herr Ingenieur M. Schäfer mit der Mittheilung, daß die Naturforschende Gesellschaft den Gewerbeverein zu dem am Montag, den 26. d. M. in der Aula der Viktoriaschule stattfindenden Vortrage des Herrn Dr. Petruschky über die Pest eingeladen habe. Zu dem Vortrage haben auch Damen Zutritt. Hierauf hielt Herr Ingenieur und Patentanwalt Eduard M. Goldbeck einen Vortrag über das „Patentwesen". Redner besprach zunächst die Geschichte und das Wesen des Urheberrechtes und im Anschluß daran die einschlägigen Gesetze für Waarenschutz und für Muster und Modelle und das Patentgesetz, mit welch' letzterem auch das Gebrauchsmustergesetz in engstem Zusammenhange steht. Alle diese Gesetze sind erst neueren Datums. Redner legte die Unterschiede zwischen den einzelnen Gesetzen dar und behandelte schließlich die beiden Hauptfragen: „Was ist patentfähig?" und „Wie erlangt man ein Patent?" in eingehender Weise. Lebhafter Beifall folgte den klaren Ausführungen des Vortragenden, dem Herr Schäfer im Namen des Vereins noch besonders dankte. Zum Schluß beantwortete Herr Goldbeck noch mehrere an ihn aus der Versammlung gestellte Fragen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 11. November bis Sonnabend, den 17. November 1900. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 47 männliche, 33 weibliche, 80 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 4 männliche, — weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 36 männliche, 24 weibliche, 60 insgesammt; darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 16 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 2. Diphtheri und Croup 2. Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 7; darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 7, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, darunter Keuchhusten 2. Alle übrigen Krankheiten 37, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer I.

Urkundenfälschung.

Eine eigenartige Urkundenfälschung führte gestern den Steinschläger Otto Hübner aus Stendsitz, der gegenwärtig eine gegen ihn wegen Körperverletzung erkannte Gefängnißstrafe von 9 Monaten verbüßt, auf die Anklagebank. H. lebte seit einer Reihe von Jahren mit einer gewissen Ziegner in Konkubinat, 3 Kinder sind diesem Verhältniß entsprossen. Am 3. April d. J. starb die Ziegner und als Hübner nun den Todesfall dem Standesbeamten anzeigte, bezeichnete er die Verstorbene als seine Frau. In Folge dessen erfolgte eine falsche Eintragung in das standesamtliche Register. H. gestand sein Vergehen ein und wurde von der Strafkammer zusätzlich zu **14 Tagen Gefängniß** verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängniß beantragt.

Nur 40 Pfg.

und 10 Pfg. Zustellgebühr kosten die „Danziger Neueste Nachrichten" für **Monat Dezember** bei unseren Filialen und Austrägern. Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen schon jetzt Bestellungen für Dezember zum Preise von **42 Pfg.** (von der Post abgeholt) und **57 Pfg.** (frei ins Haus) entgegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir den Anfang des Romans und das Winter-Eisenbahn-Fahrplanbuch kostenlos nach.

Berliner Börse vom 22. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.90
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	94.75
„ „	3½	94.75
„ „	3	87.—
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	94 70
„ „	3½	94.75
„ „	3	86.75
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.70
„ 1892	3½	94.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.50
„ „	3	83.20
Ostpreußische	3½	93.30
Pommersche	3½	93.—
Posensche, 6—10	4	100 60
„	3½	92.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93 50
„ 1. B.	3½	93.20
„ neuländisch.	3½	92.60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.50
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	100.60
„	3½	98.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	78.80
do. kleine	5	79.90
do. innere	4½	68 40
do. äußere 500 L.	4½	69.70
do. 20 L.	4½	70.20
Barlett. L. Pt. p. St.	fr.	17.60
Chinesische Anleihe 1896	5	89.70
„ 1898	4½	76.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⁸/₅	38.—
do. Goldrente L. 500.	1.3	38.—
do „ L 100	1.3	30.20
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.20
do. Monopol	1⁸/₄	41 80

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.80
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	94.75
„ „ kleine	4	94.75
„ amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.30
Mexikaner 100 L.	5	98.75
Mexikaner 20 L.	5	98.75
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.40
do. do. 1000 G.	4⅕	—.
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	134.80
do. 64er L. p. St.	4	353.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92,50
Poln. Pfandbr.	4	95.40
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95 60
do. 2—8	4	95.60
Rum. amort. Rente	5	87.20
do. do. 400 Mark	5	87 25
Rum. amort. de 1892/93.	5	87.30
do. do. de 1889.	5	73.60
do. do. de 1890	4	73.10
do. do. de 1891.	4	72 70
do. do. de 1894	4	72 90
do. do. de 1896	4	72.90
do. do de 1898	4	72 70
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22 50
Türk. Adm. 1888	1	98.60
„ cons. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	108.50
Ung. Gold-Rente	4	96 40
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do Loose p St	—	277.75

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	78.—
do. unkündbar bis 1904	4	78.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	72.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
„ „ „ unk. 1905	4	99 —
„ „ alte u. conv.	3½	90.—
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	90.50
„ „ 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.30
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.60
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	99. -
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 50
„ „ 10. unk.	4½	110.—
„ „ 13. unk. 1900	4	98.50
„ „ 14. unk. 1905	4	98 50
„ „ 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	86 70
„ „ 15—18.	4	86.70
„ „ 19. 20. unk. b. 1905	4	86.70
„ „ 21 22.	3½	81.
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
„ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ 1908	4%	99 —
„ „ „ 1909	4%	99.50
„ „ „ 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
„ „ „ 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
„ „ „ 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.80
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	99.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
„	4	—
„ unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.50
„	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	88.30
„ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	86.60
„ St. 3.	5	108.10
„ Gold	4	98 75
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	57.80
Kronpr. Rudolf	4	95.60
Moskau-Rjäsan	4	96.25
„ Smolensk	4	94.90
Raab Oedenb.	3	72.25
Northh. Gen. Lien.	3	71 40
Northern Pacific 1.	6	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.30
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Gld.	4½	99.60

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	124.50
Gotthardbahn	6	147.
Königsberg-Cranz	8	132.50
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.—
North.-Pac. Vorzg.	4	83.20
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	88.50
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	6⅔	148.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅓	115.—
Bresl. Disconto	7½	104.10
Danziger Privatbank	7	125.—
Darmstädter Bank	7	132.50
Deutsche Bank	11	197.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	110.10
Deutsche Effectenb.	8¾	113.15
Deutsche Grundschuld-B.	7	35.10
Disconto-Gesellschaft	10	178.—
Dresdener Bank	9	146 60
Gothaer Grundcred.	7	123.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.10
Hannoversche Bank	6	122.50
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.10
Lübeck. Commb.	8	137.—
Magdeb. Privatb.	6	—
Meining. Hypoth.-B.	7	126.—
Nationalbank für Deutschland	8½	132.50
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grundcr.-B.	6	85.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	189.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.25
„ Centralbodencred.-Bk.	9	155.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	66.80
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	149.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	44.—
do. 5% St.-Prior.	0	67.50
Hibernia	12	203.30
Große Berl. Straßenbahn	10½	224 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	128.25
Harvener	9	182.—
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	60.
Laurahütte	15	206.75

Norddeutscher Lloyd	7½	115.60
Stett. Cham. Didier	30	337.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139.75
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	134.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	137 —
Meininger Loose	—	24.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy	4.2025
Sovereigns	20.42	Engl. Banknoten	20 435
Napoleons	16.30	Franz. „	81.35
Dollars	4.195	Italien. „	77.15
Imperials	—	Nordische „	112.50
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	84 95
„ neue	16 255	Russ. Banknoten	216.50
Am. Not. fl.	4.2025	„ Zollcoup	324.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.425
London	3M	20.23
New-York	vist	4 2075
Paris	8T	81.35
Wien östr. W.	8T.	84.85
Italien. Plätze	10T.	76.95
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3M.	213.10
Warschau	8T.	115.90

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es ist schwerer, den Schmerz zu ertragen, als sich des Vergnügens zu enthalten.
>
> **Aristoteles.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dies Gespräch fand an einem rauhen Novembertage zwischen der Pensionsvorsteherin Fräulein Adele v. Reudnitz und deren Freundin und Beratherin, der englischen Lehrerin Miß Dudley, statt. Fräulein v. Reudnitz hatte im Hause der leidenden, nun verstorbenen Schwester des Barons Borck Jahre hindurch als Gesellschafterin und Pflegerin eine Vertrauensstellung eingenommen und stand nun, gleichfalls seit Jahren, dem in Westend befindlichen aristokratischen Pensionate vor, das einen vorzüglichen Ruf genoß. Baron Borck hatte Fräulein v. Reudnitz wahrheitsgemäß mitgetheilt, daß seine Nichte in Folge eigenartiger Familienverhältnisse einsam auf dem Lande, nahezu ohne jede Erziehung, aufgewachsen sei, und er es zur ernstesten Aufgabe seines Lebens gemacht habe, sie an einen ihr würdigen Platz zu stellen. Er unterließ es auch nicht, anzudeuten, daß das Mädchen bestimmt sei, dereinst eine Stellung von Rang in der Gesellschaft einzunehmen. Fräulein v. Reudnitz, im Pensionat kurzweg „Madame" genannt, versprach ihrerseits, Maja in ihre besondere Obhut nehmen zu wollen und dafür zu sorgen, daß des Mädchens ländliche Manieren nicht Veranlassung zu Spötteleien seitens der anderen Pensionärinnen gäben. So befand sich denn das Wohl Maja's vorläufig in guten Händen, und Borck konnte seine übrige Zeit nun ernstlich den geschäftlichen Arrangements widmen, die für die Adoptirung und Sicherstellung seiner Nichte erforderlich waren.

Was Maja selbst anbetraf, so schien sich diese nicht gerade behaglicher zu fühlen als ihr väterlicher Beschützer sie in das mächtig große, neumodische Pensionshaus führte, als dessen Pforten sich dröhnend zwischen ihr und der sonnenbeglänzten Straße schlossen, und sie nun, in einem engen, modischen Reiseanzug, woran die langen, dänischen Handschuhe nicht das am wenigsten Unbequeme waren, gepreßt, in einem eleganten Empfangszimmer stand, bis Madame zu geruhen würde zu erscheinen. Dieser Raum war hervorstechend modern eingerichtet und der darin vorherrschende, künstliche Wohlgeruch erweckte — im Verein mit den fremden, blendenden Farben und Gegenständen ringsumher — ein Gefühl der Beklemmung in Maja; jedes Bild, jede Statue hier schien dazu angethan, sie zu erschrecken und einzuschüchtern. Madame selbst wirkte mit ihrer hohen, stattlichen Gestalt, ihrer ausgesucht geschmackvollen Kleidung und ihren tadellos vornehmen Manieren sehr ähnlich auf das Mädchen; Maja verrieth indessen so wenig als möglich davon und machte einen außerordentlich günstigen Eindruck auf die Vorsteherin. Fräulein v. Reudnitz meinte es diesem sanft erscheinenden, hinreißend schönen Kinde gegenüber, das mit gesenkten Augen und einem lieblich bescheidenen Lächeln auf den Lippen vor ihr stand, sehr leicht mit dem Lehren und Erziehen zu haben.

„Wir werden gut mit einander auskommen, dessen bin ich gewiß," sagte sie in ihrer liebenswürdigen Manier, mit der kühlen, gepflegten Hand leicht Maja's Wange berührend. „Es soll Sie in Erstaunen versetzen, was wir aus Fräulein v. Borck machen, verehrter Baron. — Lernten Sie bereits tanzen, liebes Kind?"

„Mein Himmel, nein!" entgegnete die Angeredete mit so erstauntem Aufblick, als habe man sie über ihre Kunstfertigkeit auf dem Seile befragt, und Madame ließ ein wohlklingendes Lachen ertönen.

„Um so besser! Dann haben wir nichts zu korrigiren. Ihre Nichte wird ein Wunder von Grazie werden, Baron, ich verspreche es Ihnen!" sagte sie. „Wollen wir jetzt das Zimmer der jungen Dame in Augenschein nehmen? Es liegt nahe dem meinigen, und ich wünschte zu erfahren, ob alles darin Ihren Wünschen entspricht. . . . . Für die erste Zeit beabsichtige ich meine neue Pflegebefohlene ein wenig isolirt zu halten; sie muß erst in die Formen und Gebräuche dieses Hauses hineinwachsen."

„Ich hoffe, daß es bald geschieht. Ich hoffe, daß meine kleine Maja Ihnen wie mir Ehre machen wird," erwiderte der Baron, liebevoll seine Hand auf das gesenkte Haupt des Mädchens legend.

„Sie werden Ihre Nichte in wenig Wochen nicht wieder erkennen!"

Diese von einer charakteristischen Handbewegung begleiteten Worte der erfolgessicheren Dame veranlaßten Maja, sich strammer aufzurichten und ihre zehn gespreizten Finger in eine gefälligere Form zu bringen, während sie verstohlen seufzend dachte: Wenn sich alle Pflichten meines neuen Lebens so einengend wie diese Handschuhe erweisen, dann werde ich es wahrscheinlich niemals erlernen, eine Dame nach dem Sinne meines theuren Herrn und Gebieters zu werden! — — — —

Nachdem Baron Borck die nothwendigen, geschäftlichen Angelegenheiten in der Hauptstadt erledigt hatte, griff er zufriedenen Gemüthes wieder zum Wanderstabe. Maja schien ihn ohne besondere Unruhe scheiden zu sehen, obschon sie eine große Zuneigung und Anhänglichkeit für ihn an den Tag legte in ihrer wortkargen und dennoch beredten Sprache, wobei Augen und Mienenspiel das Meiste thun mußten. Sie hatte den festen Vorsatz gefaßt, das Heimweh in sich nicht aufkommen zu lassen, sich stark und fest zu zeigen während dieser nothwendigen Lehrzeit, niemals und Niemand zu verrathen, wie angstvoll ihr vereinsamtes, junges Herz in der Fremde pochte! Aber schon während der ersten Woche nach des liebevollen Oheims Entfernung, nachdem die erste Erregung sich gelegt hatte und der Anblick des vielen Neuen und Fremdartigen in ihrer Umgebung ihre Sinne und Gedanken nicht mehr völlig in Anspruch nahm, trat eine trostlose, innere Leere ein, ein Gefühl des Verlassenseins, des Heimverlangens, so intensiv, so mächtig, daß sie kaum seiner Herr zu werden vermochte. Inmitten dieser fremden Welt, inmitten dieser fremden Menschen, die alle gleich wohlerzogen, gleich vollkommen und gleich kalt waren — selbst Madame mit ihrem verbindlichen Lächeln nicht ausgenommen —, fühlte sie sich so vereinsamt und unsicher wie im schwanken Kahne, steuerlos auf offener See. Ihren Unterricht erhielt Maja allein, da sie ja in allem eine Abc-Schülerin war und sich keineswegs so leicht von Begriffen erwies, als Jedermann nach ihrem Aeußern zu schließen geneigt war. Die Lehrer, denen es anheimgegeben war, das schöne, unwissende Köpfchen dem Lichte zu erschließen, entledigten sich ihrer Aufgabe mit der größten Gleichgültigkeit. Ihr Unterricht war in seelenloses System gehüllt; monoton wie das Pendel jener großen Uhr, deren Zeiger Maja oft mit ungeduldigem Seufzen verfolgte, ging er von einem Tage zum andern; es schien dem gelehrten Professor mit der grünen Brille und der langlockigen „Mademoiselle", Grace Fleurit, welche letztere sich so viel auf ihr tadelloses Französisch einbildete, unaufhörlich wohlriechende Pillen aß und in den Spiegel stierte, in der That nichts auf Erden Geringeres Interesse einzuflößen als der Umstand, ob Maja v. Borck ihren Lectionen mit Verständniß zu folgen im Stande sei und einigen Nutzen aus ihnen zu ziehen verspreche.

Maja gab sich — schon in dem eifrigen Bestreben, ihre Lehrzeit dadurch möglichst abzukürzen — alle nur erdenkliche Mühe, zu fassen, was man ihr in der ungeeignetsten Form und Fassung bot, aber sie fühlte zugleich, daß der gute Wille allein nicht ausreichte, daß nahezu alles ihrem Sinne verschlossen blieb, mochten auch die Lippen es mechanisch nachsprechen lernen. . . .

Allabendlich versammelten sich die zwölf Schülerinnen des Instituts — mehr als ein Dutzend junger Damen nahm Fräulein von Reudnitz niemals zu gleicher Zeit auf — in dem großen Arbeitssaale zu ebener Erde, um unter Aufsicht einer Lehrerin ihre Aufgaben zu erledigen. Um eine lange, schmale

Messerstecherei.

Am 14. Oktober d. Js. besuchte der Schuhmacher **Bierke** mit seiner geschiedenen Ehefrau das Huse'sche Tanzlokal in Altschottland. Hier war auch als Gast der Schiffbauer **Feige** anwesend. Schon beim Tanzen geriethen B. und F. in Streit, angeblich hatte Bierke dem Feige den Fuß vorgehalten und diesen dadurch zu Fall gebracht, und im Verlaufe desselben beschimpfte die geschiedene Frau des B. den Feige in gröblicher Weise. Der Streit wurde geschlichtet und um 12 Uhr der Nachhauseweg angetreten. Auf der Straße schlug Feige der Frau **Bierke** aus Aerger über die Beschimpfung mit dem Schirm auf den Hut, so daß dieser zur Erde fiel. Dieses war für B. Grund genug, das Messer zu ziehen und auf F. loszustechen. Feige erhielt 3 Messerstiche in den Rücken und das Gesäß und 1 Messerstich in die rechte Leistengegend. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts wurde **Bierke** zu **1 Jahr Gefängniß** verurtheilt, auch wurde auf Einziehung des Messers erkannt.

Betrug und schwere Urkundenfälschung.

Wegen dieser Delikte hatte sich der 28 Jahre alte, bisher noch unbestrafte Kommis Karl Ludwig **Vogel**, z. Zt. in Stettin, vor der Strafkammer zu verantworten. Vogel war im Sommer vorigen Jahres von Berlin in das Seebad Colberg gekommen und lernte dort die Tochter eines Gerichtsbeamten kennen. Beide gefielen einander und traten, als die Badesaison vorüber war, in Briefwechsel, Anfang d. Js. verlobten sich beide. Da V. in Berlin stellungslos wurde, kam er auf Anrathen seiner Braut hierher nach Danzig. Bei der Westpreußischen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft fand er auch eine Anstellung. Um nun Geld zu erhalten, um seine in Berlin gemachten Schulden bezahlen zu können, schrieb er im März an seinen zukünftigen Schwiegervater, er müsse zum Antritt der neuen Stelle eine Kaution von 500 Mark stellen und der Schwiegervater möchte ihm die 500 Mk. geben. Der Schwiegervater erkundigte sich aber vorsichtigerweise schriftlich bei der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft, ob die Angaben des Vogel bezüglich der Kaution richtig wären. Der Brief des zukünftigen Schwiegervaters wurde Vogel vorgelegt und jetzt erklärte dieser ganz erstaunt, er hätte seinem Schwiegervater keine solchen Angaben wegen der Kautionsstellung gemacht. Die Direktion schrieb jetzt an diesen, die Angelegenheit wegen der Kaution sei nicht richtig und müßte jedenfalls auf einem Irrthum beruhen. Diesen Brief wußte V. sich vor der Absendung anzueignen, gleichzeitig fälschte er einen anderen Brief der Direktion, in dem diese seinem Schwiegervater mittheilte, die Anstellung des Vogel wäre von der Gestellung der Kaution von 500 Mk. abhängig. Dieser Brief wurde an den Schwiegervater abgesandt, gleichzeitig schrieb Vogel persönlich an ihn, er möchte ihm die 500 Mk. direkt schicken, die Direktion der Gesellschaft verlange, die Kaution solle aus eigenen Mitteln gegeben werden. Auf Grund dieser beiden Briefe schickte der Schwiegervater dem Vogel die 500 Mk. Bald darauf schrieb er aber an die Direktion und fragte an, ob die Kaution gestellt sei. Jetzt kam der Schwindel zu Tage, das Verlöbniß wurde aufgehoben und Vogel wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung und Unterdrückung eines ihm nicht gehörigen Briefes unter Anklage gestellt. Die 500 Mk. hatte er bis auf 20 Mk. für Begleichung seiner Schulden verausgabt. Der Staatsanwalt beantragte gestern gegen Vogel 1 Jahr Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust und sofortige Verhaftung. Der Gerichtshof sah die Sache aber in milderem Lichte an und erkannte auf eine **Gefängnißstrafe von 6 Monaten.**

Provinz.

* **Zoppot**, 22. Nov. Der am 17. d. Mts. zustande gekommene **Zoppoter Lawn-Tennis-Verein** entspricht einem lange gefühlten Bedürfniß. Zählt doch der Verein bereits 19 Mitglieder, die zum Theil Danziger sind. Den Vorsitz hat Herr Baron v. **Wedell** liebenswürdiger Weise angenommen. Anmeldungen werden von Herrn **Sommerfeldt**, dem stellvertretenden Vorsitzenden, entgegengenommen. Der Verein legt besonderen Werth auf gutes Spiel und deutsches Zählen. Der Verein ist dem Ostdeutschen Lawn-Tennis-Tournier-Verbande zugetreten.

○ **Elbing**, 21. Nov. Unter sehr großer Betheiligung seitens der Amtsgenossen, Schüler und Eltern fand gestern die Beerdigung des vor einigen Tagen nach kurzem Krankenlager verstorbenen Lehrers Herrn **Zoepke** auf dem St. Marienkirchhofe statt. — Die starke Zunahme unserer Bevölkerung, namentlich bedingt durch die glückliche Weiterentwickelung des Schichau'schen Etablissements, hat natürlich auch eine große **Zunahme der Volksschüler** bewirkt. Es giebt noch immer eine recht stattliche Anzahl von Schulklassen, in denen die Frequenzverhältnisse nicht normale zu nennen sind, denn es giebt noch immer Klassen mit 80—90 Schülern. Die städtischen Behörden ziehen es jetzt ernstlich in Erwägung, nach dieser Richtung hin eine gründliche Besserung eintreten zu lassen. Da zur Schaffung normaler Verhältnisse ca. 24—30 neue Schulklassen erforderlich sein werden, so ist die Aufgabe recht schwierig. Während vor etwa 10 Jahren die einzelnen Volksschulen fast durchweg je 6 Klassen zählten, ist im Laufe der letzten Jahre an verschiedenen Schulen durch Aufbau eines Stockwerks und Umänderung der Wohnung des Schulleiters Raum für 12 Klassen geschaffen worden. Jetzt zieht es der Magistrat in Erwägung, an den Volksschulen, die bisher nur sechs Klassen haben, durch Aufbau Raum für 12 Klassen zu schaffen. — Der Kantor der Heiligen Drei-Königen-Kirche und Dirigent des **Liederhains**, Herr Musikdirektor **Gulbins**, trat heute durch ein geistliches Konzert in der Heiligen Drei-Königen-Kirche zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. — Gestern fand in Hansdorf bei Elbing unter reger Betheiligung von Interessenten auf dem Rittergute des Herrn Rittmeister P. **Borowski** die Betriebsvorführung eines aus der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft, Marienfelde Berlin, vormals A. Altmann u. Co., Berlin, hervorgegangenen **Spiritus-Lokomobile** statt, deren Arbeit allgemeinen Beifall erregte, ohne jedwede Störung verlief und lebhafte Bestellungen veranlaßte. Der anwesende Ingenieur Müller aus Berlin von der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft erläuterte den Zuschauern auf das Eingehendste die einzelnen Theile, sowie Funktionen der Maschine und gedachte der großen Vorzüge, welche dieses Fabrikat namentlich den Landwirthen bietet, die den Spiritus, ihr eigenes ländliches Produkt, für diesen wichtigen Betriebszweck unter Anwendung ganz unwesentlicher Kosten verwerthen können. — Am 3. und 4. Dezember findet, wie an anderer Stelle gemeldet, ein Schaudreschen mit der Spiritus-Lokomobile in Danzig statt.

1. **Briesen**, 21. Nov. Der Kreisausschuß hat beschlossen, 300 Mark zur **Prämiirung** von etwa 15 ländlichen Arbeitern mit treuen **Dienstboten** zu verwenden. — An Stelle des soeben verstorbenen Herrn Dr. **Michalski** haben sich hier 3 **polnische Aerzte** niedergelassen.

e. **Gollub**, 21. Novbr. Die noch unversicherte Scheune der Käthnerfrau Bielewski in F.yes,ewo ist mit den Erntevorräthen, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen **abgebrannt.**

e. **Schwetz**, 20. Nov. Zu Ehren des nach Zeitz versetzten Herrn Kreisbauinspektor Böhnert fand im Kowalke'schen Saale ein Abschiedsfest statt. Zum Nachfolger des Scheidenden ist Herr Sagert-Berlin ernannt. — Die hiesige, vor etwa 2 Monaten eröffnete **Stadtsparkasse** erfreut sich eines sich allmählich steigernden Zuspruchs seitens des Publikums.

e. **Schwetz**, 21. Novbr. Im hiesigen Kreise ist auf dem Wege von Branz nach Kaxpovschin ein großer **Baumfrevel** verübt worden; 80 Wegebäume sind umgebrochen worden. Für die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

* **Graudenz**, 21. Nov. Der Schüler Oskar **Will** aus Graudenz, welcher im Sommer dieses Jahres den **Stadtwaldbrand** angelegt hat, ist der Zwangsanstalt in **Tempelburg** überwiesen worden.

a **Rehhof**, 20. Nov. In der hiesigen evangelischen Kirche fand am Sonntag Nachmittag zum Besten des **Vaterländischen Frauenvereins** eine **geistliche Musikaufführung** statt, bei welchem die Herren Schilling und Adloff und Fräulein Lintzen aus Marienwerder mitwirkten.

* **Königsberg**, 21. Nov. Ein Arbeiter, der im Verdacht steht, den im Hause Bülowstraße 31 in voriger Woche stattgehabten **Brand absichtlich verursacht** zu haben, wurde gestern Abend von der Kriminalpolizei verhaftet und heute dem Gericht überwiesen.

Königsberg, 20. Nov. Einen **empfindlichen Schaden** erlitt am Freitag früh der Schiffer Reckstadt aus Widitten, der mit einem **Transport Schafe** auf der Fahrt nach Brandenburg begriffen war. Die anfangs gelinde Brise artete, wie die „Kbg. Hig. Ztg." schreibt, allmählich zu einem Sturm aus, der immer mehr an Stärke zunahm und dem kleinen, offenen Fahrzeug die Weiterfahrt sehr erschwerte. In der Nähe einer großen Sandbank lief der Kahn Gefahr, auf dieselbe geworfen zu werden, aus welchem Grunde der Schiffer ... steuerte. Dabei kam er in den Kurs eines **dänischen Dampfers**, welcher zwar sofort zu stoppen versuchte, jedoch nicht gänzlich dem fremden Fahrzeug auszuweichen vermochte, sodaß letzteres gegen den Vordersteven des Dampfers geworfen wurde und ein Leck erhielt. Während das Wasser in beängstigender Weise in den Schiffskörper eindrang, ließ der Führer des Dänen, der bei dem Anprall unbeschädigt geblieben war, schleunigst ein Boot aussetzen, um die Insassen des Segelkahnes zu retten, was auch nach größter Anstrengung gelang. Weit mehr Mühe jedoch verursachte das Einfangen der Schafe, welche, in einer Anzahl von etwa einem Dutzend, anfangs in der Nähe der Unfallstelle umhertrieben, bald jedoch von den hochgehenden Wogen fortgerissen wurden. Sieben der jämmerlich schreienden Vierfüßler gelang es nach größter Mühe einzufangen, die übrigen fünf **ertranken**. Der beschädigte Kahn wurde von der Besatzung des Dampfers sofort an Ort und Stelle ausgebessert, sowie das eingedrungene Wasser ausgepumpt, sodaß er die Weiterfahrt bis zum Endziel fortsetzen konnte.

g. **Pillau**, 21. Nov. Der Händler **Besmehn** aus Gilge war mit einer Kahnladung Zwiebeln in **Danzig** zu Markt gewesen. Nachdem derselbe die Zwiebeln verkauft hatte, wollte er die Rückreise über das frische Haff im Schlepptau eines Tourdampfers bewerkstelligen. In Folge ungünstiger Witterung **kenterte der Kahn**, nachdem das Schlepptau entzweigerissen war. Die Mannschaft befand sich glücklicherweise an Bord des Dampfers. Nach Hause zurückgekehrt, unternahm B. mit einem anderen Kahn eine neue Fahrt ins frische Haff, um den gekenterten Kahn aufzusuchen, was ihm auch gestern in der Gegend von Großbuch unweit Pillau gelang. Der Boden des Kahns war vollständig eingedrückt.

* **Charbrow**, 20. Nov. Am Sonnabend gegen 11 Uhr fand der hiesige Nachtwächter Z. den Bauern Albert **Block** von hier in **knieender Stellung** auf der Dorfstraße liegen. Er hob ihn auf und führte ihn mit Mühe nach Hause. Bock konnte auf die Frage des Z., was ihm fehle, nur noch die Worte unter Hinweisung auf seinen Kopf stammeln: „**Gehauen, gehauen!**" Am Sonntag früh **verstarb** er. Bei näherer Besichtigung der Leiche stellte sich heraus, daß sein **Schädel zertrümmert** und die eine Kopfseite auch zerschlagen war. Bock war bereits am Vormittage des Sonnabends, nachdem er mit zwei Andern das Sterbegeläut für einen Verstorbenen besorgt hatte, in das hiesige Gasthaus gegangen und Abends noch einmal dahin zurückgekehrt, um einen Viehhandel abzuschließen. Dort war er mit andern Kruggästen in Streit gerathen. Von den letzteren sollen sich einige, als sie um 10 Uhr aus dem Kruge gewiesen wurden, draußen besprochen haben, dem Bock auf dem Heimwege aufzulauern und ihn durchzuprügeln. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß einer von diesen die tödtlichen Hiebe gegen den Kopf des Bock geführt hat, und zwar mit einer Wagenrunge, die dem hiesigen Gastwirth am andern Morgen in einem seiner Wagen fehlte.

* **Stettin**, 21. Nov. Unter dem Verdacht eines vor 17 **Jahren verübten Mordes** ist dieser Tage die Frau des Malers Fischer in Schwedt in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Der Verhaftung liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Im Herbst 1883 wurde in der der Gemeinde Stresow gehörigen Sandgrube die **Leiche** eines etwa **2 bis 3 Jahre alten Knaben** gefunden, an dessen Stirn sich verschiedene Spuren zeigten, die offenbar durch **Schläge** mit einem harten Gegenstande hervorgerufen waren und den **Tod** des Kindes verursacht hatten. Einige Frauen aus Stresow hatten gesehen, wie am Tage vor der Auffindung der Leiche eine Frauensperson mit dem Kinde auf dem Arm auf dem Wege von Schönfließ herankam und zur Sandgrube ging. Nachher kehrte sie ohne das Kind auf demselben Wege wieder zurück. Die Weiber hatten sich aber weiter nichts dabei gedacht, zumal sie die Person nicht kannten. Die damals eingeleitete Untersuchung führte jedoch zu keinem Ziele, es konnte weder Herkunft des Kindes noch der Thäter des allem Anscheine nach an ihm verübten Verbrechens ermittelt werden. Jetzt endlich scheint Licht in diese Sache gekommen zu sein. In Schönfließ wohnte damals eine Zeit lang ein Maler, Namens Fischer, mit seiner Frau und einer erwachsenen Tochter, die im Jahre 1880 einen unehelichen Sohn geboren hatte. Die Leute verzogen später von hier nach Schwedt, wo sich die Tochter verheirathet hat. Aus Anlaß des Aushebungsgeschäftes gelangte nun in diesem Jahre eine Anfrage der Ersatzbehörde an den hiesigen Magistrat nach dem Verbleib des 1880 geborenen Sohnes der Fischer, der jetzt stellungspflichtig gewesen wäre. Auf Grund einer Nachfrage in Schwedt wurde schließlich auch die Mutter des Gesuchten ausfindig gemacht. Ueber den Verbleib ihres 1880 geborenen Kindes gab sie an, daß sie es in Stresow in Pflege gegeben habe, konnte sich aber weder auf den Namen der Leute, noch auf das Haus besinnen, wohin sie es in Pflege gegeben habe. Sie hat sich auch zugestandenermaßen später garnicht mehr darum gekümmert. Die Beschreibung nun, die sie von den Leuten und vom dem Hause machte, paßt ganz und garnicht auf irgend einen der damaligen Einwohner oder auf ein Haus in Stresow. Jetzt erinnerte sich aber auch die Stresower Ortsbehörde, bei der ebenfalls nach dem Verbleib des Kindes angefragt worden war, jener 1883 aufgefundenen Kindesleiche, und nun liegt der Verdacht sehr nahe, daß die Fischer das Kind, kurz bevor sie nach Schwedt verzogen, umgebracht und in der Sandgrube verborgen hat. Die Frau ist daher verhaftet und nach Stettin gebracht worden, und die Untersuchung in der Sache von Neuem eingeleitet. (St.N.Nchr.)

Handel und Industrie.

Bremen 22. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,80 Br.

Hamburg, 22 Nov. **Kaffee** good average Santos per Dezember 34¼, per März 35¼, per Mai 35¾, per September 36¾. Behauptet.

Hamburg, 22 Nov **Petroleum** still, Standard white loco 6 70

Gelsenkirchen, 22. Nov. Der Einnahme-Ueberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft betrug im Monat Oktober 1900 1 631 790 Mk. gegen 1 461 618 Mk. im Monat September 1900 und 783 912 Mk. im Oktober 1899.

Paris. 22. Nov **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** matt, per November 20.00, per Dezember 20,20, per Januar-April 20,95, per März-Juni 21,40. **Roggen** ruhig, per November 15.40, per März-Juni 15,75. **Mehl** matt, per November 25.95, per Dezember 26,00, per Januar-April 26,90, per März-Juni 27.45. **Rüböl** behauptet, per November 77, per Dezember 77¼, per Januar-April 78¼, per Mai-August 67¾. **Spiritus** ruhig, per November 31¾, per Dezember 32¼, per Januar-April 32¾, per Mai-August 33¼. — Wetter Bewölkt.

Paris. 22. Nov. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88°, loco 26¾ à 27¾. **Weißer Zucker** behauptet, Nr 3 für 100 Kilogramm, per November 28¾, per Dezember 28½, per Januar-April 29⅛, per März-Juni 29½.

Antwerpen, 22. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per November 18½ Br., per Dezember 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — **Schmalz** per November 95½.

Pest, 22. Nov. **Getreidemarkt. Weizen** loko ruhig, do. per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 7,73 Gd., 7,74 Br. **Roggen** per April 7,23 Gd., 7,25 Br. **Hafer** per April 5,58 Gd., 5,60 Br. **Mais** per Mai 1901 5,03 Gd., 5,04 Br. — Wetter: Aufklärend.

Havre, 22. Nov. **Kaffee** in New-York schloß mit 20 Points Baisse. Rio 23 000 Sack, Santos 72000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 22. Nov. **Kaffee** good average Santos per Novbr. 41 50, per Dezbr. 42,00, per März 42 50. Unregelmäßig.

New York, 21. Nov **Weizen** nahm einen durchweg festeren Verlauf auf bessere Kabelmeldungen, Käufe der Baissiers sowie auf Käufe namentlich von Firmen mit Verbindungen im Auslande und im Einklang mit Mais. Schluß stetig. — **Mais** anfangs abgeschwächt auf lebhafte Verkäufe für lokale Rechnung, zog im späteren Verlauf an auf bedeutende Entnahmen, geringes Angebot und entsprechend dem Novembercours in Chicago. Schluß stetig.

Chicago, 21 Nov. **Weizen** gab am Vormittag nach, da die Baissiers den Markt bearbeiteten; später befestigten sich die Preise im Einklang mit Mais und auf gute Nachfrage am Platze. Schluß stetig. — **Mais** schwächte sich nach der Eröffnung ab auf günstiges Wetter und günstige Ernteberichte, später zogen die Preise an auf gute Nachfrage. Schluß stetig.

Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 15. November 1900. Auszahlung am 2. Januar 1901. Gezogene Ser.: Nr. 105 1675 5909 9870 10544 13672 15826 16126 16518 20762 22685 23174 23627 24299 24[illegible]21 25391 25973 26692 279[illegible]3 29023 29947 31945 32282 36291 43177 44858 45005 46401 46765 5[illegible]199 50842 52522 52831 52854 54172 55246 57590 58616 58649 58987 61140 61517 6[illegible]136 64394 64441 64620 66205 69012 70235 70583 72267 75666 76629 78420 80424 83562 84539 85841 87299 89726 91398 91776 92743 95995 96644 96993 97666 99[illegible]72 100641 101491 102589 104325 104840 104845 108283 109149 112192 113172 114660. Hauptpreise: Serie 25391 Nr. 9 à **25 000** Fr. Ser. 52854 Nr. 15 **1000** Fr. Ser. 32282 Nr. 19 **500** Fr. Ser. 89726 Nr. 22 Ser. 97666 Nr. 19 à **250** Fr. Ser. 1675 Nr. 24, Ser. 5909 Nr. 20, Ser. 15826 Nr. 4, Ser. 31945 Nr. 7, Ser. 43177 Nr. 9, Ser. 46765 Nr. 1, Ser. 52854 Nr. 28, Ser. 61140 Nr. 24, Ser. 64620 Nr. 21, Ser. 70235 Nr. 18, Ser. 72267 Nr. 11, Ser. 78410 Nr. 17, Ser. 91776 Nr. 9, Ser. 100741 Nr. 25, Ser. 108283 Nr. 11, 24, Ser. 112192 Nr. 13 je **150** Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je **110** Fr.

Aus der Geschäftswelt.

1000 Mk. hat Dr. Oetker's Backpulverfabrik für die 10 besten Rezepte ausgegeben, letztere drucken lassen und den Herren Geschäftsleuten, welche Dr. Oetker's Backpulver führen, zum Verschenken an die Damen übersandt. Das kleine Buch enthält auch wichtige Mittheilungen über Dr. Oetker's Gustin, ein vorzügliches knochenbildendes Nährmittel für Kinder, und keine Mutter wird versäumen, dieses Büchlein im Interesse ihrer Kinder und ihres Haushaltes zu lesen.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 Mk. per Meter. (17239

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Tafel, die von oben durch elektrisches Licht ihre Beleuchtung erhielt, wand sich in diesen Stunden der Blumenkranz jugendlicher, mehr oder minder anmuthiger Mädchengestalten. Sie saßen in regelmäßiger Entfernung von einander über ihre Bücher geneigt; ab und zu unterbrach ein geflüstertes Wort, eine an die Lehrerin gerichtete halblaute Frage oder das Knistern umgeschlagener Blätter die tiefe Stille. Maja hatte in dieser ersten Zeit viel zu thun, da sie sich, wie bereits erwähnt, noch mit dem ABC allen Lernens abquälen mußte, und so benutzte sie gut die Hälfte der festgesetzten Arbeitszeit dazu, ihre Gefährtinnen wieder und wieder einer verstohlenen Musterung zu unterziehen, vergeblich bemüht, in einem oder dem andern Antlitz so etwas wie Güte und Theilnahme, einen einzigen warmen, weichen Zug zu entdecken. Diese jungen Damen waren alle so sorgsam gekleidet, hatten die zierlichsten Frisuren, die gepflegtesten Hände und sanftesten Stimmen, aber Zutrauen einflößend und gut sahen sie nach Maja's Dafürhalten nicht aus; und die schweigende Uebereinstimmung, mit der sie „Fräulein v. Borck" so viel als thunlich vermieden, wenn sie sich auch hüteten, ihr mit offenbarer Geringschätzung oder Spott zu begegnen, verletzte den stolzen Sinn Derjenigen, die es gewöhnt war, „Königin" zu sein — und erweckte den schlummernden Trotz in ihr.

Wenn sie nur wüßten, wer ich einmal sein werde! sagte sie sich; es ist nicht anzunehmen, daß viele unter diesen Mädchen einen ähnlich vornehmen Freier im Hintergrund haben als ich. Und Keine von ihnen ist auch nur zur Hälfte so schön als Maja Hartmann!

Während derartige Gedanken ihren Sinn durchkreuzten, erhob Maja unwillkürlich das reizende Haupt; ihre schwarzen Augen glühten auf mit halb verachtungsvollem, halb stolzem Blick die Reihe gesenkter Mädchenköpfe streifend. Da begegnete ihr Blick einem still auf sie gerichteten Augenpaar, das einen Ausdruck trug, der ihr das Blut in die Wangen trieb. Diese Augen mußten in den Seelen zu lesen verstehen. Die Besitzerin derselben hatte ihr Haupt — es war ein vornehmes, dunkelhaariges Haupt — in eine schmale, von werthvollen, alten Spitzen umsäumte Hand gestützt und schien über der Beobachtung Maja's ihr Pensum vergessen zu haben; jetzt, als sie wahrnahm, daß das Mädchen verwirrt wurde, kehrte ihre Aufmerksamkeit zu dem vor ihr liegenden Buch zurück, und Maja erhielt dadurch Gelegenheit, nun ihrerseits die interessante Erscheinung in allen Einzelheiten zu prüfen. Sie wußte, daß die Besitzerin der sprechenden Augen von besonders vornehmer Abkunft war, und hatte sie immer sehr bewundert, obschon kalt gefunden. Diesen Abend lag ein Schein von Güte wie Mondlicht über dem blassen, stolzgeschnittenen Mädchengesicht, und Maja drang es bei dieser Wahrnehmung warm zum Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Lehrer-Elend in Spanien zieht, wie aus Madrid berichtet wird, wieder einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Zu dem prächtigen Empfang, den die spanische Regierung den südamerikanischen Delegirten des spanisch-amerikanischen Kongresses bereitet, bildet eine Petition, die jetzt unter den Lehrern Spaniens im Umlauf ist, einen schneidenden Kontrast. Die Lehrer bitten nämlich darin, vor Hunger und Elend beschützt zu werden. Die Regierung soll diesen Unglücklichen die Summe von 9 036 503 Pesetas schulden; die meisten Lehrer haben seit Jahren kein Gehalt bekommen. Die Gehälter, auf die sie Anspruch haben, sind entsetzlich niedrig: 21 546 Lehrer erhalten jährlich Gehälter von 60 Mk. bis 800 Mk., 1450 von 800 bis 1600 Mk. und nur 180 erhalten mehr als 1600 Mk.! Die Lehrer bitten um eine Erhöhung ihrer Einkommen und um sofortige Zahlung; sie drohen, alle öffentlichen Schulen im Lande zu schließen, wenn ihr Gesuch nicht beachtet wird, sodaß die Regierung vielleicht in der nächsten Zeit vor der Thatsache eines Lehrer-Streiks stehen wird. Einige Lehrer, die sich in der äußersten Noth befinden, bitten um die Erlaubniß, beim Publikum betteln gehen zu dürfen! Nach der Statistik giebt es in Spanien 3 543 595 schulpflichtige Kinder, aber es sind nur Räumlichkeiten für 1 104 779 Schulkinder vorhanden, das Zwangsschulbesuchgesetz steht thatsächlich nur auf dem Papier. Die letzte Zählung hat festgestellt, daß es in Spanien sechs Millionen Analphabeten giebt, das sind 33 Prozent der Bevölkerung, die nicht lesen oder schreiben können!

Ein Liebesdrama, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, wird aus **München** gemeldet. Nach den „M. N. N." hat sich die traurige That folgendermaßen zugetragen: Dr. Bäutl wohnte seit dem 2. November mit seiner Braut Scheyer, einer früheren Lehrerin, die er als seine Frau ausgab, in einem im Bahnhofsviertel gelegenen Pensionat. Den Mittwoch-Abend hatte er noch in fröhlicher Gesellschaft zugebracht; nach seiner Heimkehr um 11 Uhr kam es jedoch, wie Zimmernachbarn hörten, zu erregten Auseinandersetzungen zwischen ihm und seiner Braut. Am Donnerstag früh 5 Uhr ertönte von dem Zimmer des Doktors die Glocke, worauf sich die Pensionatsinhaberin selbst in das betreffende Zimmer begab. Hier fand sie den Dr. Bäutl in seinem Bette mit dem Tode ringend vor, während seine Braut sich laut jammernd über ihn gebeugt hatte und dem Sterbenden Wasser einzuflößen versuchte. Sie gab auf die Frage der bestürzten Frau, die anfangs glaubte, daß es sich um einen Schlaganfall handle, zur Antwort: „Gift, Gift". Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Dr. Bäutl konstatiren und als Todesursache Vergiftung durch Cyankali feststellen. Die vermeintliche Frau Doktor begab sich um 6 Uhr mit der Erklärung, vor Aufregung krank zu sein zu Bette, und obwohl man sie fortwährend im Auge behielt, gelang es ihr doch gegen 8 Uhr Morgens, aus einer in ihrer Tasche befindlichen Phiole ebenfalls Cyankali zu sich zu nehmen, an dessen Wirkung sie trotz sofort angewandter Gegenmittel bald darauf verschied. Auf die Motive dieses Dramas dürften vielleicht folgende Thatsachen einiges Licht werfen: Dr. Bäutl, aus einer angesehenen und vermögenden Familie stammend, hat die Lehrerin Scheyer, die sich durch große Schönheit auszeichnete, bereits als Student kennen gelernt, seit dieser Zeit ein Verhältniß mit ihr unterhalten und ihr, da sie seinetwillen ihre Stellung aufgab, die Ehe versprochen. In einer Ortschaft in der Nähe von Moosburg, wo Dr. Bäutl sich als praktischer Arzt niederließ, stand sie seinem Haushalt vor. In Folge der schlechten Praxis sah sich der junge Arzt aber gezwungen, den dortigen Wohnsitz aufzugeben. Seine Angehörigen drängten ihn, sein Verhältniß mit der Lehrerin zu lösen und eine vermögende Dame zu heirathen, in welchem Falle ihm auch eine Stellung als Anstaltsarzt in einer auswärtigen Stadt verschafft worden wäre.

Ein Roman aus einer Zeitungsnotiz. Die Wirklichkeit ist in der That oft seltsamer als Erdichtetes. Da liest man in einer kaum 30 Zeilen umfassenden Notiz, die in einem in Melbourne herausgegebenen englischen Blatte erscheint, das folgende romantische Geschichtchen: „Vor vielen Jahren lernte eine in Deutschland Musik studirende 17jährige Schottin einen um 12 Monate älteren Kunststudenten aus Britisch-Kanada kennen. Die beiden jungen Leute nannten sich Liebende, ein strenger Vormund aber erklärte sie für Idioten und führte eine Trennung herbei. Das Pärchen gelobte sich jedoch Treue und korrespondirte heimlich mit einander. Mehrere Jahre später ging „sie" nach Australien und „er" kehrte nach Kanada zurück. Um diese Zeit verlor er die Adresse der Geliebten und trotz aller Bemühungen konnte er über deren Aufenthalt nichts in Erfahrung bringen. Vor Kurzem weilte eine Dame aus Sydney bei Bekannten des nicht mehr ganz jungen Kanadiers zu Besuch. Der Name der verlorenen Geliebten wurde zufällig genannt, die Dame aus Sydney aber konnte Auskunft über ihre Adresse geben, und als Mr. C. weiter hörte, daß sie ebenso wie er noch ledig sei, schrieb er sofort an sie und bot ihr zum zweiten Male seine Hand an. Miß L. antwortete umgehend, doch äußerte sie Zweifel daran, ob man sich jetzt nach fast einem Vierteljahrhundert gegenseitig noch gefallen werde. Die Erwiderung des treuen Liebhabers bestand darin, daß er sogleich die Reise nach Australien antrat. Sechs Wochen später wurde in dem elegantesten Hotel in Sydney eine glänzende Hochzeit gefeiert. Die bis dahin mit Musikstunden ihren Lebensunterhalt erwerbende, jetzt 42jährige Schottin ist nun an der Seite ihres sehr wohlhabenden Gattin auf dem Wege nach dessen Heimath.

Familientisch.

Kreuzräthsel.

1	2
3	4

1 2 Künstler, 1 3 Zeitwort, 1 4 Vorname, 2 1 Stadt in Mexiko, 2 3 Vögel, 4 3 Sinnesthätigkeit.

(Auflösung folgt in Nr. 277.)

Denksprüche.

Und öfters, wenn man einen Fehl entschuldigt,
Macht ihn noch schlimmer die Entschuldigung:
Wie Flicken, die man setzt auf kleine Risse,
Da sie den Fehl verbergen, mehr entstellen,
Als selbst der Fehl, eh' man ihn so geflickt.

Shakespeare.

* * *

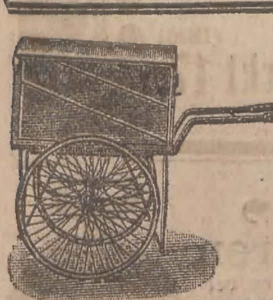
Laß dich nicht irren von Kritikastern,
Und wie du bist, so gieb dich ganz.
Trägst du nicht Rosen, so trägst du doch Astern,
Sie finden wohl auch ihre Stell' im Kranz.

Geibel.

Praktische
Weihnachts-Geschenke:
Linoleum
Wandschoner
Tischläufer
Kokosmatten
Tapeten
Decken in allen Größen
Fensterverdichtung
Diaphanien
Wachstuche
Spezialgeschäft
Alexander Urlichs,
Heilige Geistgasse Nr. 24,
Ecke Ziegengasse. (19152

Herausgegeben von der
Hannoverschen Cakes-Fabrik:
„Trudels Traum“
Ein schönes neues Malbuch
für artige Kinder.
Zu beziehen:
durch Buch- u. Papier-Handel.
Druck und Verlag
Edler & Krische, Hannover.
(17320

Blumen-Halle „Flora“
8 Kohlenmarkt 8
(vis-à-vis dem Stadttheater.
Billig! Billig!
für Todtenfest.
Kränze in jeder Preislage und größter Auswahl von lebenden und künstlichen Blumen gearbeitet. Wünsche von nicht vorräthigen Sachen werden schnellstens und elegant angefertigt. (5769b
Auf den Markt gehen ist unnöthig.


Zweirädrige
Transport-Wagen
in diverser Ausführung
empfiehlt (18249
Herm. Kling,
Langenmarkt No. 20.



Prämiirt mit Goldener Medaille
Weltausstellung Paris 1900.
(18470

Bitte zu beachten!
Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein (5361b
Heubuder Landbrod
ganz genau nach wie vor nach dem Heubuder System weiter führe. Täglich frisch!
Achtungsvoll
Otto Ehrenfort,
Markthalle, Stand 145.

Riesen-Gänse
à 8 Pfd. schwer, 10 St. M. 32, 20 ital. Legehühner, baldige Eierleger, M. 25 franko jeder Bahnstation, garantirt lebende Ankunft, 10 Pfd.-Korb frisch geschlachtete, gerupfte, speckfette Mastgänse, Enten oder Poulards M. 4.80, Blumenhonig, naturrein, 6 Pfd.-Colli M. 2,75, 10 Pfund-Colli M. 4.75. **M. Kaphan,** Podwoloczyska Nr. 35, via Breslau. (19027

Reinhold Spiess,
Uhrmacher,
25 Goldschmiedegasse 25
Gold. Ank.-Herrenuhren von 60 M. (18137
Goldene Damen-Uhren von 16 M.
Silberne Herren-Uhren von 10 M.
Silberne Damen-Uhren von 10 M.
Wecker von 2,50 M.
Broschen, Boutons, Ringe, Ketten.
Großes Lager gold. Trauringe.
Reparaturen zu denkbar billigst. Preisen.
Regulatoren, Tafeluhren, Wanduhren billigst.

Gut kochende
weiße Bohnen, Golderbsen,
gelesene und ungelesene
Kapuzinererbsen
giebt zu billigen Preisen bei Abnahme von mindestens 100 Zentnern ab (19141
H. v. Morstein,
An der neuen Mottlau 6, part.

Trockene Kiefernkloben und Spaltknüppel
frei Danzig preiswerth abzugeben. Reflekt. bel. Offert. unt. 19099 a. d. Exp. abzugeb. (19099

In meinen neuen Geschäftsräumen
Langenmarkt No. 1 und 2
kommen
Sonnabend, den 24., Montag, den 26. und Dienstag, den 27. November
außer anderen Saison-Artikeln zum Angebot:
Sämmtliche Neuheiten für die diesjährigen Weihnachtsarbeiten
sowohl in aufgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten
Tapisserie-Artikeln,
als auch in **Congress-** und verwandten, zu Tapisserie-Zwecken beliebten Stoffen,
in einer Auswahl, wie sie bisher nicht geboten worden ist.

„Sämmtliche Artikel sind für die diesjährige Saison neu angeschafft und die Preise dafür überraschend billig gestellt.“

Beispiele:

Parade-Handtücher	43 ₰	Oberhemdentaschen	1 M.	Postkartenhalter	75 ₰	Plaidhüllen	1,25 M.
Tabletdecken	2 ₰	Sticktücher	10 ₰	Schlüsselhalter	56 ₰	Bettdeckenhalter	1,75 M.
Tischläufer	68 ₰	Besen-Vorhänge	1,40 M.	Violindecken	1,65 M.	Löffelkörbchen	20 ₰
Servirdecken	87 ₰	Kaffeewärmer	89 ₰	Klavierläufer	1,10 M.	Nadelkissen	8 ₰
Vogelbauerdecken	48 ₰	Besteckhüllen	1 M.	Schlittschuhtaschen	90 ₰	Tintenwischer	25 ₰
Nähtischdecken	1,45 M.	Tabakbeutel	38 ₰	Kragenkasten	8 ₰	Feuerzeuge	30 ₰
Wäschebeutel	48 ₰	Marktkorbdecken	46 ₰	Lampenteller	12 ₰	Uhrpantoffel	12 ₰
Brotbeutel	24 ₰	Lawntennistaschen	1,65 M.	Journalhalter	80 ₰	Manschettenkasten	46 ₰
Klammerbeutel	33 ₰	Spielschürzen	87 ₰	Bürstentaschen	60 ₰	Spieltischdecken	2,90 M.

Extra-Zugabe, nur für Sonnabend, Montag und Dienstag, bei allen Einkäufen von 3 Mk. an:
Mein Wandkalender für 1901
in künstlerisch schöner Ausstattung, eine Zierde für jedes Zimmer.
Rabatt-Marken verabfolge ich unaufgefordert wie bisher bei allen Cassa-Einkäufen von 20 Pfg. an.

Paul Rudolphy,
Danzig,
19154)
Langenmarkt 1 und 2, Eingang nur Langenmarkt 2.

Für die Weihnachtsbäckerei ist
PALMIN
ein garantirt reines Pflanzenfett, immer noch unübertroffen. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als **Brat-, Koch- und Backfett** in den feinsten Küchen verwendet. Preis nur 65 Pfg. das Pfund; ¼ ausgiebiger als Butter = 50% Ersparniss. Hunderte von Anerkennungen, Kochrezepte gratis. (19094
Generalvertreter: Ernst Kluge, Danzig.

In der heutigen Zeit, wo fast Alle mit Recht das Ziel erstreben, sich **gesund durchzuleben,** kann deren Devise **nur** nachst. Bild sein.



In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/10 L. an, sowie in m. plomb. Orig.-Flaschen von ¼, ½ u. 1/1 Liter. Kein künstl. Gemisch, kein Malz, keine sog. schweren Weine etc., sondern (laut Fürst von Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“) angenehme, leicht trinkb. u. dabei so sehr stärkende
Wir trinken
Oswald Nier's reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben
f. Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäus. bew. hoh. Rabatt!
Seit 1876: 70 eig. Centralgeschäfte (44 in Berlin, 26 i. d. Provinzen) nebst Weinstuben u. üb. 1200 Filialen in Deutschland.
Ausführl. illustr. Preiscourant grat. u. fro.

Noch nie dagewesen! Um das gesunde Trinken meiner sämmtlichen Weine in allen Kreisen des geehrten Publikums nunmehr schnell einzuführen, gebe ich **Eine Reklamekiste** enth. 12 Orig.-Flasch. Nectarwein gen. „Göttertrank“ sowie **30 Proben** meiner **30 and. Weinsorten** nebst versch. Ueberraschung. für nur **Mark 15** alles inbegr. franco jeder deutsch. Bahnstat. geg. Nachn. od. Vorhersend. d. Betrag. Jede Flasche Nectarwein kostet sonst in meinen eig. Weinstuben u. bei Wiederverkäufern Mk. 2 excl. Glas, Verpack., Fracht etc. Die Reklamekiste kann in allen meinen Geschäften bestellt werden, wird aber nur franco direct von meinem Hauptgeschäft in Berlin aus versandt.
Bitte versuchen Sie, Sie werden für wenig Geld gesunde und schöne Stunden dabei verleben u. mein Kunde bleiben.
No. 6
OSWALD NIER. Hauptgeschäft: Berlin N., Linienstr. 130
Central-Geschäft nebst Restaurant in Danzig, Brodbänkengasse 10. (4540

Ia. Braunkohlen-Briquettes,
Marke „Ilse“
(vortheilhaftes Brennmaterial)
empfiehlt billigst waggonweise und in jedem beliebigen Quantum ab Lager und frei Haus.
H. Woywodt, Baumgartschegasse Nr. 21/22.

Zwiebeln!
tadellose Qualität, empfiehlt pro Maaß 40 ₰, pro Zentner 4,50 M., bei 10 Zentner a 4,25 M.
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67. (5771b

Grosser Ausverkauf
so lange der Vorrath reicht, bis zum 1. Januar.
Herrenhüte v. 1,50 M. an, Cravatten, Schirme, Wäsche, Trikotagen, Strümpfe enorm billig. Damenkleider von 4,50 M. an, Kostümröcke von 2 M. an, Kinderkleider von 30 ₰ an, Blousen und Nachtjacken von 1 M. an, Hemden, Schürzen, Strümpfe, Korsets, prima Wolle spottbillig. Kapotten zu jedem annehmbaren Preise. Ganz besonders Filzschuhe.
R. Himmel, 2. Damm Nr. 9.

Holz
zum Bau, für Tischler, Drechsler zu Modellen, zum Wagenbau, Schiffsbau, Brennholz liefert zu billigen Preisen. (17674
Heinrich Italiener,
Dampfsägewerk, Kl. Plehnendorf.

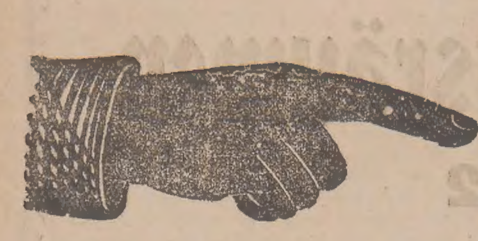
Gummischuhe
werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (5684b

Rath für Damen u. Hilfe in jeder diskret. Angelegenheit bill. Adress. Redlich, Annon.-Exped., Berlin, Chaussee-Straße 16. Rückp. erbet. (19103m

Bindfaden,
bestes Fabrikat, zu Engros-Preisen. (18650
W. J. Hallauer.

Puppenperrücken,
Zöpfe, Toupets, Scheitel, Uhrketten, Broschen, Locken u. a. Haararbeiten liefert billig und schnell (5259b
A. Engler, Perrückenmacher, 2. Damm Nr. 11.

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab die allbeliebten
Berliner Blut-, Leber- u. Grützwürstchen
zu haben bei
A. W. Gatz, Pfefferstadt 62.



Baumschmuck



Kugeln und Ketten. | Lametta etc. | Baumwatte. | Lichthalter. | Baumkerzen.

in grosser Auswahl und reizenden Neuheiten eingetroffen.

Enorm billige Preise aller Artikel.

Bedeutende Preissermässigungen aller Artikel während des Weihnachts-Bedarfs.

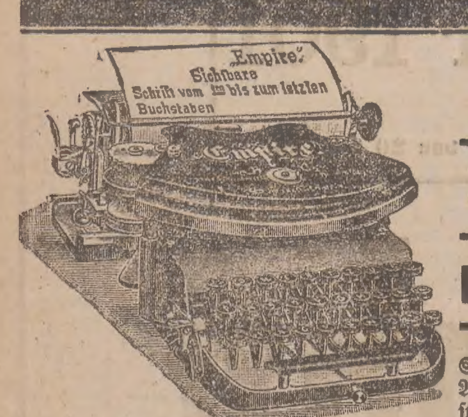
Frühzeitiger Einkauf sehr zu empfehlen.

(19153

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

Langgasse 75. **DANZIG.** Langgasse 75.



Die

Empire-Schreib-maschine

zeichnet sich durch Schönheit der Schrift, Accuratesse im Buchstaben-Zwischenraum Geradheit der Zeilen und unerreichte Durchschlagskraft aus. **Preis 300,— Mark.** Ausführlicher Katalog gratis. (18250

— Viele Danziger Referenzen. —

Vertreter Herm. Kling, Langenmarkt 20.



Apotheker

Carl Seydel's Fermentpulver

D. R. G. M. 17 067. (14020

Vorzüglichste Kunsthefe für Kuchen, Klösse etc. Broschüren über tausendfält. erprobte Kuchenrecepte in meinen Niederlagen gratis. Nur echt mit meiner Schutzmarke, sowie **Vanilin-Zucker, Konditorgewürz-Oel** a 10 ₰ in fast allen Kolonial- und Mehlwaaren-Geschäften und bei

Carl Seydel,
Danzig, Heilige Geistgasse 124.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik.





Uhren,

Gold- u. Silberwaaren

kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei

J. Neufeld,

— Uhrmacher, —

Goldschmiedegasse No. 26.

Man lese und staune!

Regulateure 14 Tage-Schlagwerk	von 13,50 Mk.
Goldene Herren-Uhren	„ 36,— „
Goldene Damen-Uhren	„ 16,— „
Silberne Herren-Uhren	„ 9,— „
Silberne Damen-Uhren	„ 9,— „
Wecker	„ 2,— „

Trauringe in jeder Preislage stets am Lager.

Ketten, Armbänder, Boutons, Brochen, Ringe in Gold, Silber, Doublé.

Reparaturen billigst nur bei (18304

J. Neufeld, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 26.

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre Garantie.

MIGNON-KAKAO

Pfd. 1,60 1,80 2,00 2,40

und

SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.

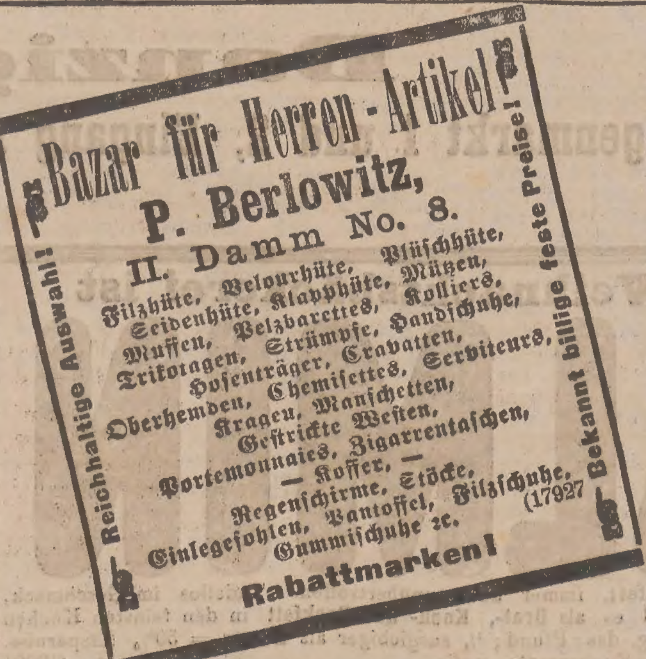
sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE a/S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

(17543)

Vertreter: **Ad. Argus**, Hausthor 2.



Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit bestem Erfolge angewandten echten

Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (18625

Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.



(3685

Seiler

Pianinos u. Flügel

mit gesetzlich geschütztem Resonanzbodenbau sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. (16419

Die Instrumente sind im Konservatorium des Herrn Königl. Musikdirektor Heidingsfeld eingeführt. Lager und Vertretung bei

Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76 part. und 1. Etage.

Vollständige Renovirung und Aufbewahrung von Fahrrädern

übernimmt billigst (18251

Herm. Kling,
Langgenmarkt No. 20.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin. Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mk.

Rentenversicherung zur **Einkommenserhöhung** u. **Altersversorgung.**

Kapitalversicherung (4125 für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: P. Pape, **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6.

Zum Todtenfest empfiehlt Grabkränze und Trauerarrangements in großer Auswahl bei billigster Preisnotirung. Pflanzendekorationen zu allen Festlichkeiten. (57586

O. E. Wersuhn, Blumen- und Pflanzenhandlung Gr. Wollweberg. 18. Aufträge n. außerhalb werden pünktlich effektuirt.

Hundegasse 23 ist **Trank** abzugeben.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.